

75 JAHRE AGV

1950 – 2025



75 JAHRE AGV

Festschrift zum
75-jährigen Jubiläum des AGV

5 Grußwort
75 Jahre Arbeitgeberverband – ein erfolgreicher Weg

Ein Blick in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

- 7 „Vom Lehrling zum Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrates“
AGV im Gespräch mit Peter Greisler
- 10 Tarifautonomie und Sozialpartnerschaft –
zwei Säulen des sozialen Friedens unter Druck
Dr. Gerhard Erdmann
- 12 Einblicke in die Zukunft: „Wir wollen etwas bewegen“
AGV im Gespräch mit zwei Nachwuchstalenten

Festveranstaltung

- 15 75 Jahre AGV: Sechs Grußworte und ein festliches Abendessen
- 17 „Wir sind stolz auf unsere Tarifpartnerschaft“
Dr. Andreas Eurich
- 21 „Der AGV als Ort der Harmonie“
Dr. Norbert Rollinger
- 25 „Solidarität als tragende Säule der Arbeit von ver.di
und Versicherungsunternehmen“
Christoph Schmitz-Dethlefsen
- 29 „Die Branche steht für Arbeitgeberattraktivität“
Renate Wagner
- 33 „Gemeinsame Verantwortung für Wohlstand“
Dr. Rainer Dulger
- 35 „Die AGV-Familie ist Erfolgsprinzip“
Dr. Michael Niebler

Der AGV im Wandel der Zeit

- 43 Von regionalen Bündnissen zur nationalen Einheit
- 48 Die 1950er: Aufbruch in den Wohlstand
- 50 Arbeitszeit im Wandel: Von 48 auf 38 Stunden
- 52 Ost trifft West: Verhandlungen nach der Wende
- 54 Der Soziale Dialog: Mitbestimmung auf EU-Ebene
- 56 Rente im Wandel: Von Bismarck bis heute
- 61 Leadership neu gedacht: Frauen stärken, Vielfalt fördern
- 63 Corona und die Arbeitswelt: Ein radikaler Wandel
- 64 Präsenz und virtuell: AGV setzt auf digitale Formate
- 68 Digitaler Wandel im AGV: Neue Wege der Zusammenarbeit
- 69 Fachkräftemangel und die Abschaffung der Hinzuverdienstgrenze:
Ein Wandel in der Arbeitswelt
- 70 Mobilarbeit – Flexibles Arbeiten als neue Normalität
- 71 Workation – Arbeiten, wo andere Urlaub machen

Anhang

- 72 Vorsitzende des AGV | 1950 – 2025
- 74 Vorstand des AGV am 75. Jahrestag der Gründung des Verbandes
- 76 Vorstandsmitglieder des AGV | 1950 – 2025
- 82 Geschäftsführer des AGV | 1950 – 2025
- 84 Mitgliederverzeichnis | 5. Oktober 1950
- 86 Mitgliederverzeichnis | 1. Juni 2010
- 91 Mitgliederverzeichnis | 1. Juni 2025
- 96 Überblick über die wichtigsten Tarifänderungen seit 1949
- 100 Gastredner der Mitgliederversammlungen | 2025 – 1952
- 106 Bildnachweise
- 107 Impressum

75 Jahre Arbeitgeberverband – ein erfolgreicher Weg

Am 5. Oktober 1950 – also vor 75 Jahren – wurde in Bad Kissingen der Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland (AGV) von 82 Versicherungsunternehmen gegründet. Heute hat der Verband 225 tarifgebundene Mitgliedsunternehmen und weitere 134 nicht tarifgebundene Gastmitglieder. Der Organisationsgrad liegt damit bei 99 Prozent, was den AGV zu dem Arbeitgeberverband mit der bundesweit stärksten Mitgliederbindung aller Branchen macht. Diese Spitzenposition motiviert uns täglich, sie zu behaupten.

Der AGV vertritt die Interessen seiner Mitgliedsunternehmen in der Sozial- und Tarifpolitik, im Arbeitsrecht und in der Bildungs- und Gesellschaftspolitik. Wir sind eine „große Familie“, in der alle Mitgliedsunternehmen dasselbe Ziel haben: einen schlanken und flexiblen Flächentarifvertrag.

Gemeinsam mit den Gewerkschaften gestaltet der AGV die Arbeitsbedingungen, wobei der Fokus stets auf die betrieblichen Interessen der Unternehmen, aber auch auf die der Versicherungsangestellten gerichtet ist, um auf diese Weise wirtschaftliche Realität und soziale Verantwortung in Einklang zu bringen.

Der AGV sieht sich als moderner Dienstleister. Seit 75 Jahren schafft er für seine Mitgliedsunternehmen Raum, sich regelmäßig zu treffen, abzustimmen und auszutauschen, und das in Präsenz und mittlerweile zunehmend auch virtuell. Die Angebote richten sich an alle, die mit Personalthemen zu tun haben: Personalvorstände und Personalvorständinnen, (Top-)Manager und (Top-)Managerinnen, Personalleitende, Personalreferenten und -referentinnen, Recruiter, Betriebsärzte und Betriebsärztinnen, Gesundheitsmanager und -managerinnen und noch viele andere Gruppen.

Der Servicegedanke steht stets im Vordergrund. Ob Rechtsberatung, Benchmarking oder auch Lobbying, der Verband gilt als kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen rund um das Thema Personal – ein wesentlicher Grund für die hohe Akzeptanz in der Branche.

Mit der vorliegenden Festschrift bieten wir Ihnen einen Überblick über die Entwicklung des AGV im Wandel der Zeit. Dabei liegt der Fokus auf den wirtschafts-, sozial- und tarifpolitischen Veränderungen seit 1950. Hinzu kommen aktuelle Themen wie Leadership, der radikale Wandel der Arbeitswelt durch Corona und die neuen Formen der Zusammenarbeit: virtuell, mobil und flexibel. Es kommen Menschen zu Wort – mit Blick in die Vergangenheit, auf die Gegenwart und in die Zukunft. Abgerundet wird die Festschrift durch interessante historische Übersichten.

Wir wünschen Ihnen eine ansprechende und interessante Lektüre.

München, Oktober 2025



Dr. Andreas Eurich
Vorsitzender



Dr. Michael Niebler
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

EIN BLICK IN DIE VERGANGENHEIT, GEGENWART UND ZUKUNFT



„Vom Lehrling zum Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrates“

Eine außergewöhnliche Karriere in der deutschen Versicherungswirtschaft | Im Oktober 2024 blickte Peter Greisler, ehemaliger Vorstandsvorsitzender und Aufsichtsratsvorsitzender bei der Debeka Versicherungsgruppe, in einem gemeinsamen Gespräch mit Katharina Hausberger, Referentin des AGV, und Dr. Michael Gold, Geschäftsführer des AGV, zurück auf 75 Jahre Versicherungsbranche.



Peter Greisler,
ehemaliger Vor-
stands vorsitzender
und Aufsichtsrat-
vorsitzender der
Debeka Versiche-
rungsgruppe

Können Sie uns einen Einblick geben, wie Ihre Karriere in der Versicherungsbranche begonnen hat?

Meine berufliche Entwicklung nahm einen eher ungewöhnlichen Anfang. Mit gerade einmal 13 Jahren begann ich als Aushilfskraft in der Poststelle, in der Hoffnung, bei Eignung einen Lehrvertrag zu bekommen. Nach vier Wochen war es dann so weit: Zum 1. Oktober 1950 erhielt ich meinen Lehrvertrag. Damals wusste ich kaum etwas über die Versicherungsbranche, aber ich habe mich Schritt für Schritt in die Materie hineingearbeitet. Meine Lehre schloss ich schließlich mit der Prüfung vor der IHK und einer zusätzlichen Prüfung in der Debeka-Hauptverwaltung ab. In den ersten Jahren war ich vor allem in der Verwaltung tätig und wurde systematisch in die verschiedenen Bereiche des Unternehmens eingeführt. Mit 21 Jahren wagte ich dann den Schritt in den Außendienst – nicht zuletzt, um zu erfahren, wie der Kunde als Versicherungsnehmer „tickt“. Der persönliche Kontakt gibt mehr als es die Akte vermag. Führungskräfte im Innendienst sollten deshalb vor ihrer Beförderung

Erfahrung im Außendienst gesammelt haben. Meine Anfangszeit hat mich nachhaltig geprägt und mir gezeigt, wie wichtig Einfühlungs- und Durchhaltevermögen sowie Engagement für den eigenen beruflichen Erfolg und den Erfolg des Unternehmens sind.

Welche Herausforderungen haben Sie in Ihrer beruflichen Laufbahn besonders geprägt, und wie sind Sie damit umgegangen?

Eine der größten Herausforderungen war der Übergang vom Mitarbeiter in eine Führungsposition. Ich musste lernen, nicht nur selbst diszipliniert zu arbeiten, sondern auch Verantwortung für ein Team zu übernehmen und deren Leistungen zu fördern. Besonders im Vertrieb bedeutete das, es den Menschen nahezubringen, dass Vertrieb nicht nur darin besteht, Produkte zu verkaufen, sondern Beziehungen aufzubauen und Vertrauen zu schaffen. Außerdem war es eine große Herausforderung, die Balance zwischen meinen beruflichen Aufgaben und meinem Privatleben zu halten, gerade als die Verantwortung für das Unternehmen wuchs.

Der AGV ist für mich eine unverzichtbare Institution – wenn es ihn nicht gegeben hätte, hätte man ihn erfinden müssen.

Sie haben erwähnt, dass Sie bereits im Alter von 21 Jahren in den Außendienst gewechselt sind. Wie hat sich der Vertrieb über die Jahre verändert? Welche Entwicklungen haben Sie besonders wahrgenommen?

Das Versicherungsgeschäft basiert auf Vertrauen – eine Beziehung von Mensch zu Mensch. Früher stand gerade im Vertrieb der direkte persönliche Kontakt im Mittelpunkt. Im Laufe der Jahre haben allerdings mehr und mehr Bürokratie und Verwaltungsstrukturen in den Vertrieb Einzug gehalten. Das hat nicht immer die Effizienz gesteigert und brachte neue Herausforderungen mit sich, da die persönliche Bindung in den Hintergrund trat.

Davon unabhängig liegt mir die Integration von Frauen in den Vertrieb ganz besonders am Herzen, denn ich bin überzeugt, dass Frauen oft die besseren Vermittler sind. Früher war es alles andere als selbstverständlich, dass Frauen im Vertrieb aktiv auf Kunden zugehen und sie beraten. Ich habe mich stets dafür eingesetzt, Frauen im Vertrieb zu fördern und war stolz darauf, in meiner Zeit in Berlin von 1965 bis 1972 mehr Frauen als Männer in meinem Vertriebsteam zu haben. Heute sehen wir zwar mehr Frauen im Vertrieb als früher, aber wenn Sie mich fragen, sind es immer noch zu wenige. Da gibt es noch viel zu tun.

Welche Fähigkeiten und Eigenschaften halten Sie für besonders entscheidend, damit Führungskräfte in der Versicherungsbranche erfolgreich sind?

Vertrauen – und zwar Vertrauen des Mitarbeiters oder der Mitarbeiterin zu seiner oder ihrer Führungskraft, aber auch das Vertrauen der Führungskraft in sein oder ihr Team ist für mich die absolute Basis. Als Führungskraft ist es unverzichtbar, dieses Vertrauen aufzubauen und aktiv zu pflegen. Dabei spielt der persönliche Kontakt eine entscheidende Rolle, den ich als enorm wertvoll empfinde. Mit den neuen Home-Office-Strukturen kann das manchmal schwieriger sein als früher, weil der direkte Austausch fehlt. Aber in jedem Fall bleibt für mich klar: Führung bedeutet vorleben. Es geht darum, ein gutes Beispiel zu geben, das Team zu inspirieren und zu motivieren, sich weiterzuentwickeln. Wertschätzung, Lob und Anerkennung sind dabei enorm wichtig. Sie geben den Menschen Kraft und stärken den Zusammenhalt. Ich habe es immer geschätzt, Kolleginnen und Kollegen bei Erfolgen zu loben und mich mit ihnen darüber zu freuen. Das ist für mich ein zentraler Teil guter Führung.

Für mich stehen Werte wie Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit und Respekt gegenüber dem Kunden an erster Stelle.

Sie waren als Mitglied des Vertriebsausschusses aktiv im Arbeitgeberverband. Welche Bedeutung hat die Arbeit des AGV rückblickend für Sie und auch für die Branche insgesamt?

Der AGV ist für mich eine unverzichtbare Institution – wenn es ihn nicht gegeben hätte, hätte man ihn erfinden müssen. Er spielt eine entscheidende Rolle dabei, die Arbeitswelt in unserer Branche positiv zu gestalten. Die Tarifpartnerschaft im Allgemeinen war ein zentraler Baustein des deutschen Wirtschaftswunders, denn sie ermöglichte es, Arbeitsbedingungen abseits der Politik partnerschaftlich zu regeln. Unser Arbeitgeberverband hat immer bewiesen, dass er sachliche und zukunftsorientierte Lösungen finden kann. Selbst wenn die Tarifabschlüsse für die Arbeitgeber manchmal herausfordernd, vielleicht auch subjektiv zu hoch waren, hat sich letztlich in der Gesamtschau alles wieder eingespielt. Besonders wichtig finde ich das gegenseitige Verständnis zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern – nur so können nachhaltige Ergebnisse erzielt werden. Zudem schätze ich, wie engagiert der AGV die sozialpolitischen Interessen der Branche und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen politischen Ebenen vertritt.

Welche Rolle sollte der Arbeitgeberverband Ihrer Meinung nach in der Zukunft spielen?

Für die Zukunft sehe ich den Verband in einer Schlüsselrolle, wenn es um die Integration und Ausbildung von Arbeitskräften mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen geht.



Peter Greisler (li.) in den 1950er Jahren

Was würden Sie jungen Menschen heute raten, die eine Karriere in der Versicherungswirtschaft anstreben?

Es wird immer wichtiger, dass die Branche stetig offener und vielfältiger wird und Menschen mit verschiedensten Erfahrungen und Perspektiven einbindet. Dabei sind gezielte Schulungen und ein offenes Miteinander unverzichtbar.

Gleichzeitig sollte der Verband auch weiterhin eine zentrale Funktion übernehmen, um soziale Standards zu sichern. Die Bedürfnisse der Arbeitnehmerschaft verändern sich – Themen wie Work-Life-Balance und flexible Arbeitszeiten gewinnen immer mehr an Bedeutung. Hier kann der Verband – gemeinsam mit dem GDV, dem PKV-Verband und der AVAD – viel bewirken, um die Branche insgesamt attraktiv und zukunftsfähig zu gestalten.

Welche Werte sind Ihnen in der Versicherungsbranche besonders wichtig?

Für mich stehen Werte wie Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit und Respekt gegenüber dem Kunden an erster Stelle. Die Versicherungswirtschaft lebt vom Vertrauen – und genau dieses Vertrauen müssen wir uns jeden Tag aufs Neue verdienen. Dafür ist es entscheidend, die Kunden wirklich zu verstehen und ihnen nicht nur gute Produkte, sondern die besten und individuell passenden Lösungen anzubieten. Es geht dabei um weit mehr als den bloßen Verkauf. Es geht darum, langfristige Beziehungen aufzubauen, die auf Vertrauen und gegenseitigem Verständnis basieren. Das ist für mich der Schlüssel zum Erfolg unserer Branche.

Wie sehen Sie die Zukunft der Versicherungsbranche allgemein?

Die Zukunft der Versicherungsbranche wird von Digitalisierung und neuen Arbeitsmodellen schon jetzt stark geprägt. Doch bei allen technologischen Fortschritten bleibt der menschliche Faktor unverzichtbar. Kunden wünschen sich weiterhin persönliche Beratung und eine vertrauliche Beziehung. Gleichzeitig stehen wir als Branche vor der Aufgabe, auf gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen zu reagieren – sei es durch flexiblere Arbeitsmodelle oder mehr Diversität in unseren Teams. Der Wandel bringt Herausforderungen, aber auch viele Chancen mit sich. Ich bin überzeugt, dass die Versicherungsbranche gemeinsam mit ihrem Arbeitgeberverband bestens aufgestellt ist, um diese Veränderungen erfolgreich zu bewältigen.

Tarifautonomie und Sozialpartnerschaft – zwei Säulen des sozialen Friedens unter Druck

1. Tarifautonomie und Sozialpartnerschaft stehen unter Druck von innen und außen: immer weniger Beschäftigte der Wirtschaft unterfallen dem Geltungsbereich von Tarifverträgen; Gewerkschaften wie Arbeitgeberverbände verzeichnen einen massiven Mitgliederschwund. Der AGV Versicherungen bildet hier, wie auch der AGV Stahl, freilich eine Ausnahme.

2. Gleichzeitig und im Hinblick auf diese Entwicklung untergräbt die Politik insbesondere mit ihrer aggressiven Mindestlohn rhetorik und Aktionen wie dem Tariftreugesetz systematisch die Tarifautonomie.

3. Die erwartbaren, tiefgreifenden Umwälzungen in der Wirtschaft lassen sich aber nicht ohne eine wirkmächtige Sozialpartnerschaft bewältigen: Ist schon die Restrukturierung eines mittelgroßen Unternehmens ohne maßgebliche Beteiligung von Arbeitnehmervertretungen faktisch unmöglich, so gilt dies erst recht für ganze Wirtschaftszweige.

4. Die Stärkung der Mitgliederbasis von Gewerkschaften wie Arbeitgeberverbänden liegt daher im wohlverstandenen Interesse beider.

5. Dabei ist es zunächst einmal die Aufgabe des jeweiligen Sozialpartners, aus eigener Kraft attraktiv für potentielle Mitglieder zu werden. Arbeitgeberfinanzierte Boni für Gewerkschaftsmitglieder sind daher im Regelfall abzulehnen, da sie zu einer nicht gerechtfertigten Diskriminierung von Nichtmitgliedern führen und es vor allem an einer gewerkschaftlichen Gegenleistung fehlt: Die individuelle Gewerkschaftszugehörigkeit eines Beschäftigten ist für sich alleine genommen für den Arbeitgeber ohne jeden Wert.

6. Wenn die Tarifparteien zukunftsfechte Lösungen entwickeln, die sowohl den Fortbestand der Unternehmen durch Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit und damit Beschäftigung sichern, ist dies die erfolgversprechendste Form der „Mitgliederwerbung“.

Das gilt für Gewerkschaften und Arbeitgeber gleichermaßen.

Es gibt unzählige Beispiele in meiner und sicherlich auch in anderen Industrien, in denen dies gelungen ist. In der Not haben wir immer gemeinsame Lösungen gefunden!



Dr. Gerhard Erdmann,
Hauptgeschäftsführer
Arbeitgeberverband
Stahl e.V.

7. Die Stahlindustrie hat seit 1990 vor allem durch ein verantwortungsvolles Handeln der Sozialpartner einen beispiellosen Anpassungsprozess vollzogen. Bei annähernd gleicher Produktionskapazität sank die Zahl der Beschäftigten in den letzten gut dreißig Jahren von etwa 280.000 auf rd. 80.000 – ohne soziale Unruhen und Verwerfungen.

Mit ihrem „Tarifvertrag zur Beschäftigungs sicherung in der Transformation“ hat die deutsche Stahlindustrie im Dezember 2023 einen Ordnungsrahmen geschaffen, der den Unternehmen und ihren Beschäftigten für 10 Jahre Planungssicherheit gibt.

8. Es sind solche Beispiele, die die Wirkmächtigkeit von Tarifautonomie und Sozialpartnerschaft eindrucksvoll belegen. Die Politik kann und muss solche Prozesse flankieren – die Gestaltung überlassen dürfen wir ihr nicht!

9. Ausdrücklich unter Verweis auf derartige, erfolgreiche Regelungen ist es allerdings auch erforderlich, dass Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände der von der Politik aktiv betriebenen Erosion der Tarifautonomie gemeinsam, entschlossen und öffentlich entgegentreten.

Das können die Arbeitgeberverbände allein nicht weiter leisten.

Die Gewerkschaften müssen erkennen, dass die aktuelle Politik des Ersatzes tariflicher Regelungen durch staatliche Eingriffe nicht nur die Arbeitgeber, sondern auch sie selber schwächt.

So wird z.B. eine politisch initiierte überproportionale Erhöhung des Mindestlohnes unmittelbare Auswirkungen auf das Tarifgefüge insgesamt haben. Tarifverträge und Tarifvertragsparteien verlieren damit insoweit ihre Gestaltungswirkung und vollziehen politische Vorgaben lediglich nach.

Das kann auf Gewerkschaftsseite niemand ernsthaft wollen.

Allerdings müssen auch die Unternehmen und ihre Verbände verstehen, dass eine weitere Schwächung der Gewerkschaften zu nichts anderem führt als zu weiter steigenden Aktivitäten des Gesetzgebers zur Regelung von Arbeitsbedingungen.

Daran wiederum können die Arbeitgeber wahrlich kein Interesse haben.

10. Angesichts dessen ist ein konzertiertes Auftreten der Spitzenorganisationen von Gewerkschaften und Arbeitgebern gegenüber der Politik – etwa in einem „Bündnis für Tarifautonomie“ – einschließlich gemeinsamer medialer Kampagnen unbedingt erforderlich. Das wird mancher Gewerkschafter als Zumutung empfinden, da er sich im Stillen auf die Politik verlassen mag, die es schon „richten“ wird.

Im Interesse zukunftsfähiger Lösungen führt an einer Verteidigung und Stärkung der Tarifautonomie gegenüber der Politik auch und gerade durch die Gewerkschaften kein Weg vorbei!

11. Von Heinrich Heine stammt der Vers „Selten habt Ihr mich verstanden, selten auch verstand ich Euch. Nur wenn wir im Kot uns fanden, dann verstanden wir uns gleich.“

Der Düsseldorfer Dichter konnte garstig sein – Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände sollten sein Lied nicht singen!

Einblicke in die Zukunft: „Wir wollen etwas bewegen“

Zwei Nachwuchstalente über ihren Weg in die Versicherungsbranche, ihre Erwartungen – und warum sie bleiben wollen | Im Gespräch mit Ben Maltby (25), Ausbildungsleiter im Bereich Sachversicherung, und Emily Siebenhaar (20), Auszubildende im zweiten Lehrjahr.

Was hat euch in die Versicherungsbranche geführt?

Ben: „Ich habe beim Volkswohl Bund ein Schülerpraktikum gemacht – das Arbeitsklima hat mich sofort überzeugt. Und vielleicht lag es auch ein bisschen an meiner Mutter, die hier arbeitet. Ich habe dann 2018 die Ausbildung begonnen, die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) übernommen und bin inzwischen Ausbildungsleiter.“

Emily: „Bei mir gab es keine familiären Verbindungen. Nach dem Abi war für mich klar: es soll in Richtung Finanz- oder Versicherungsbranche gehen. Dass es der Volkswohl Bund wurde, lag am Bewerbungsprozess – ich habe mich hier direkt wohlgefühlt.“

Haben sich eure Erwartungen an die Ausbildung erfüllt?

Emily: „Mehr als das. Ich dachte, es wäre deutlich trockener. Aber gerade durch die vielen Abteilungen, die wir durchlaufen, wird es lebendig. In Bereichen wie der Leistungsprüfung oder im Servicecenter erlebe ich den direkten Kontakt mit den Menschen.“

Ben: „Ich war überrascht, wie viel Projektarbeit schon in der Ausbildung möglich ist. Das geht weit über das Alltagsgeschäft hinaus. Wer sich engagiert, merkt schnell, wie viel Vertrauen entgegengebracht wird.“

Welche Projekte sind euch besonders in Erinnerung geblieben?

Emily: „Aktuell gestalten wir eine Intranetsseite für neue Mitarbeitende – ein digitales Willkommenpaket. Unser Jahrgang davor hat einen internen Kleidertausch organisiert, die restlichen Sachen wurden gespendet. Das zeigt, wie viel Eigeninitiative gefragt ist.“

Ben: „Solche Projekte tragen zum Betriebsklima bei. Sie zeigen: Wir dürfen gestalten, nicht nur mitarbeiten.“



Emily Siebenhaar,
Auszubildende im
zweiten Lehrjahr

Ben Maltby, Aus-
bildungsleiter im
Bereich Sachver-
sicherung

Was bedeutet für euch „Sicherheit“ im Job – ein oft genannter Grund, in die Branche zu gehen?

Emily: „Wir wissen schon früh: Wenn alles passt, werden wir übernommen. Das gibt Perspektive und Orientierung.“

Ben: „Für mich bedeutet es, einen Beruf zu haben, der nicht durch Maschinen oder KI ersetzbar ist. Ich will etwas beitragen – nicht austauschbar sein.“

Was sind eure persönlichen Ziele für die Zukunft?

Ben: „Ich kann mir gut vorstellen, weiter Verantwortung zu übernehmen – vielleicht auch auf Führungsebene. Aber nur, wenn ich dafür fachlich wie persönlich bereit bin.“

Emily: „Ich weiß noch nicht, wohin genau mein Weg führt. Aber ich könnte mir gut vorstellen, auch später mehr Verantwortung zu übernehmen – ob fachlich oder personell.“

Was wünscht ihr euch für die Branche – und was soll bleiben, wie es ist?

Emily: „Der Außendienst hat oft noch ein verstaubtes Image. Dabei geht es längst nicht mehr um Klinkenputzen. Was bleiben sollte, ist die familiäre Atmosphäre – gerade bei uns im Haus.“

Ben: „Ich wünsche mir, dass Auszubildende überall wie vollwertige Mitarbeitende behandelt werden – nicht nur bei uns. In meinen Augen sind sie oft die besten Kandidaten für offene Stellen: Sie kennen das Unternehmen, die Menschen, die Abläufe. Die Ausbildung sollte in der Branche insgesamt noch stärker als strategische Investition verstanden und weiterentwickelt werden.“

Was ist euer emotionalstes Erlebnis bisher im Job?

Ben: „In meiner Zeit im Service Center wurde mir bei einem Fall sehr deutlich, wie nah ich an menschliche Ausnahmesituationen geraten kann – und wie wichtig es ist, in solchen Momenten schnell, empathisch und verantwortungsvoll zu handeln. Solche Erfahrungen zeigen, dass unsere Arbeit weit über das Sachliche hinausgeht.“

Emily: „Ich habe oft mit Menschen zu tun, die auf Zahlungen dringend angewiesen sind. Wenn ich dann helfen kann, verändert das manchmal wirklich Leben.“

Letzte Frage: Würdet ihr Freunden empfehlen, in die Versicherungsbranche zu gehen?

Emily (lacht): „Kommt drauf an, was sie mitbringen. Aber wenn jemand in die Richtung will – ich würde sagen: Bewirb dich direkt bei uns!“

Ben: „Auf jeden Fall. Es ist ein Job mit Perspektive, mit Verantwortung – und mehr Sinn, als viele denken.“

FEST- VERANSTALTUNG



75 Jahre AGV: Sechs Grußworte und ein festliches Abendessen

Am 8. Juli 2025 wurde im Rahmen eines festlichen Abendessens das 75-jährige Bestehen des AGV im Haus der Bayerischen Wirtschaft in München gefeiert. Eingeladen waren unter anderem die aktiven und pensionierten Vorstandsmitglieder, die Personalvorstände der Mitgliedsunternehmen, das Präsidium des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) sowie die Vertreter der Tarifpartner.

Die Grußworte wurden gehalten von Dr. Andreas Eurich, Vorsitzender des AGV, Dr. Norbert Rollinger, Präsident des GDV, Christoph Schmitz-Dethlefsen, Mitglied des Bundesvorstandes von ver.di, Renate Wagner, Mitglied des Vorstandes der Allianz SE, Dr. Rainer Dulger, Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), und Dr. Michael Niebler, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des AGV.

2025:
75-Jahr-Feier



Dr. Andreas Eurich,
Dr. Klaus-Peter Röhler,
Dr. Michael Niebler,
Patric Fedlmeier



Dr. Andreas Eurich,
Dr. Wolfgang Breuer,
Dr. Michael Niebler

Johannes Ganser,
Dr. Heiner Feldhaus



Rolf-Peter Hoenen,
Andreas Löchte



Dr. Andreas Eurich

„Wir sind stolz auf unsere Tarifpartnerschaft“

Dr. Andreas Eurich eröffnete die Jubiläumsfeier zum 75-jährigen Bestehen des AGV. Nach der Begrüßung der Ehrengäste und Redner richtete er seinen Blick auf den Arbeitgeberverband und dessen Wirken seit 1950. Die Versicherungswirtschaft habe in der deutschen Volkswirtschaft drei zentrale Funktionen: Risikoträger, Kapitalanleger und Arbeitgeber. Der AGV sei seit 75 Jahren für die dritte Funktion zuständig.

Der Arbeitgeberverband verantwortete in jeder Tarifrunde eine beachtliche Summe Geld: Allein der letzte Tarifabschluss 2025 löste ein Gesamtvolumen von 1,6 Milliarden Euro zusätzlicher Personalkosten während der Laufzeit von 26 Monaten für die Häuser aus, denn 0,1 Prozent Lohnsteigerung bedeuten 14 Millionen Euro Mehrkosten pro Jahr für die Mitgliedsunternehmen insgesamt. Dr. Eurich betonte, dass Vorstand und Geschäftsführung sich stets ihrer daraus resultierenden Verantwortung bewusst seien und sehr genau ausloten würden, was für die Branche vertretbar sei.

Der Dialog mit den Gewerkschaften ver.di und DBV verstehe er als Kernauftrag des AGV. Dieser werde seit Jahrzehnten vorbildlich geführt. Darüber hinaus gelte es, in die Belegschaften hineinzuhören, um das Betriebsklima im Blick zu behalten. Die Tarifpolitik war selbst in gesamtwirtschaftlich schwierigen Zeiten für die Branche erfolgreich.

Beispielhaft ging er auf den Personalanbau von 11.000 zusätzlichen Stellen seit 2022 ein, und dies zu einer Zeit, in der andere Branchen rezessionsbedingt ihr Beschäftigungsniveau kaum halten konnten. Abschließend dankte der Vorsitzende dem AGV-Team für höchste Professionalität.

Dr. Marko Brambach,
Dr. Benjamin Heider



Dr. Roland Delbos,
Wolfgang Flaßhoff



Dr. Bernhard Gause



Dr. Alexander von Preen,
Dr. Andreas Eurich,
Jürgen Albert Junker,
Dr. Michael Niebler



Dr. Michael Niebler,
Jörg Asmussen



Christian Kiefer,
Tobias Hohenadl



Dr. Andreas Eurich,
Oliver Zander,
Miriam Böttcher,
Dr. Norbert Rollinger,
Dr. Michael Niebler



Sarah Rössler,
Betina Kirsch,
Rolf-Peter Hoenen



Dr. Markus Juppe,
Prof. Dr. Frank Walthes



Dr. Norbert Rollinger

„Der AGV als Ort der Harmonie“

GDV-Präsident Dr. Norbert Rollinger richtete den Fokus auf den Gastgeber. Ein Blick auf die Gäste der Festveranstaltung zeige, der AGV sei „the place to be“ für die Spitzen der Branche. Die Versicherungswirtschaft sei stolz auf ihren Arbeitgeberverband. Es gebe keinen Arbeitgeberverband in Deutschland, der eine höhere Bindungskraft habe. Der AGV verdanke seine Stärke vor allem dieser außergewöhnlichen Bindungskraft. 99 Prozent der Versicherungsangestellten arbeiten in Unternehmen, die Mitglied des AGV seien, für 90 Prozent gelte der Flächentarifvertrag. Dies sei gleichermaßen beachtlich wie erfreulich und trage zum sozialen Frieden bei.

Der AGV sei ein Ort der Harmonie. Während beim GDV gelegentlich auch geschäftliche Interessen aufeinanderprallen würden, das könne auch nicht anders sein, seien sich beim AGV alle einig. Das gelte für die Aktiengesellschaften, die öffentlichen Versicherer und die Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, die kleinen, mittleren und größeren Gesellschaften. Im AGV-Vorstand werde traditionell immer Einstimmigkeit hergestellt. Dies sei nur möglich, wenn alle ständig miteinander im Gespräch sind.

Die deutsche Versicherungswirtschaft lege Wert auf eine vertrauensvolle Sozialpartnerschaft und eine hohe Tarifbindung. Das habe auch etwas mit Image zu tun, und für dieses gute Image sorge der AGV. In diesem Zusammenhang dankte Dr. Rollinger ausdrücklich den Gewerkschaften ver.di und DBV für ein jahrzehntelanges konstruktives Miteinander.

Das Thema „Frauen in Führung“ stehe seit vielen Jahren fest auf der Agenda des Verbandes. In Deutschland gebe es keinen Arbeitgeberverband, der für „Women in Leadership & Culture“ so viel getan habe wie der AGV. Ein besonderer Dank gelte hier der AGV-Geschäftsführerin Betina Kirsch, die mit dem Branchenbeirat seit 2012 das Thema vorantreibe und weiterentwickle.

Dr. Sebastian Hopfner,
Thomas Brahm



Dr. Arne Benzin,
Volker Buchem,
Dr. Josef Beutelmann



Dr. Andreas Eurich,
Gerald Archangeli,
Michael H. Heinz,
Dr. Michael Niebler



Dr. Michael Niebler,
Prof. Dr. Angelika Niebler,
Dr. Andreas Eurich,
Prof. Dr. Frank Walthes

Renate Wagner,
Dr. Klaus-Peter Röhler



Dr. Robert Heene,
Wolfgang Reichel,
Dr. Stefan Hanekopf

Dr. Michael Niebler,
Dr. Andreas Eurich,
Christoph Schmitz-Dethlefsen,
Prof. Dr. Thomas A. Lange,
Carsten Rogge-Strang



Jürgen Albert Junker,
Ulrich Leitermann



Christoph Schmitz-Dethlefsen

„Solidarität als tragende Säule der Arbeit von ver.di und Versicherungsunternehmen“

ver.di-Vorstandsmitglied Christoph Schmitz-Dethlefsen würdigte den Flächentarifvertrag für die Versicherungswirtschaft als einzigartig und beispielhaft. Seine Bindungswirkung übertrffe sogar die des öffentlichen Dienstes. Solidarität, so Schmitz-Dethlefsen, sei der Kern des Geschäftsmodells von Versicherern und Gewerkschaften. Versicherungen versetzen viele Millionen Menschen in die Lage, sich gegen die großen Lebensrisiken und die vielen mittleren sowie kleinen Risiken des Alltags abzusichern. Nur so seien ein sorgenfreies Leben und Handeln erst möglich.

Der Gewerkschaft sei bewusst, dass nur wirtschaftlich erfolgreiche Unternehmen nachhaltig zukunftssichere Arbeitsplätze anbieten könnten. Das jüngste Tarifergebnis 2025 könnte den Reallohnverlust der letzten Jahre nur teilweise ausgleichen. Möglich sei das erzielte Verhandlungsergebnis am Ende wegen der Mindesterhöhung in Höhe von 200 Euro und der deutlichen Erhöhung der Ausbildungsvergütung gewesen. Letzteres sei auch vor dem Hintergrund zunehmender Konkurrenz um junge Talente ein wichtiger Beitrag zur Zukunftssicherung der Versicherungswirtschaft.

Die ver.di-Mitglieder in der Versicherungswirtschaft seien keine Blockierer, sondern Gestalter. Sie würden die notwendigen Veränderungen stets konstruktiv mitgestalten. Schmitz-Dethlefsen appellierte, das Wissen der Betriebs- und Personalräte sowie der gewerkschaftlichen Aufsichtsräte für Veränderungsprozesse zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Häuser zu nutzen.

Gleichzeitig mahnte er, gesellschaftlicher Zusammenhalt sei kein Selbstläufer. Er verwies auf § 75 Betriebsverfassungsgesetz und forderte Arbeitgeber wie Betriebsräte auf, Diskriminierung konsequent zu unterbinden und gemeinsam Hass, Hetze und Diskriminierung entgegenzutreten. Gerade globale Versicherer stünden für Vielfalt und bräuchten eine Kultur, die Talente unabhängig von Herkunft oder Identität fördere. Abschließend rief er zu einem gemeinsamen öffentlichen Bekenntnis gegen Extremismus auf: Der AGV sei mit seiner 75-jährigen Tradition des Ausgleichs ein glaubwürdiger Partner für demokratische Werte.

Simone Rehbronn,
Olga Worm,
Dr. Michael Gold,
Julia Blank



Birgit Aspin

Julia Merkel



Georg Mehl



Kay Uwe Erdmann,
Dr. Matthias Salge,
Jessica Jonas



Michael Baulig,
Dr. Ulrich Knemeyer,
Alf N. Schlegel

Deniz Kuyubasi,
Andreas Michelbrink,
Norma Terlinden,
Kerstin David,
Dr. Andreas Eurich,
Martina Grundler,
Olaf Harms,
Christoph Schmitz-
Dethlefsen,
Michael Meyer,
Daniel-Christoph
Schmidt,
Dr. Michael Niebler



Dr. Mathias Kleuker,
Dr. Andreas Eurich,
Dr. Ulrich Knemeyer,
Eberhard Sautter,
Dr. Michael Niebler



Renate Wagner

„Die Branche steht für Arbeitgeberattraktivität“

Dr. Mathias Kleuker,
Sarah Rössler



Dr. Andreas Eurich,
Dr. Katharina Höhn,
Roberto Svenda,
Dr. Michael Niebler

Dr. Andreas Eurich,
Ulrich Leitermann,
Dr. Michael Niebler



Renate Wagner

Renate Wagner, Vorstandsmitglied der Allianz SE, hob hervor, dass sich Deutschland im Wiederaufbau befand, als der AGV 1950 gegründet wurde. Das Bedürfnis nach Normalität, Stabilität und Perspektive sei groß gewesen. Sicherheit wurde zum gesellschaftlichen Versprechen und zur Verantwortung für alle Arbeitgeber. In dieser Zeit wurde der AGV mit einem klaren Auftrag gegründet: „Die für alle Mitglieder wichtigen sozialrechtlichen Fragen einschließlich der beruflichen Aus- und Fortbildung zu behandeln.“ Die Allianz war Gründungsmitglied aus Überzeugung: Gute Arbeitsbedingungen entstünden nur gemeinsam, damals wie heute.

Die Mitarbeitenden mit ihren Fähigkeiten, ihrer Haltung und ihrem Engagement seien das größte Kapital der Versicherer. Die Versicherer seien gute Arbeitgeber als Resultat des Dreiklangs aus lebenslangem Lernen, flexiblen Rahmenbedingungen und inklusiver Kultur.

In der Branche bilden sich alle Beschäftigten durchschnittlich 27 Stunden pro Jahr weiter. Die 2.000 Euro Weiterbildungsinvestitionen pro Kopf in der Versicherungswirtschaft seien doppelt so hoch wie in anderen Wirtschaftszweigen. Fähigkeiten der Mitarbeitenden seien die Währung der Zukunft, in die die Versicherer nachhaltig investieren. Menschlich stark und technologisch fit, das mache die Branche anpassungsfähig und zukunftsfähig, mit Talenten, die stetig wachsen und sich entwickeln wollen.

Flexible Rahmenbedingungen für die Arbeitsgestaltung seien ein strategischer Hebel für nachhaltigen Unternehmenserfolg und entscheidend, um als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben. Flexibilität auf allen Ebenen: Rollenwechsel, mobiles Arbeiten zu Hause und im Ausland seien nur einige Beispiele. Die Grundlage dafür seien schlanke, moderne Tarifverträge, die die Balance zwischen Flexibilität und Stabilität wahren würden.

Eine inklusive Kultur als Kombination aus Chancengleichheit, Integrität und Fairness zahle ebenfalls auf die Arbeitgeberattraktivität ein. Equal Pay sei die Grundlage für faire und verbindliche Strukturen. Der Anteil weiblicher Vorstände habe sich in unserer Branche seit 2006 verachtacht, aber bis zur echten Parität sei es noch ein Stück Weg.

Der AGV spielt bei der Gestaltung attraktiver Arbeitsbedingungen eine zentrale Rolle als Impulsgeber, Netzwerk und Partner seiner Mitglieder. Dadurch gebe der Verband Orientierung in Zeiten von Digitalisierung, Demografie und Wertewandel.

Dr. Helen Reck,
Dr. Michael Niebler



Uwe Laue,
Dr. Ulrich Knemeyer,
Kerstin David,
Patric Fedlmeier



Dr. Shiva Meyer

Christina Junge,
Kerstin Römelt



Wolfram Hatz,
Bertram Brossardt,
Dr. Andreas Eurich,
Dr. Rainer Dulger,
Dr. Markus Rieß,
Dr. Michael Niebler,
Carsten Rogge-Strang



Dr. Lena Lindemann,
Dr. Helen Reck,
Martina Grundler,
Dr. Achim Kassow

„Gemeinsame Verantwortung für Wohlstand“



Oliver Barta,
Matthias Kreibich,
Tobias Vögele



Torsten Uhlig,
Michael H. Heinz,
Dr. Gerrit Böhm



Dr. Rainer Dulger

Der Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Dr. Rainer Dulger, bewertete das 75-jährige Jubiläum des Verbandes als ein starkes Bekenntnis zu Stabilität, Sozialpartnerschaft und Verantwortung. Die Versicherungsbranche sei eine der tragenden Säulen unserer Wirtschaft und der AGV sei ihre starke Stimme in der Arbeitswelt. Dr. Dulger dankte dem Verband für 75 Jahre Engagement, Verlässlichkeit und kluge Interessensvertretung. Mit der Perspektive der Arbeitgeber warf er einen Ausblick auf die aktuelle politische und wirtschaftliche Lage in Deutschland. Er begrüßte, dass es nach Monaten des Stillstandes eine neue Bundesregierung gebe. Er hegte die Hoffnung, dass diese die Wirtschaft sowie deren Belange wieder mehr höre und sie auf Wachstumskurs bringe. Dr. Dulger sei überzeugt, dass das Land außenpolitisch in Europa wieder sichtbarer und in der NATO ein verlässlicher Partner werde. Die kommenden Jahre würden dem Land sicherheitspolitisch einiges abverlangen. Dafür müsse es auch wirtschaftlich gut aufgestellt sein.

Mit der aktuellen Sozialpolitik könnten die Arbeitgeber nicht zufrieden sein. Dr. Dulger warnte, dass das Rentenpaket nach heutigen Schätzungen in den nächsten 15 Jahren rund 640 Milliarden Euro kosten würde. Dies sei doppelt so viel wie ursprünglich geplant. Das Rentenpaket in der jetzigen Form verhindere dringend benötigte Investitionen. Er forderte, dass beim Bürgergeld nachgesteuert werden müsse. Die Gleichung „Arbeit lohnt sich“ müsse wieder für alle stimmen. Es brauche

einen Kurswechsel: Weg von der Anspruchskultur, hin zur Verantwortungskultur. Dr. Dulger betonte, dass soziale Sicherung wichtig, jedoch kein Selbstzweck sei, sondern bezahlbar bleiben müsse. Immer mehr Geld ins System zu pumpen, sei keine Lösung. Mit der Entwicklung der Arbeitskosten könnten die Arbeitgeber nicht zufrieden sein. Die Sozialabgaben würden heute deutlich über 40 Prozent betragen. Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung würden inzwischen über 730 Milliarden Euro im Jahr kosten. Jeder Prozentpunkt mehr mache Arbeit noch teurer – und unsere Wirtschaft schwächer.

Dr. Dulger bekannte sich ausdrücklich zum dualen Gesundheitssystem, dem Nebeneinander von gesetzlicher und privater Krankenversicherung. Es braucht ein Gesundheitssystem, das dauerhaft leistungsfähig, demografiefest und fair sei. Die Private Krankenversicherung sei ein Stützpfeiler des deutschen Sozialstaates.

Abschließend dankte er ausdrücklich Dr. Andreas Eurich für die treue und ehrbare Unterstützung der Arbeitgeberbelange, der Sozialpartnerschaft und der sozialen Marktwirtschaft sowie für sein vorbildliches Engagement in der BDA und für den AGV. Ebenso wichtig und geschätzt sei in der Arbeitgebergemeinschaft Hauptgeschäftsführer Dr. Michael Niebler.

„Die AGV-Familie ist Erfolgsprinzip“

Christine Greisler,
Peter Greisler



Tobias von Mäßenhausen,
Sirkka Laudon

Dr. Bernhard Schareck,
Dr. Bernhard Gause



Dr. Michael Niebler

Dr. Michael Niebler, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des AGV, bekräftigte die Worte des AGV Vorsitzenden, der zu Beginn der Feier sagte, der AGV sei ein besonderer Verband. Er sei keine Zweckgemeinschaft, sondern eine große Familie. Ein Arbeitgeberverband könnte als reines Zweckbündnis gestaltet werden, das alle 24 Monate mit den Gewerkschaften verhandle und dazwischen: „Still ruht der See“. Die Versicherer gingen seit 75 Jahren einen anderen Weg. In ihrem Arbeitgeberverband würden sich regelmäßig alle treffen, die mit HR zu tun haben, sich abstimmen und austauschen: die Personalvorstände, die Personalleiter, die Personalreferenten, die Recruiter, die Inklusionsbeauftragten, die Betriebsärzte, die Manager des betrieblichen Gesundheitswesens, die Diversity-Beauftragten und viele mehr.

Natürlich gehören auch die Gewerkschaften zu dieser großen Familie. Denn am Lagerfeuer des AGV kämen all diejenigen zusammen, die sich um die über 200.000 Beschäftigten unserer Branche kümmern würden. 99 Prozent der im privaten Versicherungsgewerbe Beschäftigten würden für Unternehmen arbeiten, die im AGV engagiert seien. Zu allen Unternehmen pflege der AGV persönlichen Kontakt. Er verstehe sich zuvorderst als Dienstleister und unterstütze die Häuser in allen HR-Fragen, nicht nur in Rechtsfragen.

Das Schöne für die Mitgliedsunternehmen sei, dass der Arbeitgeberverband für sie faktisch seit vielen Jahren umsonst sei. Warum? An dieser Stelle sprach Dr. Niebler die anwesenden Vertreter der Gewerkschaften direkt „mit einem Augenzwinkern“ an. Er traue sich zu sagen, dass es dem AGV in den letzten 75 Jahren irgendwann einmal gelungen sei, den Gewerkschaften in Tarifverhandlungen 0,1 % lineare Erhöhung, die schon fast zugesprochen waren, die schon fast im Tarifvertrag standen, am Ende doch noch „aus den Rippen zu leiern“. Irgendwann in den letzten 75 Jahren sei dies mindestens einmal gelungen. Das würde genügen, um den Arbeitgeberverband bis zum Tag des Jüngsten Gerichts zu finanzieren, denn 0,1 % lineare Tariferhöhung bedeuten für die Branche 14 Millionen Euro Jahr für Jahr und dynamisiert, so viel brauche der AGV nicht.

Eine große Familie, wie sie der AGV sei, erstrecke sich über mehrere Generationen. Peter Greisler habe am 1. September 1950 im Alter von 13 Jahren als Aushilfskraft in der Poststelle der Debeka begonnen. 22 Jahre später wurde er in den Vorstand berufen, vier weitere Jahre später, 1976, zum Vorstandsvorsitzenden ernannt. 2002 wechselte er dann in den Aufsichtsratsvorsitz und werde vom AGV seither als Ehrengast zur Mitgliederversammlung eingeladen. Und Peter Greisler kam in den letzten 50 Jahren immer. Heute sei dies seine 50. Mitgliederversammlung in Folge.

Paul Stein,
Dr. Katharina Höhn,
Dr. Gerrit Böhm



Uwe Schäfer,
Arndt Steinbach,
Alexander Lührig



Dr. Rainer Reitzler

Jens Müller

Ulrike Zeiler



Wolfgang Hansmann,
Thomas Billerbeck



Dr. Andreas Eurich,
Dr. Florian Reuther,
Thomas Brahm,
Dr. Michael Niebler



ZITATE

„Wir sind ein sehr junges Mitglied im Verband und erst im letzten Jahr Teil der Gemeinschaft geworden. Das 75. Jahr des AGV ist das erste Jahr für die ‚1:1 Assekuranzservice AG‘ als Mitglied. Wir sind Teil der Gemeinschaft geworden aus Wertschätzung des wertvollen Beitrags des AGV für unsere Branche. Nun, da wir diesen Beitrag nah miterleben, sind wir überzeugter denn je. Viel Erfolg weiterhin und auf gute Partnerschaft der nächsten 75 Jahre!“

Patrick Afflerbach | 1:1 Assekuranzservice AG

„Vorbildliche Sozialpartnerschaft!“
Dr. Josef Beutelmann | BarmeriaGothaer Versicherungen

„Der AGV, so klug und fein, ist oft mein Ratgeber bei Grundsatzfragen groß und klein: es kehrt stets Verlässlichkeit dabei ein. Ob Tarifrecht, ob stiller Streik – er steht mit Fachverständnis bereit. Drum schätz' ich ihn zu jeder Zeit. Sein Rat bringt Klarheit, Sicherheit.“

Alexander Lührig | Allianz Agrar AG

„Ich bewundere die authentisch-sympathische Art, mit der Betina die Frauen zu einer coolen Managerinnen-Community formt ... Ich bin dankbar für die Arbeitsrechts-Expertise von Sebastian („Hopfi“), der immer für unsere Fragen ansprechbar ist ... Ich schätze das Verhandlungsgeschick von Michael und Andreas (mit Superbrain „Michael“), die mit viel Geschick und Augenhöhe die Branche durch die Tarifpolitik navigieren! Ein Arbeitgeberverband mit Mehrwert und einem hohen Sympathiefaktor! Herzlichen Glückwunsch zum 75.! Und weiter so!“

Sirka Laudon | AXA Konzern AG

„– Kontinuierlich hervorragende Erfüllung ihres Auftrags,
– dabei Wahrung der Kultur im Personalbereich der Versicherungswirtschaft – mustergültig!“
Georg Mehl | Ehemaligerstellv.
Vorsitzender des AGV

„Viele Jahre voll von Vertrauen, Kompetenz und Vernetzung in einer kollegialen Gemeinschaft, die seinesgleichen sucht.“
Jens Müller | Stuttgarter Versicherungen

„Neuregelung GehaltsTV Ende 80er
→ 160 Einigungsstellenverfahren → Lösung mit DAB in Fulda, gute Zusammenarbeit VU und AGV, Attraktivität der VU als AG statt ‚Vertriebsansehen der Branche‘, ehrenvoller Umgang im Verband inkl. ‚Oldies‘, 1 Million Starthilfe für ‚online-learning-Projekt‘ des BWV für Erfolg, nächtelange TV-Verhandlungen mit HBV und ver.di – ‚morgendliche Konsensrunden‘, faire TV-Verhandlungen mit christlichem Gewerkschaftsbund, die enge Vernetzung mit allen VU und mit BWV.“
Dr. Roland Delbos | Ehemaliges Vorstandsmitglied des AGV

„Ein Verband, der effektiv die Interessen der Branche vertritt und mit dessen Arbeit wir zufrieden sind. Würde man heute nach 75 Jahren fragen, ob man den Verband wieder gründen will, ist das mit einem klarem ‚Ja‘ zu beantworten.“
Michael Baulig | uniVersa Versicherungen

„Den besten Berufseinstieg, den ich mir hätte wünschen können. Lernen fürs Leben. Lernen für die Praxis. Tolle Menschen #füreinanderda.“
Tobias Vögele | SIGNAL IDUNA Gruppe

„Eine hohe Professionalität in der Tarifpolitik und in der Interessenvertretung. Ein wichtiger Verband in Deutschland.“
Oliver Zander | GESAMTMETALL
Die Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektro-Industrie e.V.

„Tarifpartnerschaft auf Augenhöhe. Erreichen von Kompromissen und die Festhaltung von Arbeitsbedingungen durch Konsensfindung für die Beschäftigten in den Versicherungsunternehmen. Herzlichen Glückwunsch zu 75 Jahren AGV!“
Ute Beese | DBV Deutscher Bankangestellten Verband Gewerkschaft der Finanzdienstleister

„– Exzellente Fachkompetenz,
– frühzeitige Entwicklung strategischer Zukunftsthemen,
– unfassbare Dienstleistungs- und Serviceorientierung,
– erstklassige Entwicklung und Betreuung von Frauen in Führung.“
Walter Bockshecker | NÜRNBERGER Versicherung

„Jahrzehntelange kontinuierliche, erfolgreiche Arbeit für die Unternehmen, ihre Mitarbeiter und die Versicherten. Die so gelebte Tarifpartnerschaft ist eine Säule unserer Demokratie.“
Peter Greisler | Ehemaliger Vorsitzender der Vorstände und Aufsichtsräte der Debeka Versicherungsgruppe

„Vom Sie bei sich selbst ins Du beim AGV. Ort der Harmonie. Menschlich, dynamisch, verbunden. Einfach – unkompliziert.“

Miriam Böttcher | Wüstenrot & Würtembergische AG

„75 Jahre nachhaltige und verlässliche Tarifpolitik im Interesse der Unternehmen, aber auch der Beschäftigten.“

Dr. Marko Brambach | Pensions-Sicherungs-Verein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

„Ambitioniert. Gestaltungsstark. Verlässlich.“
Mathias Bokelmann | GuideCom AG

„Es war für mich beeindruckend, mit wie viel Wertschätzung ich in diese Familie aufgenommen wurde. Es ist mir eine Ehre, im AGV-Vorstand mitwirken zu dürfen.“
Volker Buchem | R+V Versicherung AG

„75 Jahre Aktiv und Gemeinsam für Vertrauen in der Versicherungswirtschaft. Herzlichen Dank!“

Birgit Aspin | ECCLESIA Holding GmbH

„75 Jahre AGV Versicherungen. Das bedeutet auch 75 Jahre Auseinandersetzung um Arbeitsbedingungen und soziale Sicherheit. Als ver.di-Mitglied blicke ich nach vorne: Wir bleiben dran, für Gerechtigkeit, Mitbestimmung und Respekt. – Gestern, heute und morgen.“

Kerstin David | Provinzial Nord Brandkasse AG

„– Umfassende Interessenvertretung.
– Beitrag zur sozialen Stabilität.
– Informationen und Rechtsbeistand.
– Plattformen für Austausch und gegenseitige Hilfe der Mitgliedsunternehmen.
– Beitrag zu Koordination des Bildungswerkes.
– Ein wichtiger Partner insbesondere für die ‚Kleinen‘.“

Kay Uwe Erdmann | GLOBALE Pensions und Service GmbH

DER AGV IM WANDEL DER ZEIT



Der Stuttgarter Verein beschäftigte bereits um die Jahrhundertwende zahlreiche weibliche Mitarbeiter



Von regionalen Bündnissen zur nationalen Einheit

Am 5. Oktober 1950 wurde der „Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmungen“ gegründet. Er entstand aus dem Zusammenschluss der bis dahin in den drei westlichen Besatzungszonen bestehenden regionalen Arbeitgebervereinigungen des Versicherungswesens. Seit 1984 trägt der Verband den Namen „Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland“ (AGV).

Großraumsicht
Erstattungsabteilung,
Anfang der 1980er
Jahre bei der DKV
in Köln, Aachener
Str. 300



Die Ursprünge des Verbandes reichen jedoch bis in das Wilhelminische Kaiserreich und die Weimarer Republik zurück. Eine wichtige Entwicklung war das „Versicherungsgesetz für Angestellte“ von 1911. Als Reaktion darauf wurde 1913 der „Zentralverband der Deutschen Privatversicherungen“ gegründet. Im Jahr 1919 folgte der „Arbeitgeberverband Deutscher Versicherungsunternehmen“, der erstmals offiziell die Interessen der Versicherungsunternehmen in Tarifverhandlungen mit den Arbeitnehmerorganisationen vertrat.



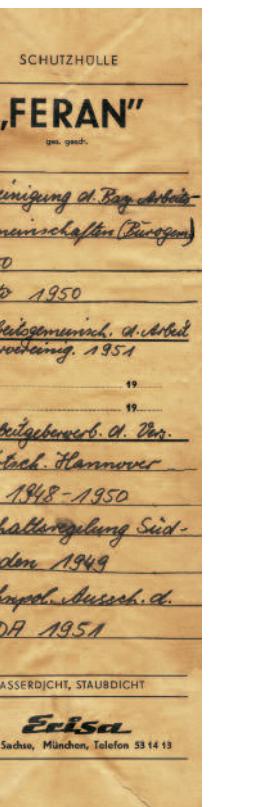
Locherinnen (Loch-karten-Erstellung)
bei der Hamburg-Mannheimer
Versicherung,
Mitte der 1960er
Jahre, Alsterufer 2
in Hamburg

Nach bedingungsloser Kapitulation teilen die Siegermächte Deutschland in vier Besatzungszonen auf.

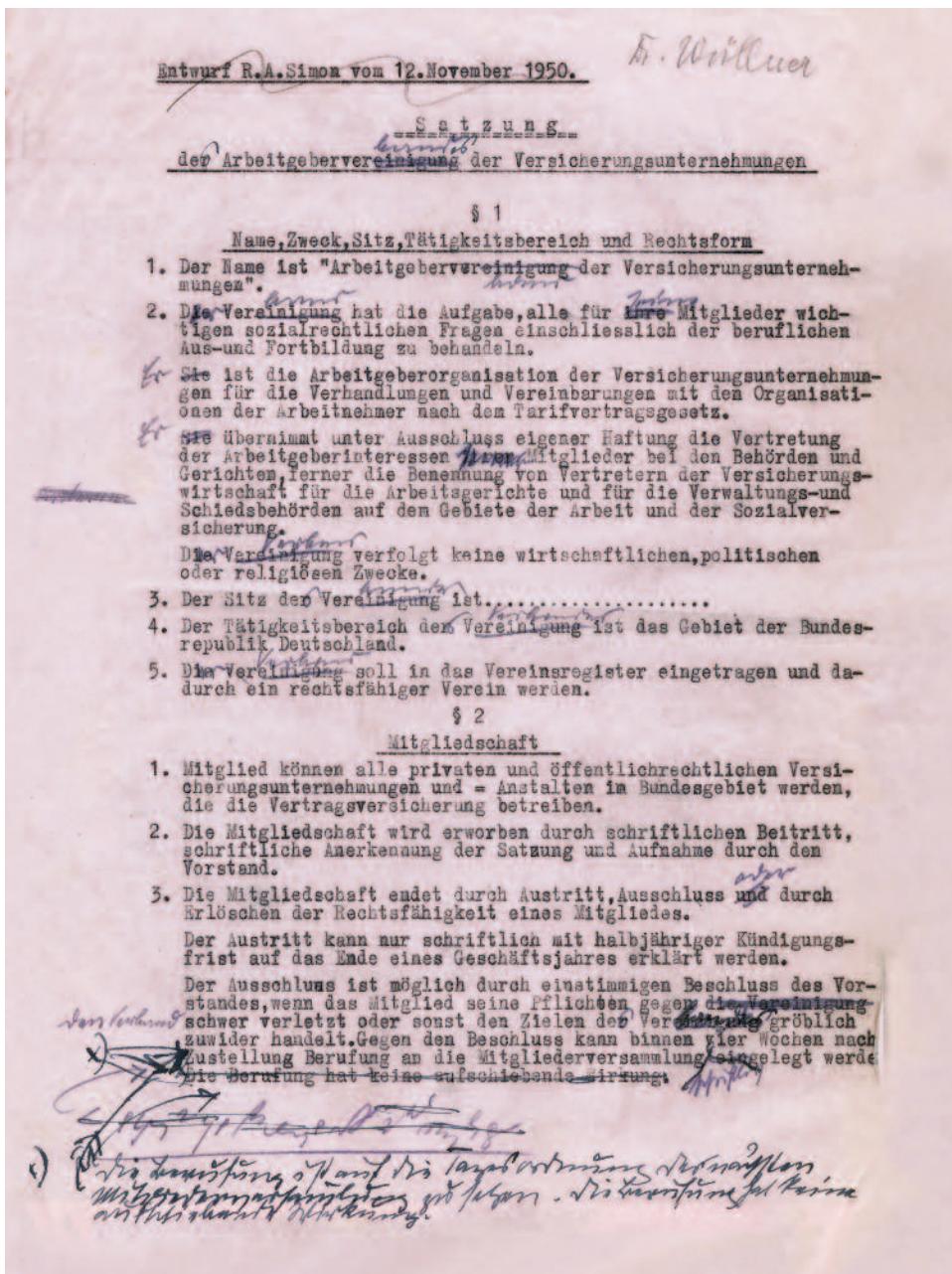


Mit den Gleichschaltungsgesetzen von 1933/34 verloren die Tarifpartner jedoch ihre Unabhängigkeit. Die bestehenden Organisationen wurden in die „Deutsche Arbeitsfront“ integriert. Fortan legte ein „Treuhänder der Arbeit“ die Arbeitsbedingungen in der Versicherungswirtschaft fest. Diese Regelungen blieben nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst in Kraft, erst als die Besatzungsmächte darauf drängten, dass Arbeitsbedingungen wieder eigenständig verhandelt werden, entstanden neue tariffähige Organisationen.

Die ersten Arbeitgebervereinigungen im Versicherungswesen wurden nach dem Krieg gegründet, beginnend 1947 in München. Wenig später empfahl die „Vereinigung der in Württemberg/Baden tätigen Versicherungsunternehmen“ ihren Mitgliedern den Beitritt zu dieser Münchener Vereinigung. Daraus entstand eine übergreifende Organisation für die amerikanische und französische Besatzungszone. 1948 folgte schließlich in Köln die Gründung der „Arbeitgebervereinigung des privaten Versicherungsgewerbes in der Britischen Zone“.



Dokumentenschutzhülle aus dem Jahr 1950



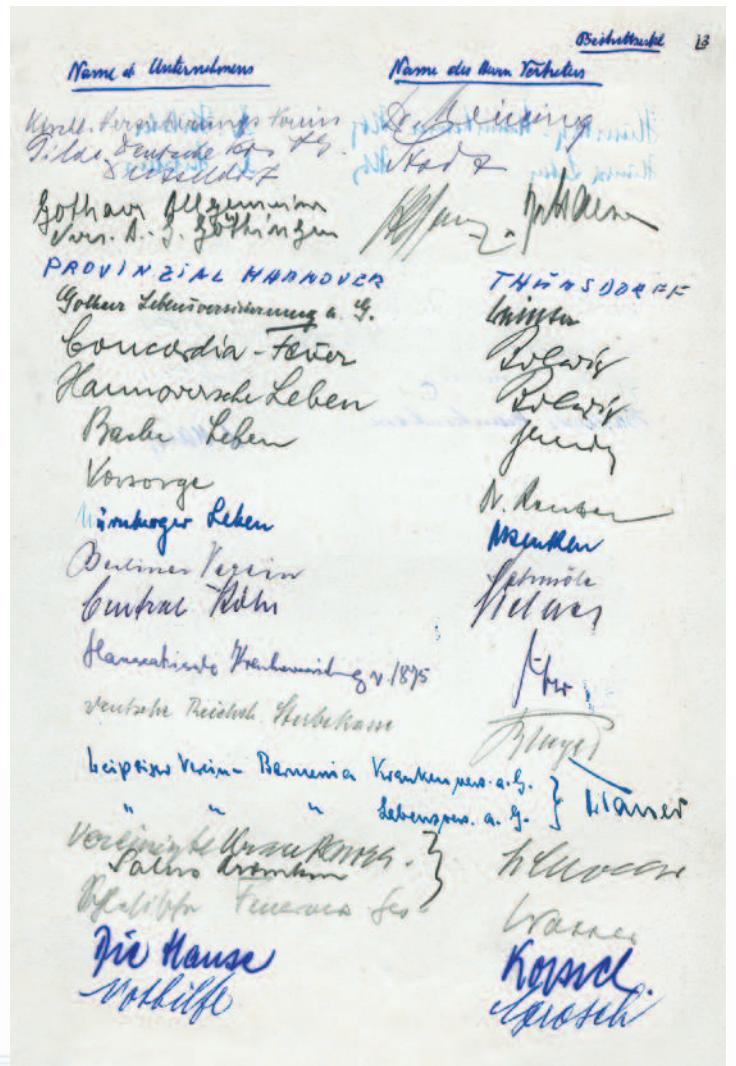
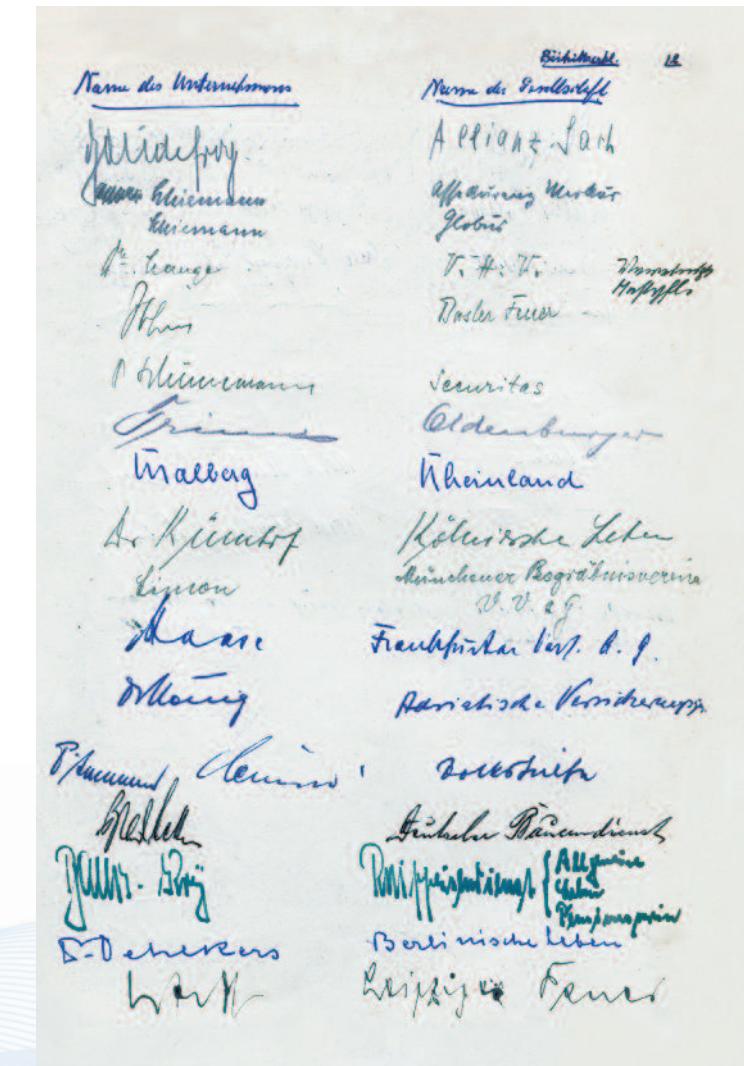
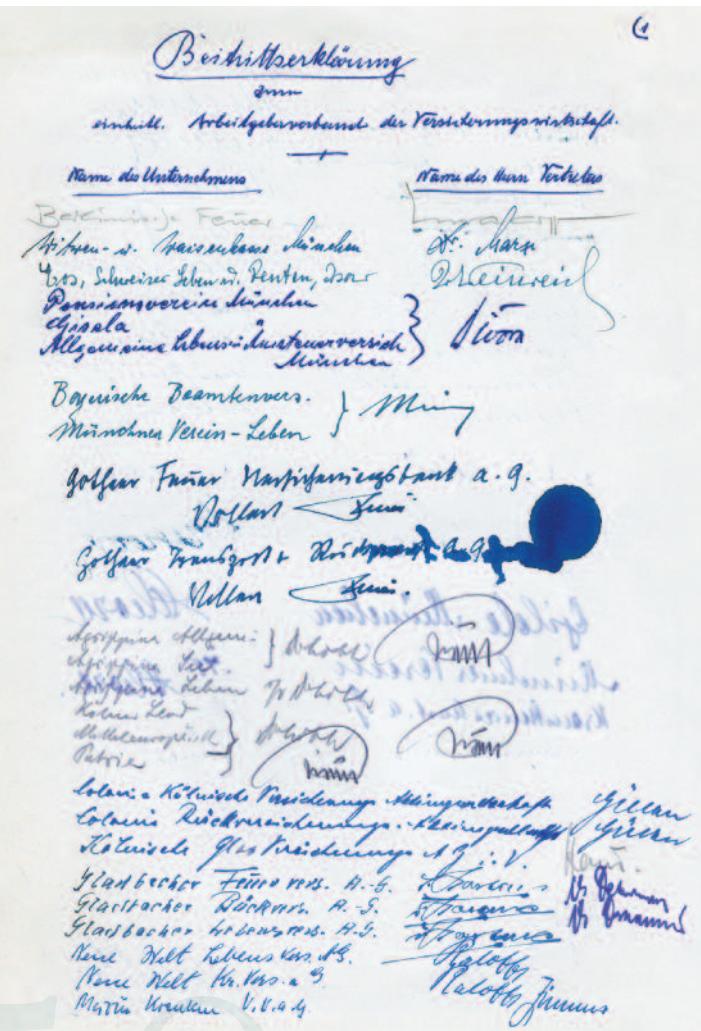
Die drei regionalen Arbeitgebervereinigungen arbeiteten von Anfang an eng zusammen. Während ihre Vorstands- und Mitgliederversammlungen noch getrennt stattfanden, wurden Verhandlungen mit Gewerkschaften bereits gemeinsam geführt. Ein „Koordinierungsausschuss für Lohnfragen“ prüfte und genehmigte länder- und zonenübergreifende Tarifverträge. Der erste Tarifvertrag für die Versicherungsbranche nach dem Krieg trat am 1. Juli 1949 in der französischen Besatzungszone in Kraft. Ab dem 1. Januar 1951 wurde er auf alle Versicherungsunternehmen in den drei westlichen Besatzungszonen ausgeweitet.

Die Möglichkeit eines Zusammenschlusses der drei regionalen Arbeitgebervereinigungen wurde erstmals im Oktober 1949 in der Münchener Vereinigung diskutiert. Dabei standen zwei Optionen zur Debatte: die Gründung eines einheitlichen Verbandes oder eine Zweitteilung, um regionale Unterschiede zu berücksichtigen. Trotz Bedenken – etwa wegen lokaler Interessen und Lohnunterschieden zwischen Nord- und Süddeutschland – erkannten viele die Vorteile eines gemeinsamen Verbandes. Einheitliche Bezahlung und vereinfachte Versetzungen waren zentrale Argumente. Im Frühjahr 1950 erarbeitete der Vorstand der Münchener Vereinigung einen Entwurf für die Satzung des neuen Verbandes. Am 7. Juli 1950 erhielt er das Mandat, entsprechende Verhandlungen zu führen.

Satzungsentwurf vom 12. November 1950

Am 5. Oktober 1950 trat die Mitgliederversammlung des „Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft (GDV)“ zusammen, der bereits 1948 zur Wahrung wirtschaftspolitischer Interessen gegründet worden war. Laut dem späteren AGV-Vorsitzenden Dr. Horst Schiemann wurde diese Versammlung kurzfristig zur Gründungsversammlung eines einheitlichen Arbeitgeberverbandes umgewandelt. Die Vertreter von 82 Versicherungsunternehmen stimmten mehrheitlich für den Zusammenschluss der bestehenden Organisationen. Damit war die Gründung des „Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmungen“ mit Sitz in München offiziell beschlossen. Im Dezember 1950 bestätigte die Mitgliederversammlung die Satzung des Verbandes und wählte den Vorstand.

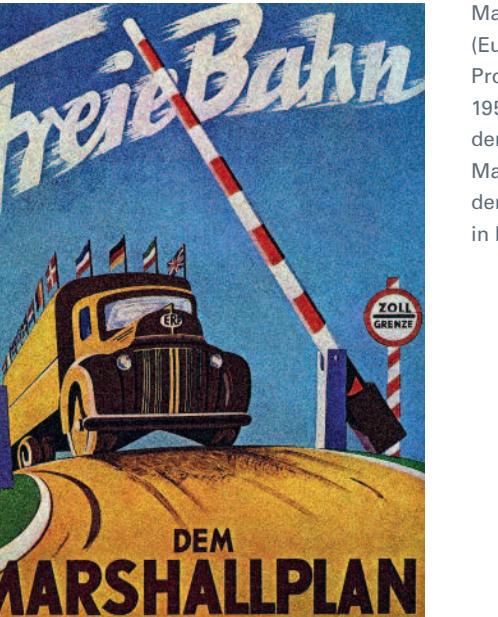
Gründung eines einheitlichen Verbands: Beitritts-erklärung aus dem Jahr 1950



Die 1950er: Aufbruch in den Wohlstand

Die Nachkriegszeit war für Deutschland eine Phase des Wiederaufbaus und wirtschaftlichen Neuanfangs. Währungsreformen, internationale Unterstützung und kluge Wirtschaftsentscheidungen legten den Grundstein für das sogenannte „Wirtschaftswunder“. Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands wurde durch den Marshallplan unterstützt. Ein entscheidender Faktor war jedoch die Währungsreform, die stabiles, wenn auch knappes Geld schuf. Dadurch konnten Güter, die zuvor nur auf dem Schwarzmarkt erhältlich waren, wieder regulär gekauft werden. Gleichzeitig sorgten Wirtschaftsreformen für weiteres Wachstum.

Die Nachfrage nach deutschen Produkten stieg, insbesondere im Ausland. Der Koreakrieg und die zunehmende Konfrontation zwischen Ost und West verstärkten diese Entwicklung. Deutschland wurde von den westlichen Alliierten als Schutzwall gegen den Kommunismus betrachtet und sollte wirtschaftlich gestärkt sowie in die europäische Verteidigungsstrategie eingebunden werden. Dazu trugen die Gründung der „Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl“ (1951) und der „Europäischen Verteidigungsgemeinschaft“ (1952) bei. Zudem wurden die Besatzungsrechte schrittweise gelockert, was Westdeutschlands Stabilisierung begünstigte.



Marshall-Plan
(European Recovery Program 1948 – 1952), Ankündigung der Hilfe aus dem Marshall-Plan für den Wiederaufbau in Europa

1950: Sekretärin hält ihren Lohn in Händen



In den 1950er Jahren erlebte Deutschland einen wirtschaftlichen Aufschwung. Das Land wurde als Handelsnation anerkannt, und immer mehr Menschen profitierten vom steigenden Wohlstand. Konsumgüter wie Fernseher, Musikgeräte und Autos wurden für viele erschwinglich. Dieses Gefühl von Optimismus spiegelte sich im Begriff „Wirtschaftswunder“ wider, der bis heute als prägend für die 1950er Jahre in Deutschland gilt.



Feier im VW-Werk in Wolfsburg anlässlich der Produktion des millionsten Käfers am 5. August 1955

Arbeitszeit im Wandel: Von 48 auf 38 Stunden

In der Nachkriegszeit sehnten sich die Menschen nach Normalität, Sicherheit und Lebensfreude. Freizeit gewann zunehmend an Bedeutung und wurde auch in Tarifverhandlungen immer wichtiger. Doch nicht alle waren begeistert von dieser Entwicklung. Einige Wirtschaftsexperten hielten den Wunsch nach mehr freier Zeit, insbesondere nach einem arbeitsfreien Samstag, für unverständlich – ja sogar für schädlich, sowohl wirtschaftlich als auch sozial.

Der Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen (AGV) zeigte sich jedoch aufgeschlossen gegenüber einer kürzeren Arbeitszeit. Im April 1954 befragte die Geschäftsführung die Mitgliedsunternehmen: Inwieweit könnte die Arbeitszeit verkürzt werden, ohne dass zusätzliche Mitarbeiter eingestellt werden müssten? Eine zentrale Frage für den Verband war, welche Kosten eine generelle Reduzierung der Wochenarbeitszeit für die Arbeitgeber verursachen würde. Um die Auswirkungen besser einschätzen zu können, wurde den Mitgliedern eine einmonatige Testphase vorgeschlagen.

Die Diskussion über eine Arbeitszeitverkürzung reichte bis in die höchsten politischen Kreise. Bundeskanzler Konrad Adenauer und Wirtschaftsminister Ludwig Erhard warnten vor negativen Folgen für die Grundstoffindustrie. Die Allianz Versicherung berechnete, dass ein Arbeitszeitausfall von 11,1 % zu einem Produktivitätsverlust von 12,5 % führen könnte. Doch es gab auch positive Stimmen: Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) erkannte gesamtwirtschaftliche Vorteile, plädierte jedoch für eine schrittweise Umsetzung statt eines abrupten Wechsels.



Auch die Gewerkschaften forderten nicht nur eine allgemeine Verkürzung der Arbeitszeit, sondern insbesondere arbeitsfreie Samstage. Innerhalb des AGV waren die Meinungen hierzu geteilt. Eine Verbandsumfrage ergab: 60 % der Mitglieder sprachen sich gegen eine Reduzierung aus, während 40 % sie befürworteten. Der AGV favorisierte eine Lösung

Gedankenaustausch in Amerika, 1964, v.l.: Heinz Offermann, (DAG), James A. Suffridge (Retail Clerks International Association), Günter Volkmar (HVB) und Dr. Edgar Mussil (AGV) im Gespräch zum Stand der Büro- und Betriebsorganisation

mit freien Samstagen statt einer generellen Arbeitszeitverkürzung. Ein entsprechender Vorschlag wurde ausgearbeitet: zwei arbeitsfreie Samstage pro Monat und eine Reduzierung der Wochenarbeitszeit. Diese Idee entsprach auch der Linie der BDA. Geschäftsführer Edgar Mussil bemerkte dazu, dass sich die Arbeitszeitfrage ohnehin schrittweise in der gesamten Wirtschaft verändern werde – die traditionelle 48-Stunden-Woche begann in immer mehr Branchen zu bröckeln.

Schließlich wurde im Dezember 1956 eine Tarifvereinbarung mit den Gewerkschaften getroffen, die einen Kompromiss darstellte. Zum 1. Februar 1957 wurde die Wochenarbeitszeit von 48 auf 45 Stunden gesenkt, mit zwei arbeitsfreien Samstagen pro Monat. Bereits drei Jahre später wurde die Fünf-Tage-Woche eingeführt, wodurch alle Samstage arbeitsfrei wurden.

In den folgenden Jahrzehnten verkürzte sich die Wochenarbeitszeit weiter:

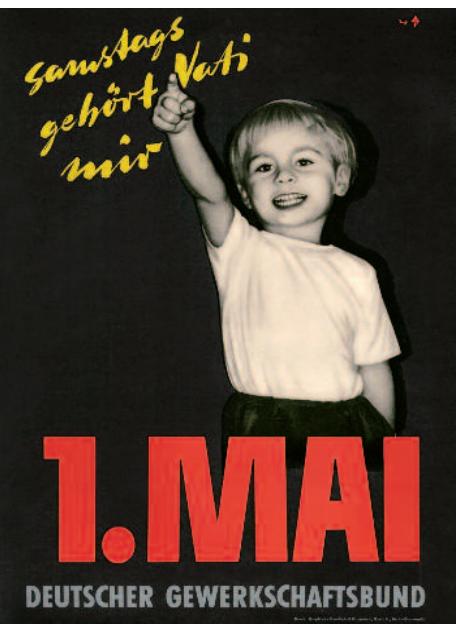
Wöchentliche Arbeitszeit in Stunden

1962	42,5
1969	41,25
1973	40
1987	38,75
1990	38

Seit 1996 gibt es mehr Flexibilität. Mit dem sogenannten „Arbeitszeitkorridor“ können Unternehmen und Mitarbeiter freiwillig vereinbaren, die Wochenarbeitszeit auf bis zu 42 Stunden zu erhöhen, wenn im Gegenzug die Arbeitszeit anderer Beschäftigter reduziert wird. Zudem nutzen einige Versicherungsunternehmen den Samstag wieder als regulären Arbeitstag, um ihren Kunden besseren Service zu bieten. Diese Entwicklungen ermöglichen es den Arbeitnehmern, ihre Arbeitszeit flexibler an ihre persönliche Lebenssituation anzupassen, während die Unternehmen ihr Angebot kundenfreundlicher gestalten können.

Heute – knapp 30 Jahre später – steht die Vier-Tage-Woche mit vollem Lohnausgleich im Zentrum der Arbeitszeitdebatte. Während Befürworter von höherer Produktivität und Mitarbeiterzufriedenheit sprechen, warnen Wirtschaftsexperten unter anderem vor erhöhter Arbeitsbelastung an den verbleibenden Tagen und Schwierigkeiten bei der Koordination um den Servicelevel zu gewährleisten in der dienstleistungsorientierten Versicherungsbranche.

Die Zukunft der Arbeitszeit bleibt ein spannendes und kontroverses Thema – zwischen Flexibilitätswünschen der Arbeitnehmer und den wirtschaftlichen Anforderungen der Unternehmen. Die Versicherungsbranche wird sich dieser Herausforderung stellen müssen.



DGB-Plakat von
1956 "Samstag
gehört Vati mir"

Ost trifft West: Verhandlungen nach der Wende



Die bereits durchlässige Mauer,
Berlin-Kreuzberg,
Februar 1990

Mit der Wiedervereinigung Deutschlands am 3. Oktober 1990 standen alle Wirtschaftsbereiche vor neuen Herausforderungen – so auch die Versicherungsbranche. Besonders im Tarifbereich mussten viele offene Fragen geklärt werden. Der Beitritt der Versicherungsunternehmen DVAG und DARAG aus Ostberlin in den AGV machte es notwendig, die bestehenden Tarifregelungen zu überarbeiten.

Ein erster wichtiger Schritt war die erste Tarifverhandlung zwischen dem AGV und den Gewerkschaften DAG und HBV sowie ihren Partnerorganisationen aus der DDR. Sie fand am 23. August 1990 statt. Das langfristige Ziel beider Seiten war klar: Die Tarifregelungen der Bundesrepublik sollten auch für die neuen Bundesländer übernommen werden. Doch über den genauen Ablauf und den Zeitrahmen herrschte zunächst Uneinigkeit.



Nach vier intensiven Verhandlungsrunden konnte am 29. November 1990 ein erstes Tarifabkommen unterzeichnet werden. Die Vereinbarung umfasste den Manteltarifvertrag, das Rationalisierungsschutzabkommen und einen modifizierten Gehaltstarifvertrag. Die Gehälter wurden zunächst auf 60 % des Westniveaus festgelegt. Die damaligen AGV-Vorsitzenden Dr. Peter von Blomberg und AGV-Hauptgeschäftsführer Dr. Jürgen Willich betonten in einem Brief an die Mitgliedsunternehmen die Bedeutung dieses Abschlusses: „Mit dem Tarifabschluss vom 29.11.1990 für die neuen Bundesländer und Ost-Berlin hat unser Verband in seinem Bereich einen Beitrag geleistet zu der erstrebten Einheit der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse im ganzen Deutschland.“ Die Gehaltstarifvereinbarung trat am 1. Januar 1991 in Kraft und galt bis zum 31. Dezember desselben Jahres.

Doch bereits während der Laufzeit dieses Tarifvertrags forderten die Gewerkschaften im August 1991 eine schnellere Angleichung der Ost-Gehälter an das Westniveau. Konkret verlangten sie eine sofortige Anpassung auf 100 %. Der AGV lehnte diese Forderung jedoch ab. Er argumentierte, dass die im Januar 1991 umgesetzte Erhöhung bereits eine deutliche Einkommenssteigerung für die Arbeitnehmer in den neuen Bundesländern bedeutet habe – weit über die gestiegenen Lebenshaltungskosten hinaus. Statt einer vollständigen Angleichung schlug der Verband eine Anhebung auf 65 % vor.

Nach weiteren Verhandlungen einigten sich die Tarifparteien schließlich auf einen Kompromiss: Zum 1. Januar 1992 wurden die Gehälter auf 70 % des Westniveaus angehoben, gefolgt von einer weiteren Erhöhung

Solidarpakt,
Schaukasten des
CDU-Ortsvereins
in Sachsen-Anhalt,
1993

auf 75 % zum 1. Mai 1992. Mit der Einführung eines Stufenplans im Jahr 1996 konnte die schrittweise Angleichung der Gehaltstarife zwischen Ost und West sozialverträglich umgesetzt werden. Bis 1998 war dieser Prozess abgeschlossen. Damit erreichte die private Versicherungswirtschaft die vollständige Gehaltsanpassung zwischen Ost- und Westdeutschland schneller als viele andere Branchen.

Der Soziale Dialog: Mitbestimmung auf EU-Ebene

Bis in die späten 1970er Jahre konzentrierten sich die Arbeitgeberverbände, darunter auch der AGV, ausschließlich auf nationale Themen. Doch mit der zunehmenden Bedeutung der Europäischen Union (EU) im Bereich der Sozialpolitik änderte sich das. Heute haben rund 70 % des deutschen Arbeitsrechts eine europäische Grundlage. Internationale Aktivitäten gehören daher inzwischen zum festen Aufgabenbereich des AGV.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen nationaler und europäischer Gesetzgebung liegt im Entscheidungsprozess. Während in Deutschland das Parlament die Gesetze macht, liegt die Gesetzesinitiative auf EU-Ebene bei der Europäischen Kommission. Diese Behörde mit rund 20.000 Mitarbeitern hat die Hauptaufgabe, neue Richtlinien zu erlassen. Einmal angestoßen, geht es meist nicht mehr darum, ob eine Regelung sinnvoll ist, sondern nur noch darum, wie sie umgesetzt wird.

Einfluss auf neue Gesetzesinitiativen kann bereits durch gezielte Impulse bestimmter Interessengruppen genommen werden. Insbesondere die Gewerkschaften nutzen ihre guten Kontakte in die Europäische Kommission, um ihre Positionen effektiv zu vertreten. Für Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände bedeutet dies, dass sie sich besonders engagieren müssen, um in Brüssel gehört zu werden.

Ein wichtiges Instrument für die Arbeitgeberverbände, um die Sozialpolitik der EU aktiv mitzugestalten, ist der Soziale Dialog. Dieses Verfahren, das im EU-Vertrag verankert ist, gibt den Sozialpartnern – also Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern – die Möglichkeit, sozialpolitische Themen eigenständig zu regeln, bevor staatliche Vorgaben erlassen werden. In diesem Fall übernehmen die Sozialpartner eine „Ersatzgesetze-Funktion“. Sollte eine Einigung scheitern, tritt das übliche Gesetzgebungsverfahren über das Europäische Parlament oder den Rat der EU wieder in Kraft. Die Erfahrung zeigt, dass der Soziale Dialog gut funktioniert – vorausgesetzt, beide Seiten sind kompromissbereit.

In der europäischen Versicherungsbranche beteiligen sich für die Arbeitgeber die Verbände Insurance Europe, BIPAR und AMICE, während die Arbeitnehmer durch die Dienstleistungsgewerkschaft UNI Europa vertreten werden. Der AGV bringt die Interessen seiner Mitglieder in die Insurance Europe Social Dialogue Platform ein, die die Verhandlungen mit UNI Europa führt. Aktueller Vorsitzender dieser Plattform ist Dr. Sebastian Hopfner, stellvertretender Hauptgeschäftsführer des AGV.

Der Soziale Dialog in der Versicherungsbranche existiert seit 2001. Allerdings kam es 2004 zu einer Unterbrechung, da sich die Sozialpartner nicht über den rechtlichen Status einer gemeinsamen Erklärung zur betrieblichen Weiterbildung einigen konnten. Erst im September 2007 wurde der Dialog wieder aufgenommen.



Seitdem wurden zahlreiche Vereinbarungen getroffen:

2010	Gemeinsame Erklärung zur Demografie
2012	Broschüre über demografische Herausforderungen
2015	Vereinbarung zu Telearbeit
2016	Regelungen zur Digitalisierung
2022	Maßnahmen zur Förderung von Diversität

Von 2020 bis 2021 verhandelten die Sozialpartner über den verantwortungsvollen Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI). Ziel war es, die Wettbewerbsfähigkeit der Branche zu stärken und gleichzeitig hohe rechtliche und technische Standards zu wahren. Dabei wurde betont, dass KI nur dann erfolgreich eingesetzt werden kann, wenn sie das Vertrauen der Beschäftigten genießt und die Sozialpartner aktiv in den Prozess eingebunden werden.

Seit 2021 hat sich der Soziale Dialog verstärkt mit den Themen Diversität, Integration und Nicht-Diskriminierung befasst. Dabei ging es um Chancengleichheit am Arbeitsplatz, faire Löhne und den Abbau von Diskriminierung. Unternehmen wurden ermutigt, Diversität als festen Bestandteil ihrer Unternehmenskultur zu verankern. Gleichzeitig mussten sie darauf achten, Überregulierung zu vermeiden und die Einbindung der Sozialpartner in Regulierungsprozesse sicherzustellen.

Ein weiteres wichtiges Thema ist nach wie vor die Fachkräftesicherung. Die Sozialpartner arbeiten an einer gemeinsamen Erklärung, um die Attraktivität der Versicherungsbranche zu steigern und qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen.

Rente im Wandel:

Von Bismarck bis heute

Schon früh warnten Arbeitgeberverbände vor den Risiken des umlagefinanzierten Rentensystems, das 1957 eingeführt wurde. Spätestens mit der Ölkrise 1972 wurden erste Schwächen sichtbar. Heute gerät das System durch den demografischen Wandel stark unter Druck: Immer weniger Beitragszahler müssen immer mehr Rentner finanzieren. Eine Sicherung des Lebensstandards im Alter ausschließlich über die gesetzliche Rente ist nicht mehr gewährleistet. Um die Rentenlücke zu schließen, sind kapitalgedeckte Zusatzversicherungen wie die betriebliche Altersversorgung und die Riester-Rente unverzichtbar geworden.



Invaliditäts- und
Altersversicherung
Rente ab 70

1889

Überführung in
Umlageverfahren;
Rentenreform „59er-Regelung“

1957

Ölkrisse
Sonntagsfahrverbote

1973

Altersteilzeitgesetz

1984

Vorruhestands-
abkommen

1986

„Die Rente ist sicher“

1989

Rentenreform:
schrittweise Erhöhung
der Altersgrenze

1992

Modell
„Ruhestand mit 60“

1999

Rentenversicherungs-
Nachhaltigkeitsgesetz

2004

Verbesserung Mütterrente;
Senkung der Altersgrenze
für langjährig Versicherte
auf 63 Jahre

2014

Betriebsrenten-
stärkungsgesetz

2017

Erstes Sozial-
partnermodell

2021

Einführung der Grundrente



Streichholzschachtel-
Werbekampagne ab
1958

Trotz dieser Einwände hielt die Bundesregierung an ihren Plänen fest – die Kritik der Arbeitgeber hatte keinen entscheidenden Einfluss auf die Reform.

Rentenpolitik: Expansion und erste Krisen

Nach der Rentenreform von 1957 wurde das Leistungsspektrum der gesetzlichen Rentenversicherung stetig erweitert – unter anderem durch Anpassungsgesetze, Neuregelungen für Auslandsrenten und die Einbeziehung weiterer Berufsgruppen. Kritiker, darunter auch der AGV, warnten vor einem zunehmenden Versorgungsstaat, der ohne wirtschaftliche Maßstäbe langfristig nicht tragfähig sei. Dennoch brachte auch der AGV selbst neue tarifliche Sicherungen für ältere Arbeitnehmer auf den Weg, darunter Kündigungsschutz und längere Zuschusszahlungen zum Krankengeld.

Die sozialliberale Regierung Brandt (ab 1969) verstärkte den Ausbau des Sozialstaates. 1972 wurde die Rentenversicherung für Selbstständige, Hausfrauen und Studenten geöffnet, zudem die Altersgrenze für langjährig Versicherte auf 63 Jahre gesenkt. Geringverdiener erhielten Renten auf Basis eines fiktiven Mindesteinkommens statt ihrer tatsächlichen Löhne.

Krise durch die Ölkrise

Die Ölkrise der 1970er Jahre machte die Schwächen des Umlagesystems sichtbar. Die Regierung rechnete 1972 mit einer schrittweisen Reduktion des Rentenüberschusses, doch bis 1980 drohte stattdessen ein Defizit von 85 Mrd. DM. Kritiker forderten eine ehrliche Bestandsaufnahme und Reformen, doch aus Angst vor Wählerverlusten wurde das Thema ausgespart.

Die Rente und die Realität

Der berühmte Satz von Norbert Blüm: „Die Rente ist sicher“ (1986) wurde zum Symbol für die Illusion eines stabilen Systems. Tatsächlich konnten Renten in vielen Fällen den Lebensstandard nicht mehr sichern. Der AGV warnte bereits 1975, dass die Sozialpolitik „zur Plage“ geworden sei – übermäßige Versprechen und fehlende Abstimmung hätten das System anfällig gemacht.

Frühverrentung und Altersteilzeit

Das Renteneintrittsalter sank über die Jahrzehnte stetig. Seit 1957 konnten Arbeitnehmer mit 60 Jahren in Rente gehen, wenn sie zuvor arbeitslos waren („59er-Regelung“). Später ermöglichte eine längere Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes sogar den Ruhestand ab 57 Jahren und 4 Monaten. Diese Regelung wurde besonders ab den späten 1970er Jahren zunehmend genutzt.

Um die steigenden Kosten einzudämmen, führte die Bundesregierung 1984 das Vorruhestandsgesetz ein. Arbeitnehmer ab 58 Jahren konnten nun über Tarifverträge oder Betriebsvereinbarungen in den Ruhestand gehen.



Rentenreform und demografischer Wandel

Ab Mitte der 1980er Jahre begann die Bundesregierung, die Rentenversicherung zu stabilisieren. Dazu gehörten Ausgabenkürzungen, eine veränderte Rentenanpassung und die Einführung eines Eigenanteils der Rentner zur Krankenversicherung. Dennoch stieg der Beitragssatz zeitweise auf 19,2 % (1985/86).

In den 1990er Jahren verschärftete sich die Lage durch den demografischen Wandel. Während 1962 noch sechs Beitragszahler eine Rente finanzierten, waren es bis Ende der 1990er Jahre nur noch zwei – ein Trend, der sich weiter fortsetzt. Besonders der Ruhestand der Babyboomer ab 2020 verstärkt die Schieflage, da weniger Erwerbstätige für mehr Rentner aufkommen müssen.

1989 wurde das Gesetz durch das Altersteilzeitgesetz ersetzt. In der 1996 überarbeiteten Fassung konnten Beschäftigte ab 58 Jahren ihre Arbeitszeit halbieren – oft nach dem Blockmodell, bei dem die erste Phase voll gearbeitet und die zweite freigestellt wurde.

Fahrverbote während der Ölkrise 1973:
Pferde ziehen einen Kleinbus

Der AGV schloss 1984 Vorruhestandsabkommen mit den Gewerkschaften, die bis 1997 galten. Danach wurde die Altersteilzeit durch Tarifverträge geregelt. 1999 wurde zusätzlich das Modell „Ruhestand mit 60“, kombiniert mit einer privaten Rentenergänzung, an der sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber beteiligen, entwickelt. 2005 vereinbarten die Tarifvertragsparteien neue Altersteilzeitabkommen für den Innen- und Werbeaufendienst, da die

Kosten für Arbeitgeber und Sozialversicherung zu hoch waren. Der tarifliche Anspruch wurde abgeschafft, und seither entscheiden Unternehmen selbst, ob und in welchem Umfang sie Altersteilzeit gewähren.

Früher war Altersteilzeit auf drei Jahre begrenzt. Die neue Regelung erlaubt nun eine flexiblere Gestaltung im Blockmodell mit einer Laufzeit von drei bis zwölf Jahren.

Meister Eder | Von 1982 bis 1988 war das ehemalige Kutscherhäuschen im Hinterhof eines Gründerzeitbaus in der Münchner Widemayerstraße 2 Drehort für die Serie „Meister Eder und sein Pumuckl“ mit Hans Clarin und Gustl Bayrhammer. Besitzer der Gebäude war die Bayerische Versicherungskammer. Mit viel Gips, Farbe und Liebe zum Detail entstand die „Schreinerei Franz Eder“. Nach 26 Folgen war leider Schluss mit dem rothaarigen kleinen Kobold: Das Häuschen musste abgerissen werden – zum einen hatte der Hausschwamm dem alten Gebäude zugesetzt, andererseits benötigte die Versicherungskammer den Grund für ihr neues EDV-Gebäude. Auf dem Foto: Der damalige Präsident der Bayerischen Versicherungskammer, Dr. Walter Rieger, mit „Schreinermeister Eder“ alias Schauspieler Gustl Bayrhammer (v.l.)

Die Wiedervereinigung stellte das System vor eine zusätzliche Herausforderung: Millionen ehemalige DDR-Bürger wurden integriert, ihr Rentensystem wurde an das westdeutsche angepasst.

Mit der Rentenreform 1992 wurde ein Mechanismus geschaffen, um Rentenanpassungen flexibler zu gestalten. Statt ausschließlich die Bruttolohnentwicklung zu berücksichtigen, flossen auch Steuer- und Sozialabgaben in die Berechnung ein – der Wechsel zur Netto-Lohnorientierung. Zudem wurden die Altersgrenzen ab 1996 schrittweise auf 65 Jahre angehoben, um die steigende Frühverrentung einzudämmen. Weitere Reformen verbesserten die Anerkennung von Kindererziehungs- und Pflegezeiten im Rentenrecht.



Leadership neu gedacht: Frauen stärken, Vielfalt fördern

Rentenreformen seit 2000

Ende der 1990er Jahre verschlechterte sich die wirtschaftliche Lage, die Arbeitslosenzahlen stiegen und der Rentenbeitragssatz musste erhöht werden. Um die Beitragszahler zu entlasten, führte die rot-grüne Bundesregierung 2001 die Riester-Rente ein, eine staatlich geförderte private Altersvorsorge.

Das Rentenversicherungs-Nachhaltigkeitsgesetz (2004) sollte die langfristige Stabilisierung der Beitragssätze sichern. Ein Nachhaltigkeitsfaktor wurde eingeführt, der Rentenanpassungen an die Entwicklung der Erwerbsbevölkerung, Geburtenrate und Lebenserwartung koppelt.

Mit dem Altersgrenzenanpassungsgesetz (2007) wurde die Regelaltersrente schrittweise von 65 auf 67 Jahre angehoben (bis 2029). Für Versicherte mit 45 Beitragsjahren blieb eine abschlagsfreie Rente mit 65 Jahren möglich.

Das Rentenpaket 2014 senkte die Altersgrenze für besonders langjährig Versicherte vorübergehend auf 63 Jahre. Zudem wurde die Mütterrente verbessert, indem Erziehungszeiten für Kinder, die vor 1992 geboren wurden, stärker angerechnet wurden.

Mit dem Rentenüberleitungs-Abschlussgesetz (2018) wurden bis 2024 die Rentenwerte zwischen Ost- und Westdeutschland angeglichen. Ab 2025 gilt auch für die Beitragsbemessungsgrenze und Bezugsgröße das Westniveau. Zum 1. Januar 2021 wurde die Grundrente eingeführt. Wer mindestens 33 Jahre Beiträge gezahlt hat, aber nur ein geringes Einkommen hatte, erhält einen Zuschlag zur Rente, um Altersarmut zu vermeiden.

Das Drei-Säulen-Modell der Altersvorsorge

Schon in den 1950er Jahren warnten Arbeitgeberverbände, dass die gesetzliche Rentenversicherung allein langfristig nicht ausreichen würde. Der demografische Wandel zeigt diese Schwäche deutlich: Immer weniger Beitragszahler müssen für immer mehr Rentner aufkommen. Daher wurde das Drei-Säulen-Modell entwickelt.

Drei-Säulen-Modell

- | | |
|--|---|
| 1. Gesetzliche Rentenversicherung | → Basisversorgung über ein Umlagesystem |
| 2. Betriebliche Altersversorgung (bAV) | → Ergänzende Vorsorge durch Arbeitgeber mit steuerlichen Vorteilen für Arbeitnehmer |
| 3. Private Vorsorge | → Individuelle Absicherung über Rentenversicherungen, Fonds oder Immobilien |

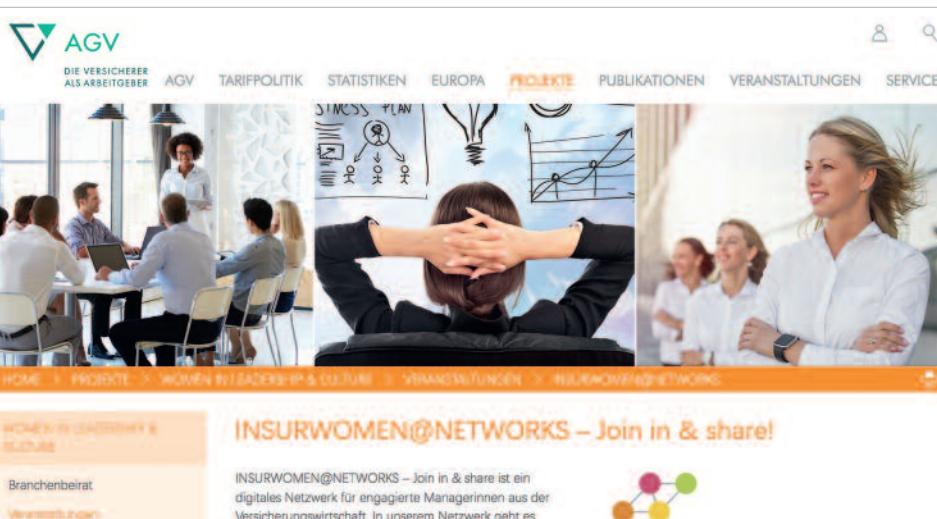
Seit 2002 haben Arbeitnehmer einen Rechtsanspruch auf Entgeltumwandlung, d.h. sie können einen Teil ihres Gehalts in eine Betriebsrente investieren. In der Versicherungsbranche wurde dies bereits 1997 tariflich verankert.

Das Betriebsrentenstärkungsgesetz (2017) führte einen Arbeitgeberzuschuss über 15 % ein, sofern durch die Entgeltumwandlung Sozialversicherungsbeiträge eingespart werden. Für bestehende Vereinbarungen wurde dies erst 2022 verpflichtend. Nach Auffassung des LAG Düsseldorf (Urteil v. 12.07.2024 – 6 Sa 524/23) ist die Arbeitgeberzuschusspflicht durch den TV EU in der Versicherungswirtschaft jedoch wirksam abbedungen worden.

Mithin müssen die Versicherungsarbeiter im Anwendungsbereich des TV EU keinen Arbeitgeberzuschuss zahlen, freiwillig ist dies jedoch möglich.

Seit 2012 setzt sich der AGV aktiv für mehr Frauen in Führungspositionen ein – ein wichtiger Schritt in einer Branche, in der Frauen zwar stark vertreten sind, in den Führungsetagen jedoch unterrepräsentiert bleiben.

Ullrike Zeiler, Vorständin der Allianz Versicherungs-AG, spricht auf AGV Topmanagerinnen-Konferenz 2025



Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, wurde 2013 der AGV Branchenbeirat „Frauen in Führung“ ins Leben gerufen. Im Jahr 2021 wurde er in „Women in Leadership & Culture“ umbenannt. In diesem Gremium engagieren sich sowohl weibliche als auch männliche Führungskräfte, um das Thema sichtbar zu machen und Veränderungen gezielt voranzutreiben.

Durch die Arbeit des Branchenbeirats sind erfolgreiche Initiativen entstanden: die alle zwei Jahre stattfindende AGV Topmanagerinnen-Konferenz, ein speziell entwickeltes Leadership-Programm für weibliche Talente und das digitale Branchen-Netzwerk „insurwomen@networks“, das sich an engagierte Managerinnen aus der Versicherungswirtschaft richtet.



2012



2018

Es geht darum, sich zu Leadership auszutauschen, einen Blick über den eigenen Tellerrand zu werfen, die eigene Community zu erweitern sowie persönliche Erfahrungen zu teilen. Im Sinne des Mottos „Join in & share“ findet das digitale Event zwei Mal pro Jahr „hands on“ in Form von Paneldiskussionen, Breakout-Sessions oder Keynotes u.a. aus dem Teilnehmerinnenkreis statt. Diese Formate bieten Frauen wertvolle Möglichkeiten zur Vernetzung, Weiterbildung und Karriereförderung.

62



2023



2025

AGV Topmanagerinnen-Konferenzen 2012 – 2025

Mit diesen Maßnahmen setzt der AGV ein starkes Zeichen für mehr Chancengleichheit und einen nachhaltigen Wandel in der Führungskultur.

Zusätzlich hat der AGV 2021 ein Netzwerk von Diversity-Verantwortlichen aufgebaut, um die Reichweite von Diversitätsmaßnahmen weiter zu steigern. Auf Initiative dieser Expertengruppe wurden bereits zwei branchenweite Diversity-Umfragen durchgeführt sowie der jährliche „AGV Diversity Day“ ins Leben gerufen – ein Event für alle, die sich für Vielfalt in der Branche engagieren.

Die Corona-Pandemie stellte das Arbeitsleben in beispielloser Weise auf den Kopf. Innerhalb weniger Wochen mussten Unternehmen ihre Arbeitsweise radikal verändern, um den neuen Bedingungen gerecht zu werden und gleichzeitig den Betrieb aufrechtzuerhalten. Viele Betriebe mussten ihre Büros während der Lockdowns ganz schließen oder stark begrenzen, wer noch vor Ort arbeiten konnte.

Corona und die Arbeitswelt: Ein radikaler Wandel

Eine der einschneidendsten Veränderungen war der rasche Wechsel ins Homeoffice. Vor der Pandemie war das Arbeiten von zu Hause eher die Ausnahme, doch mit dem ersten Lockdown Anfang 2020 wurde es für viele Arbeitnehmer zur Norm. Unternehmen mussten binnen kürzester Zeit die nötige Infrastruktur bereitstellen: Laptops, Softwarelösungen für virtuelle Meetings und Kollaborationsplattformen wurden plötzlich unverzichtbar. Dies bedeutete eine enorme Herausforderung, da die notwendigen Arbeitsmittel zeitweise auf dem Markt kaum noch erhältlich waren. Zu Anfang hat man sich vielfach damit beholfen, dass die Mitarbeitenden übergangsweise ihre Arbeitsplätze im Büro ab- und zu Hause wieder aufgebaut haben. Mitarbeiter von Versicherungsunternehmen, die der „Kritischen Infrastruktur“ angehören, durften zwar im Büro arbeiten, jedoch nur mit Passierscheinen des Arbeitgebers.

Zum Ende der ersten konsequenter Lockdown-Phase und der damit einhergehenden schrittweisen Öffnung des öffentlichen Lebens kamen neue Regelungen auf die Branche zu, insbesondere durch die verschiedensten G-Regelungen.



Von 2G (geimpft, genesen), über 2G+ (geimpft, genesen + getestet) bis hin zur 3G-Regel (geimpft, genesen oder getestet) entwickelten sich die Vorgaben sukzessive fort. Diese mussten nicht nur logistisch, sondern auch rechtlich und organisatorisch gemeistert und in den Betriebsalltag integriert werden, um das Arbeiten im Büro überhaupt zu ermöglichen, dabei die Sicherheit der Mitarbeitenden zu gewährleisten und gleichzeitig den Arbeitsablauf nicht unnötig zu beeinträchtigen. So führten die Versicherungsunternehmen Zugangskontrollen ein, es wurden Teststationen eingerichtet und Hygienekonzepte erarbeitet und später dann Impfstraßen errichtet.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Corona-Pandemie das Arbeitsleben grundlegend verändert hat. Unternehmen mussten sich innerhalb kürzester Zeit an die neuen Gegebenheiten anpassen und dabei oft improvisieren. Es hat sich gezeigt, dass Flexibilität und digitale Infrastruktur von zentraler Bedeutung sind, um auch in Krisenzeiten handlungsfähig zu bleiben. Allerdings offenbarte diese Umstellung auch Schwächen, wie fehlende technische Ausstattung oder unzureichende digitale Kompetenzen bei Mitarbeitern. Auch wenn die Phase der Umstellung besonders herausfordernd war, haben viele Unternehmen wichtige Erfahrungen gesammelt, die sie besser gerüstet in die Zukunft gehen lassen.

63

Präsenz und virtuell: Der AGV setzt auch auf digitale Formate

Die Corona-Pandemie und insbesondere der Lockdown stellten die Versicherungsbranche vor große Herausforderungen. Innerhalb kürzester Zeit mussten Unternehmen ihre Arbeitsweise umstellen. Wo es möglich war, arbeiteten Mitarbeiter von zu Hause aus, während die Kommunikation zwischen Kollegen und Unternehmen fast ausschließlich über digitale Kanäle lief.

Um den Austausch trotz räumlicher Distanz zu gewährleisten, stellte der AGV bestehende Formate auf eine digitale Durchführung um und entwickelte neue, ausschließlich digitale Formate. Heute, fünf Jahre nach der Pandemie, ist festzustellen, dass eine große Vielfalt der Formate geblieben ist. Die digitalen Formate haben sich bewährt und sind heute fester Bestandteil der täglichen Verbandsarbeit geworden.

AGV-Regionalausschüsse (ARA) – flexibel und nachhaltig

Vor der Pandemie fanden die AGV-Regionalausschüsse (ARA) zwe- bis dreimal jährlich in Präsenz statt. Während der Pandemie wurden sie auf virtuelle Treffen umgestellt. Heute gibt es mehrere Treffen pro Jahr, davon mindestens einen Präsenztermin, während die restlichen virtuell stattfinden. Diese hybride Lösung ermöglicht flexiblen Austausch, spart Reisezeit und trägt zur Nachhaltigkeit bei.



Virtuelle Mitglieder-
versammlung 2020



Triple A – Wissen kompakt und praxisnah
Um Mitgliedsunternehmen über aktuelle Entwicklungen zu informieren, führt der AGV regelmäßig die Veranstaltungsreihe „Triple A – AGV Arbeitsrecht Aktuell“ durch. In einem 30-minütigen Online-Vortrag werden tagesaktuelle Themen praxisnah vorgestellt. Anschließend haben Teilnehmer die Möglichkeit, ihre individuellen Fragen zu stellen und sich direkt mit den AGV-Referenten auszutauschen.

Der Ausschuss für Tarif- und Arbeitsrechtsfragen (ata) – Strategisches Gremium der Versicherungsbranche

Der Ausschuss für Tarif- und Arbeitsrechtsfragen (ata) spielt eine zentrale Rolle in der tarifpolitischen Ausrichtung der privaten Versicherungswirtschaft. Hier werden wichtige Strukturänderungen der Tarifverträge beraten und strategische Weichen für Tarifverhandlungen gestellt. Der ata setzt sich aus Personalvorständen, Personalleitern und den Sprechern der örtlichen Personalleiterkreise (ARA) zusammen. Diese personelle Zusammensetzung gewährleistet hohe Fachkompetenz in Personal- und Tariffragen.

Vor der Pandemie tagte der ata zweimal jährlich in Präsenz. Während der Pandemie wurde die Frequenz auf vier virtuelle Treffen pro Jahr erhöht, um den schnellen Veränderungen, die die Pandemie mit sich brachte, gerecht zu werden. Dieses Modell wurde beibehalten: Heute finden zwei Sitzungen virtuell und zwei Treffen in Präsenz statt.

Virtuelle Mitglieder-
versammlung 2020

AGV-Gesundheitsforum: Ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender

Das betriebliche Gesundheitsmanagement hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und ist für viele Unternehmen ein zentraler Erfolgsfaktor für den Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit einer alternden Belegschaft sowie bei der Rekrutierung neuer Mitarbeiter. Seit nunmehr zehn Jahren treffen sich Betriebsärzte, Gesundheitsmanager und Personalverantwortliche, um sich über aktuelle Trends rund um das Thema Gesundheit, Gesundheitsförderung und Prävention auszutauschen und voneinander zu lernen. Nur während der Pandemie wurde auf das virtuelle Format ausgewichen; ansonsten stand und steht die persönliche Vernetzung der Gesundheitsexperten im Vordergrund.



Links oben:
Personalleitertagung
Innendienst 1968 in
Freudenstadt



Mitgliederver-
sammlungen
in den Jahren
2009, 2019 und
2017



Mehr Flexibilität bei Fachgremien und Expertenaustausch

Darüber hinaus bietet der AGV mittlerweile vielfältige digitale Veranstaltungen, Austauschformate und Webkonferenzen an. Diese Formate ermöglichen einen praxisnahen Austausch zwischen Unternehmen zu konkreten Fachthemen. Während der Pandemie organisierte der AGV zum Beispiel den fachlichen Austausch der Betriebsärzte und Gesundheitsmanager der Häuser zum Thema „Impfen im Betrieb“. Regelmäßige Treffen wie der „AGV-Austausch Compensation & Benefits“, der „AGV-Expertenaustausch Arbeitsrecht“, der regelmäßige Austausch der Fachkräfte für Arbeitssicherheit, der „Arbeitskreis Inklusion“ oder der „AGV-Austausch Global Mobility“ fördern die Zusammenarbeit und bieten eine Plattform für Best-Practice-Modelle.

A screenshot of the AGV website homepage. The header features the AGV logo and navigation links: HOME, DIREKTORIEN, AGV, TARIFPOLITIK, STATISTIKEN, EUROPA, PROJEKTE, PUBLIKATIONEN, VERANSTALTUNGEN, and SERVICE. Below the header is a blurred image of a crowded conference hall. At the bottom of the page, there is a section titled 'AGV-Forum Recruiting und Fachkräftemangel' with text about the forum and its theme.

AGV-Forum Recruiting und Fachkräftemangel

Wir laden herzlich ein zum dritten AGV-Forum „Recruiting und Fachkräftemangel“ am 7. April 2025 von 9.30 bis 12.30 Uhr (virtuell). Das Thema Fachkräftemangel und die damit verbundenen Herausforderungen für die Unternehmen sind so präsent wie noch nie. Im zweiten AGV-Forum „Recruiting und Fachkräftemangel“ erwarten Sie spannende Fachvorträge zu den Themen Onboarding, Employer Branding, Quereinsteiger-Programm, Employer Value Proposition usw. Darüber hinaus gibt es Raum für Fragen und Vernetzung.

Gemeinsam gegen den Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel bleibt eine große Herausforderung für Unternehmen und erfordert nachhaltige Lösungen. Der AGV unterstützt die Unternehmen auf vielfältige Weise, um das Thema Recruiting und Fachkräftemangel aktiv voranzutreiben und ihnen wertvolle Impulse zu liefern.

Ein zentrales Element ist das Forum „Recruiting und Fachkräftemangel“, das 2025 zum dritten Mal organisiert wurde. Es bietet Unternehmen, Personalverantwortlichen und Experten eine wichtige Plattform für den Austausch bewährter Strategien und innovativer Ansätze. Hier werden praxisnahe Lösungen vorgestellt, die helfen, offene Stellen gezielt und erfolgreich zu besetzen.

Ergänzend dazu wird der Expertenaustausch „Recruiting und Fachkräftemangel“, der im Jahr 2024 ins Leben gerufen wurde, fortgeführt. Dieses Format dient als wertvolle Gelegenheit, um Fachleute miteinander zu vernetzen, Erfahrungen zu teilen und neue Impulse für eine nachhaltige Fachkräfte-sicherung zu gewinnen.

Diese Initiativen machen auf den Fachkräftemangel aufmerksam und helfen, praktische Lösungen zu finden. Durch den regelmäßigen Austausch und gemeinsame Maßnahmen können langfristige Strategien entwickelt werden, um die Herausforderung besser zu meistern.

Digitaler Wandel im AGV: Neue Wege der Zusammenarbeit

Die Pandemie hat die Arbeitsweise des AGV grundlegend verändert. Wo früher umfangreiche Rechtsgutachten und formelle Stellungnahmen den Alltag bestimmten, sind heute digitale Meetings über Teams oder Webex der Standard.

Diese Transformation hat den spontanen, kurzfristigen Austausch erleichtert und ermöglicht eine effiziente, flexible Kommunikation, die auch kurzfristige Gespräche „face-to-face“ über virtuelle Plattformen erlaubt.

Parallel dazu hat sich auch die Rolle des AGV in der Branche gewandelt. Der Verband fokussiert sich verstärkt auf den Aufbau starker Netzwerke und die Förderung des internen Austausches zwischen Versicherungsunternehmen. Webex- und Teams-Konferenzen bieten die Möglichkeit, viele Teilnehmer mit nur einem Klick zusammenzubringen – ein entscheidender Vorteil in einer immer vernetzteren Arbeitswelt.

Die Digitalisierung hat nicht nur neue Kommunikationswege eröffnet, sondern auch den AGV als zentrale Plattform für den Austausch und die Zusammenarbeit innerhalb der Branche gestärkt. Ungeachtet dessen dienen auch die klassischen Formate in Präsenz, wie die Jahresauftaktveranstaltungen, die Personalleitertagungen für den Innen- und Außen- dienst, die Personalvorstandstagungen und die Mitgliederversammlungen, als fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders für den fachlichen Austausch und die persönliche Vernetzung.

Virtuelle
Personalleitertagung
Innendienst 2021



Virtuelle Jahresauftakt-
veranstaltung 2022

Vor Mitgliederver-
sammlung virtuelle
Museumsführung 2021



Fachkräftemangel und die Abschaffung der Hinzuerdienstgrenze: Ein Wandel in der Arbeitswelt

Der Fachkräftemangel ist eines der prägenden Themen der vergangenen Jahre, der Gegenwart und der Zukunft. Zahlreiche Branchen – von der Pflege über das Handwerk bis hin zur IT – haben mit einer wachsenden Lücke zwischen Arbeitskräftebedarf und verfügbaren Fachkräften zu kämpfen.

Diese Entwicklung ist nicht nur auf die demografische Veränderung zurückzuführen, sondern auch auf veränderte Anforderungen an Arbeit und Qualifikation sowie auf die zunehmende internationale Konkurrenz um gut ausgebildete Fachkräfte.

Ein wichtiger Schritt zur Entschärfung der Situation war die Abschaffung der Hinzuerdienstgrenze für vorgezogene Altersrenten zum Jahresbeginn 2023. Zuvor war es Rentnerinnen und Rentnern nur begrenzt möglich, neben der Rente einer Erwerbstätigkeit nachzugehen, ohne Abschläge befürchten zu müssen. Mit der Reform entfiel diese Begrenzung – ein Signal an erfahrene Arbeitskräfte, weiterhin aktiv am Berufsleben teilzunehmen und mit ihrem Wissen und ihrer Expertise die Arbeitswelt zu bereichern.

Diese Maßnahme zeigte schnell Wirkung. Insbesondere in Bereichen mit akutem Fachkräftemangel wurde der Anreiz für ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erhöht, sich weiterhin einzubringen – sei es in Teilzeit oder auf freiberuflicher Basis.

Unternehmen konnten von dieser zusätzlichen Arbeitskraft profitieren, und in vielen Fällen entstand ein wertvoller Wissens- transfer zwischen erfahrenen und jüngeren Generationen.

Inzwischen hat sich die Lage in einigen Sektoren etwas stabilisiert. Unternehmen setzen verstärkt auf gezielte Weiterbildungsmaßnahmen, flexible Arbeitszeitmodelle und attraktive Arbeitsbedingungen, um Fachkräfte zu gewinnen und langfristig zu binden. Auch Zuwanderung und Digitalisierung spielen eine zunehmende Rolle bei der Entlastung der angespannten Arbeitsmarktsituation.



Dennoch bleibt die Entwicklung des Fachkräftemarkts ein dynamischer Prozess. Welche weiteren Maßnahmen notwendig sein werden und wie sich die Arbeitswelt weiter verändert, bleibt eine spannende Frage für die kommenden Jahre. Klar ist: Der demografische Wandel wird auch in Zukunft kluge und nachhaltige Lösungen erfordern.

Mobilarbeit – Flexibles Arbeiten als neue Normalität

Die Digitalisierung hat nicht nur die Arbeitsprozesse verändert, sondern auch die Erwartungen der Beschäftigten. Ein zentrales Thema dabei ist der Wunsch nach mehr Flexibilität – insbesondere durch die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten.



Während des Lockdowns wurde dieser Wandel rasant vorangetrieben. Innerhalb kürzester Zeit gelang es der Versicherungsbranche, über 90 % der geeigneten Arbeitsplätze ins Homeoffice zu verlagern. Diese Umstellung erforderte enorme Anstrengungen – von der Bereitstellung technischer Infrastruktur bis hin zur Anpassung interner Prozesse.

Mittlerweile hat sich die Homeoffice-Quote bei durchschnittlich 60 % eingependelt. Viele Unternehmen setzen auf hybride Modelle, die eine individuelle Balance zwischen Präsenz- und Remote-Arbeit ermöglichen. Dadurch profitieren sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer: Unternehmen können effizienter planen, während Beschäftigte ihre Arbeitszeiten flexibler gestalten und Pendelzeiten reduzieren.



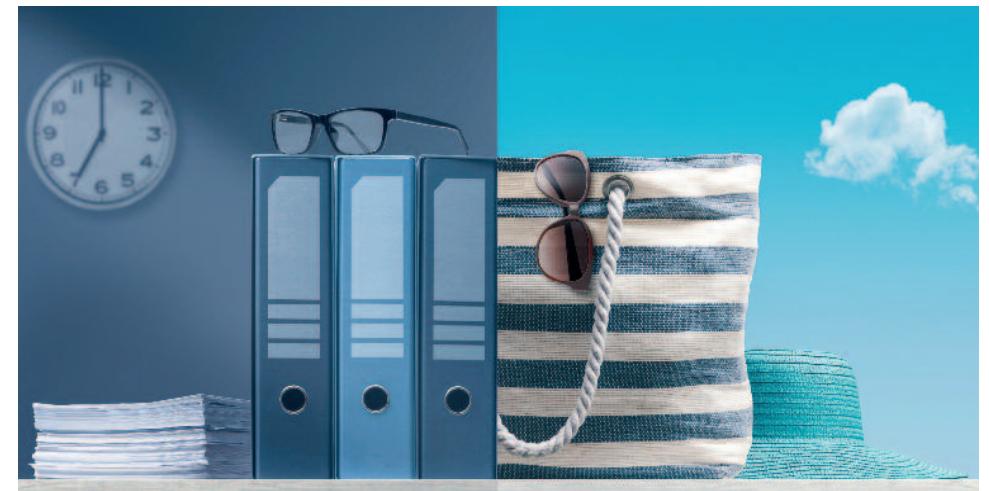
Die steigende Bedeutung von Mobilarbeit erfordert jedoch auch eine Anpassung der Unternehmenskultur. Themen wie digitale Führung, Teamzusammenhalt und ergonomisches Arbeiten im Homeoffice rücken zunehmend in den Fokus. Unternehmen stehen vor der Herausforderung, eine dauerhaft tragfähige Balance zwischen Flexibilität und betrieblicher Notwendigkeit zu schaffen. Eines ist klar: Mobilarbeit ist längst kein Notfallkonzept mehr, sondern ein fester Bestandteil der modernen Arbeitswelt – und die Versicherungsbranche geht diesen Weg aktiv mit.

Workation – Arbeiten, wo andere Urlaub machen

Ein weiteres Konzept, das sich seit dem Lockdown immer größerer Beliebtheit erfreut, ist die „Workation“ – eine Kombination aus Arbeiten und Urlaub. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen sich zunehmend die Möglichkeit, ihre beruflichen Tätigkeiten aus dem Ausland zu erledigen, um beispielsweise den Aufenthalt nach einer Urlaubsreise zu verlängern oder flexibel von einem anderen Ort aus zu arbeiten.

Die Umsetzung von Workation ist jedoch komplex. Steuerliche und sozialversicherungsrechtliche Aspekte spielen eine entscheidende Rolle, da das Arbeiten im Ausland immer auch die Berührung einer fremden Rechtsordnung mit sich bringt. Jedes Land hat seine eigenen Vorgaben, die individuell geprüft werden müssen. Diese regulatorischen Hürden machen eine unbürokratische Umsetzung unmöglich.

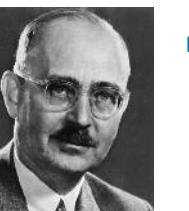
Trotz dieser Herausforderungen haben mittlerweile viele Versicherungsunternehmen ein System etabliert, das mobiles Arbeiten aus dem Ausland zumindest für eine bestimmte Zeitspanne erlaubt. Auch Unternehmen, die Workation bisher nicht anbieten, sehen den Trend: Rund ein Drittel der Unternehmen planen, diese Möglichkeit in den nächsten drei bis fünf Jahren zu ermöglichen.



Während Workation für Arbeitnehmer eine neue Flexibilität und bessere Vereinbarkeit von Beruf und Freizeit bietet, stellt es Unternehmen vor neue Aufgaben. Klare Richtlinien, technische Lösungen und rechtliche Absicherungen sind notwendig, um ein funktionierendes und zukunftssicheres Modell zu schaffen.

Die Versicherungsbranche zeigt sich offen für diese Entwicklung und setzt verstärkt darauf, moderne Arbeitskonzepte in ihre Strukturen zu integrieren – denn die Zukunft der Arbeit ist flexibel und grenzenlos.

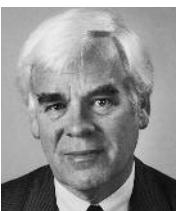
VORSITZENDE DES AGV | 1950 – 2025



Dr. Horst Schiemann
Allianz
Berlinische Feuer-
Versicherungs-Anstalt
1951 – 1957



Jobst von der Meden
Albingia
1973 – 1981



Dr. Peter von Blomberg
Allianz
1985 – 1991



Dr. Andreas Eurich
Barmenia.Gothaer
Finanzholding AG
seit 2015



Roman Simon
Münchener
Begräbnisverein
1950 – 1951



Prof. Emil Frey
Mannheimer
1958 – 1961



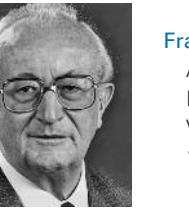
Hans Schreiber
Mannheimer
1991 – 2003



Dr. Joachim Lemppenau
Volksfürsorge
2003 – 2006



**Rudolf Wilhelm
Eversmann**
Allianz
1962 – 1973



Franz Link
Allianz
Bayerische
Versicherungsbank
1981 – 1985



Dr. Josef Beutelmann
Barmenia
2006 – 2015

Roman Simon	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
-------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Prof. Dr. Emil Frey	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
---------------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Jobst von der Meden	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
---------------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Franz Link	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Dr. Peter von Blomberg	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
------------------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Hans Schreiber	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
----------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Dr. Joachim Lemppenau	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
-----------------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

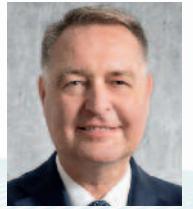
Dr. Josef Beutelmann	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
----------------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

VORSTAND DES AGV AM 75. JAHRESTAG DER GRÜNDUNG DES VERBANDES

VORSITZENDER



Dr. Andreas Eurich
Barmeria.Gothaer
Finanzholding AG



STELLVERTRETENDE VORSITZENDE



Ulrike Zeiler
Allianz
Versicherungs-AG



Thomas Brahm
Debeka
Versicherungsgruppe

WEITERE VORSTANDSMITGLIEDER



Dr. Arne Benzin
Generali
Deutschland AG



Christoph Bohn
ALH Gruppe



Volker Buchem
R+V Versicherung



Patric Fedlmeier
Provinzial Holding AG



Dr. Achim Kassow
Munich Re



Sirka Laudon
AXA Konzern AG



Dr. Lena Lindemann
ERGO Group AG



Dr. Michael Niebler
AGV



Dr. Helen Reck
HUK-COBURG
Versicherungsgruppe



Caroline Schlienkamp
Talanx AG



Thomas Voigt
VHV Gruppe



Dr. Gerrit Böhm
VOLKSWOHL BUND
Versicherungen

VORSTANDSMITGLIEDER DES AGV | 1950 – 2025

Assmann, Leo, Dr.	Volkshilfe Lebensversicherungs-AG	1950 – 1965
Baath, Eberhardt	Volkswohl-Bund Lebensversicherung a.G.	1964 – 1973
Baerwolff, Walther, Dr.	Bayerische Versicherungsbank AG	1950 – 1955
Baresel, Robert	LVM Versicherungen	2009 – 2011
Bartsch, Harry	Gothaer Versicherungsgesellschaften	1981 – 1988
Baumgartl, Wolf-Dieter	HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie VVaG	1996 – 2000
Bechstedt, Karl, Dr.	Nordstern Allgemeine und Nordstern Lebensversicherungsgesellschaft a.G.	1955 – 1962
Benzin, Arne, Dr.	Generali Deutschland AG	seit 2024
Beutelmann, Josef, Dr.	BARMENIA Versicherungen	2003 – 2016
Bilitza, Uwe-Volker, Dr.	Gerling-Konzern Zentrale Verwaltungs-AG	1994 – 2002
Blomberg, Peter von, Dr.	Allianz Versicherungs-AG und Lebensversicherungs-AG	1984 – 1991
Böhm, Gerrit, Dr.	VOLKSWOHL BUND Versicherungen	seit 2024
Bohn, Christoph	ALH Gruppe	seit 2022
Bolwig, Christian	Concordia Feuer Versicherungsgesellschaft a.G.	1950 – 1951
Brahm, Thomas	Debeka Versicherungsgruppe	seit 2018
Breipohl, Diethart, Dr.	Allianz Versicherungs-AG und Lebensversicherungs-AG	1991
Bremkamp, Volker	Albingia Versicherungs-AG	1988 – 2000
Brezina, Wolfgang, Dr.	Allianz Deutschland AG	2009 – 2017
Brög, Hans-Georg	Nordstern Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft	1966 – 1979
Buchem, Volker	R+V Versicherung AG	seit 2025
Büchner, Georg, Dr.	Württembergische Feuerversicherung AG	1975 – 1979
Carus, Erich, Dr.	National-Versicherungsgesellschaften	1954 – 1972
Creutz, Carl	Württembergische Feuerversicherung AG	1957 – 1967
Delbos, Roland, Dr.	Deutsche Krankenversicherung AG	1991 – 2002
Dill, Claus-Michael, Dr.	AXA Colonia Konzern AG	1999 – 2001
Eichmann, Karsten, Dr.	Gothaer Finanzholding AG	2014 – 2020
Engelking, Manfred	AXA Konzern AG	2012 – 2014
Eurich, Andreas, Dr.	Barmenia.Gothaer Finanzholding AG	seit 2014

Eversmann, Rudolf Wilhelm	Allianz Versicherungs-AG	1955 – 1977
Fauter, Wolfgang	Versicherungsgruppe Deutscher Ring/	2005 – 2010
	SIGNAL-IDUNA Gruppe	
Fedlmeier, Patric	Provinzial Holding AG	seit 2024
Feldhaus, Heiner, Dr.	Concordia Versicherungsgruppe	2012 – 2020
Feuerhake, Heinrich, Dr.	Gladbacher Versicherungsgesellschaften	1950 – 1961
Finke, Georg	Gothaer Feuer Versicherungsbank	1950 – 1960
Flaßhoff, Wolfgang	HUK-Coburg Versicherungsgruppe	2003 – 2014
Förster, Jürgen, Dr.	R+V Versicherung AG	2000 – 2006
Frey, Peter, Dr.	Bayerische Rückversicherung AG	1971 – 1993
Frey, Emil, Prof.	Mannheimer Versicherungsgesellschaften	1951 – 1971
Frommknecht, Heinrich	SIGNAL Versicherungen	1975 – 1997
Gangolf, Matthias	Debeka Krankenversicherungsverein a.G.	1950 – 1956
Gies, Helmut, Dr.	Aachener und Münchener Versicherung	1981 – 1988
Grohnert, Ana-Cristina	Allianz Deutschland AG	2017 – 2019
Hamann, Kurt, Dr.	Victoria-Versicherungsgesellschaften	1951 – 1969
Harder, Peter C. von, Dr.	R+V Versicherungen	1993 – 1996
Härdrich, Franz, Dr.	Provinzial-Lebensversicherung	1950 – 1962
Hassmann, Heinrich, Dr.	Versicherungsgruppe Hannover	1962 – 1973
Heberger, Frank J.	AXA Colonia Konzern AG	2001 – 2006
Henn, Günter	ROLAND-Rechtsschutz-Versicherungs-AG	1979 – 1985
Hieber, Hans, Dr.	Münchener Verein Versicherungsgesellschaften	1956 – 1971
Höpke, Doris, Dr.	Munich Re	2017 – 2022
Hofer, Christian	HUK-Coburg Versicherungsgruppe	1999 – 2010
Jäger, Hans, Dr.	Colonia Versicherungen AG	1991 – 1994
Jäkel, Hans Karl, Dr.	Vereinigte Versicherungsgruppe/Vereinte Holding AG	1984 – 1996
Jannott, Edgar, Dr.	VICTORIA Versicherungsgesellschaften/	1978 – 2000
	ERGO-Versicherungsgruppe AG	
John, Otto	Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden A.G.	1950 – 1951

Kakies, Peter	Hamburg-Mannheimer Versicherungsgesellschaften	1980 – 1994
Kalbaum, Günter	Hamburg-Mannheimer Versicherungsgesellschaften	1979 – 1985
Kassow, Achim, Dr.	Munich Re	seit 2022
Kiencke, Werner	Deutsche Krankenversicherung A.G.	1966 – 1973
Kleeberg, Hans	Union und Rhein Versicherungs-AG	1967 – 1972
Kleyboldt, Claas	AXA Colonia Konzern AG	1997 – 1999
Köhler, Wiebke	AXA Konzern AG	2018
Kurtenbach, Michael	Gothaer Krankenversicherung AG	2012 – 2014 2020 – 2024
Lange, Ludwig, Dr.	Vereinigte Haftpflichtversicherung V.a.G.	1962 – 1971
Laudon, Sirka	AXA Konzern AG	seit 2019
Laue, Uwe	Debeka Versicherungsgruppe	2005 – 2018
Leitermann, Ulrich	SIGNAL IDUNA Gruppe	2013 – 2025
Lemppenau, Joachim, Dr.	VOLKSFÜRSORGE-Versicherungsgesellschaften	1999 – 2006
Leue, Torsten	Talanx AG	2017 – 2022
Lindemann, Lena, Dr.	ERGO Group AG	seit 2022
Link, Franz	Allianz Versicherungs-AG/Bayerische Versicherungsbank AG	1973 – 1985
Lippe, Stefan, Dr.	Swiss Re Germany Holding AG/Bayerische Rückversicherung AG	1998 – 2004
List, Jürgen	INTER Versicherungsgesellschaften	1973 – 1996
Mahlstedt, Inge	Bayerische Rückversicherung AG	1993 – 1998
Mainzer, Ulf, Dr.	ERGO Versicherungsgruppe AG	2008 – 2022
Marschall, Arnim, Dr.	Gerling-Konzern Zentrale Verwaltungs-AG	1977 – 1985
Marschler, Hans-Christian	R+V Versicherung AG	2008 – 2015
Marx, Herbert	Concordia Feuer Versicherungs-Gesellschaft a.G.	1973 – 1979
Meden, Jobst von der	Albingia Versicherungs-AG	1969 – 1981
Mehl, Georg	Wüstenrot und Württembergische AG	1994 – 2003
Meier, Wulf	Allianz Versicherungs-AG	2005
Merkel, Julia	R+V Versicherung AG	2016 – 2025
Meyer, Lothar, Dr.	ERGO Versicherungsgruppe AG	2000 – 2006

Michaels, Bernd, Dr.	Provinzial-Versicherungsanstalten der Rheinprovinz	1987 – 2003
Müller-Lutz, Heinz-Leo, Prof. Dr.	Allianz Versicherungs-AG	1965 – 1978
Müller-Stein, Jörg, Dr.	Geschäftsführendes Vorstandsmitglied	1996 – 2008
Mussil, Edgar, Dr.	Geschäftsführendes Vorstandsmitglied	1962 – 1978
Niemann, Rolf G., Dr.	AXA Colonia Konzern AG (bis 1999)	1996 – 1999
	Zurich Gruppe Deutschland	2007 – 2014
Nießen, Ulrich Caspar	AXA Konzern AG	2006 – 2012
	Generali Deutschland AG	2015 – 2017
Nonhoff, Dieter	Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG	1996 – 1999
Palm, Günther	Deutscher Ring Versicherungsgesellschaften	1971 – 1980
Pauser, Susanne, Dr.	Württembergische Versicherungen	2015 – 2022
Peiner, Wolfgang, Dr.	Berlin-Kölnische Lebensversicherung/ parion-Konzern oHG/Gothaer Versicherungen	1997 – 2001
Pestenhofer, Hubert, Dr.	Bayern-Versicherung Öffentl. Lebensversicherungsanstalt	1981 – 1985
Pinckernelle, Erdewin	Nord-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft	1957 – 1965
Prokop, Heinz	Versicherungskammer Bayern	1997 – 2004
Rautenstrauch, Ludwig-Theodor von	Agrippina-Versicherungsgesellschaften	1966 – 1971
Reck, Helen, Dr.	HUK-Coburg Versicherungsgruppe	seit 2021
Reichold, Hans	Berlinische Lebensversicherung Aktiengesellschaft	1962 – 1974
Reuter, Uwe	VHV Versicherungen	2003 – 2022
Rhein, Arnold, Dr.	Albingia Versicherungs-AG	1981 – 1985
Rixen, Hans	Agrippina-Versicherungsgruppe	1950 – 1964
Röder, Heinz	Frankfurter Versicherungs-AG	1984 – 1991
Rössler, Sarah	HUK-Coburg Versicherungsgruppe	2014 – 2021
Rosenberg, Michael	VICTORIA Lebensversicherung AG	1999 – 2006
Rostock, Walter	„Securitas“ Bremer Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft	1965 – 1969
Rüffer, Rudolf	Hanseatische Krankenversicherung	1950 – 1955
Rüther, Ulrich	Provinzial NordWest Holding AG	2011 – 2015

Samwer, Hans, Dr.	Gothaer Lebensversicherung a.G.	1962 – 1978
Sasse, Jürgen, Dr.	Bayerische Rückversicherung AG	1964 – 1979
Schareck, Bernhard, Dr.	Karlsruher Versicherungen AG/Wüstenrot + Würtembergische AG	2003 – 2008
Schaupp, Georg, Dr.	Württembergische Feuerversicherung AG	1950 – 1957
Schiemann, Horst, Dr.	Allianz	1950 – 1951
	Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt	1951 – 1964
Schießl, Johannes, Dr. Dr.	Volkshilfe Aachener und Münchner Lebensversicherungsanstalt	1973 – 1981
Schildknecht, Carsten, Dr.	Zürich Beteiligungs-AG Holding	seit 2022
Schliebner, Rudolf, Dr.	Vereinigte Krankenversicherung AG	1963 – 1966
Schlienkamp, Caroline	Talanx AG	seit 2022
Schmid, Jean-Pierre	Generali Deutschland AG	2023 – 2024
Schmidt, Hans-Peter	Nürnberger Beteiligungs-AG	1991 – 1995
Schmöle, Ludwig	Berliner Verein Versicherungsgesellschaften	1950 1960 – 1974
Schmöle, Heinz	Victoria Versicherungen	1965 – 1981
Schneivoigt, Ihno, Dr.	Allianz Versicherungs-AG	1992 – 2004
Schnell, Edgar, Dr.	Nordstern Versicherungsgesellschaften	1951 – 1955
Schorlemer, Elmo Freiherr von	Aachener und Münchener Versicherung AG	1991 – 1999
Schreiber, Hans	Mannheimer Versicherungen	1988 – 2003
Schubring-Giese, Friedrich	Versicherungskammer Bayern	2005 – 2012
Schulte, Reinhold	SIGNAL-IDUNA Versicherungsgruppe	1997 – 2013
Schultze, Rudolf, Dr.	Mannheimer Versicherung AG	1979 – 1988
Schumacher, Ulrich	Allianz Deutschland AG	2006 – 2009
Schwebler, Robert, Dr.	Karlsruher Lebensversicherung AG	1979 – 1983
Schwepcke, Hans-Jürgen, Dr.	Allianz Versicherungs-AG	1977 – 1987
	Colonia Versicherung AG	1961 – 1973
Sievers, Heinz	Westfälische Provinzial-Versicherungsgesellschaften	1977 – 1987
Simon, Roman	Münchner Begräbnisverein a.G.	1950 – 1951
Somersan Coqui, Aylin	Allianz Deutschland AG	2019 – 2020

Spies, Winfried	Generali Versicherungen	2010 – 2015
Spröde, Hans	Gothaer Feuer Versicherungsbank a.G.	1960 – 1966
Stange, Astrid, Dr.	AXA Konzern AG	2015 – 2017
Stapelfeld, Jörn	Volksfürsorge Versicherungsgruppe	2006 – 2010
Strassl, Wolfgang, Dr.	Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München	2006 – 2013
Suhr, Artur	Colonia Versicherungen	1986 – 1991
Thiemermann, Michael, Dr.	ERGO Versicherungsgruppe AG	2006 – 2008
Uhlig, Torsten	SIGNAL IDUNA Gruppe	seit 2025
Völker, Günter	Barmenia Versicherungsgesellschaften	1994 – 1998
Voigt, Thomas	VHV Gruppe	seit 2022
Voß, Gerd	Gilde Versicherungsgesellschaften	1972 – 1983
Wagner, Paul-Robert, Dr.	Gerling-Konzern Versicherungs-Beteiligungs-AG	1987 – 1994
Wagner, Renate	Allianz Deutschland AG	2020 – 2021
Walthes, Frank, Prof. Dr.	Versicherungskammer Bayern	seit 2012
Wehn, Robert, Dr.	Generali Deutschland AG	2017 – 2023
Weinreich, Eckart, Dr.	Isar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft	1950 – 1955
Wendelstadt, Dieter	Colonia Versicherungen AG	1977 – 1991
Wenning, Joachim, Dr.	Munich Re	2013 – 2017
Werner, Paul	Bayern-Versicherung Öffentliche Lebensversicherungsanstalt	1972 – 1978
Wernlein, Hans	Vereinigte Krankenversicherung AG	1955 – 1960
Wessel, Karl Horst, Dr.	R+V Versicherungsgesellschaften	1973 – 1983
Wesselkock, Klemens	Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG	1985 – 1995
Zeiler, Ulrike	Allianz Versicherungs-AG	seit 2022

GESCHÄFTSFÜHRER DES AGV | 1950 – 2025

HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER



Dr. Michael Niebler
seit 2009
ab 2010
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied



Dr. Edgar Mussil
1956 – 1978
ab 1962
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied



Dr. Jörg Müller-Stein
1994 – 2008
ab 1996
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied



Dr. Herman Wilke
1950 – 1956



Dr. Jürgen Willich
1979 – 1993



Dr. Paul Wüllner
1950 – 1956

GESCHÄFTSFÜHRER



Dr. Sebastian Hopfner
Recht
seit 2007
ab 2012
stellvertretender
Hauptgeschäftsführer



Dr. Michael Niebler
Recht
1996 – 2008



Adolf Bauer
Wirtschaft
1960 – 1992



Dr. Wolfgang Schiesser
Recht
1950 – 1960

STELLV. GESCHÄFTSFÜHRERINNEN



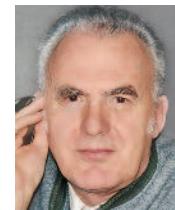
Valerie Naumann
Recht
2007



Karin Nipperdey
Recht
1984 – 2001



Dr. Michael Gold
Wirtschaft
seit 2007



German Becker
Wirtschaft
1995 – 2002



Dr. Werner Fauth
Recht
1960 – 1966



Betina Kirsch
Recht
2007



Dr. Reinhardt Seifert
Recht
1966 – 1999



Heinz-Horst Feldmann
Wirtschaft
1950 – 1960



Dr. Michael Niebler
Recht
1950 – 2025

Dr. Herman Wilke

Dr. Paul Wüllner

Dr. Edgar Mussil

Dr. Jürgen Willich

Dr. Jörg Müller-Stein

Dr. Michael Niebler

Heinz-Horst Feldmann

Dr. Werner Fauth

Dr. Reinhardt Seifert

Dr. Michael Niebler

Betina Kirsch

Dr. Wolfgang Schiesser

Adolf Bauer

German Becker

Dr. Sebastian Hopfner

Dr. Michael Gold

MITGLIEDERVERZEICHNIS | 5. OKTOBER 1950

- A** Aachen-Leipziger Versicherungs-A.-G.
Aachener Rückversicherungs-Gesellschaft
Aachener und Münchener Feuer-
Versicherungs-Gesellschaft
Adler Feuerversicherung a.G.
vormals Deutsche Beamten-
Feuerversicherung a.G.
Adriatische Versicherungs-Gesellschaft
AG. (Riunione Adriatica die Sicurtà SA.)
Agrippina Allgemeine Versicherungs-AG
Agrippina Lebensversicherungs-AG
Agrippina See-, Fluß- und Landtransport-
Versicherungs-Gesellschaft
„Albingia“ Versicherungs-AG
Allgemeine Assekuranz
(Assicurazioni Generali)
Allgemeine Krankengeldzuschuß-
und Sterbekasse V.V.a.G. zu Berlin
Allgemeine Rentenanstalt, Lebens-
und Rentenversicherungs-AG
Allgemeine Volkskrankenkasse
Nürnberg Vv. a.G.
Allgemeine Volkssterbekasse
Nürnberg Vv. a.G.
Allianz Versicherungs-AG
Allianz Lebensversicherungs-AG
Alte Leipziger Lebensversicherungs-
gesellschaft a.G.
Assecuranz-Compagnie Mercur
Atlas Lebensversicherungs-AG
- B** Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft
Basler Versicherungs-Gesellschaft
gegen Feuerschaden A.-G.
Bayerische Beamtenversicherungsanstalt
Allgemeiner Lebensversicherungs-
verein a.G.
Bayerische Rückversicherung AG
Berliner Verein Krankenversicherung a.G.
Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt
Berlinische Lebensversicherung AG
Braunschweigische Lebensversicherung AG
- C** Central Krankenversicherung AG
Colonia Kölnische Versicherungs-AG
Colonia Rückversicherungs-AG
Concordia Hannoversche Feuer-
Versicherungs-Gesellschaft a.G.
Concordia Lebens-Versicherungs-A.-G.
- D** D. A. S. Deutscher Automobil Schutz
Allgemeine Rechtsschutz-
Versicherungs-AG
Deutsche Reichsbahn-Sterbekasse
Lebensversicherungsverein a. G.
Deutscher Bauerndienst
Tierversicherungs-Gesellschaft a.G.
Die Hanse – Krankenschutz
Versicherungsverein a.G. in Hamburg
- E** EOS Volks- und Lebensversicherungs-AG
- F** Feuerversicherungs-Gesellschaft
Rheinland AG
Fortuna Rückversicherungs-AG
Frankfurter Versicherungs-AG
Frankona Rück- und Mitversicherungs-A.-G
- G** Gegenseitigkeit Sachversicherungs-
Gesellschaft in Oldenburg
Gilde Bayerischer Kranken-
versicherungsverein
Gilde Deutsche Versicherungs-AG
Gisela Allgemeine Lebens- und
Aussteuer-Versicherungs-AG
Gladbacher Feuerversicherungs-A.-G.
Gladbacher Lebensversicherung A.-G.
Gladbacher Rückversicherungs-A.-G.
Globus Versicherungs-AG
Leipziger Verein-Barmenia
Gothaer Allgemeine Versicherung A.G.
Gothaer Feuer Versicherungsbank a.G.
Gothaer Lebensversicherung a.G.
Gothaer Transport- und
Rückversicherung AG.
- H** Hallesche Krankenkasse V. V. a.G. Berlin
Hamburg-Bremer Rückversicherungs-AG
„Hamburger Phönix“
früher Gaedesche Versicherungs-A.-G.
Hamburg-Mannheimer
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
„Handwerk, Handel und Gewerbe“
Krankenversicherungsanstalt a.G.
zu Dortmund
Hansa Lebensversicherung a.G.
Hanseatische Krankenversicherung
von 1875 Merkur a.G. zu Hamburg
- I** Isar Lebensversicherungs-AG
- K** Kirchlicher Versicherungs –
Verein gegen Haftpflicht a.G.
Kölner Lloyd
Allgemeine Versicherungs-A.-G.
- L** Landvolk-Krankenhilfe
Krankenversicherungsverein a.G.
Leipziger Allgemeine, Transport-
und Rückversicherungs-AG.
Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt
Leipziger Hagel-Versicherungs-
Gesellschaft a.G. von 1824 zu Berlin
Leipziger Verein-Barmenia
Krankenversicherung a.G.
Leipziger Verein-Barmenia
Lebensversicherung a.G.
- M** Magdeburger Feuerversicherungs-
Gesellschaft
Magdeburger Hagelversicherungs-
Gesellschaft
Magdeburger Rückversicherungs-A.-G.
Mecklenburgische Hagel- und
Feuerversicherungs-Gesellschaft a.G.
Mitteleuropäische Versicherungs-A.-G.
„Mittelstandshilfe“ Krankenver-
sicherungsanstalt a.G. für Mittelstand
und Landwirtschaft zu Dortmund
Münchener Begräbnis- und
Lebensversicherung a.G.
Münchener Lebensversicherungs-
anstalt AG
Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft
Münchener Verein
Krankenversicherungsanstalt a.G.
München
Münchener Verein
Lebens- und Altersversicherungs-
anstalt a.G. München
- N** „National“ Allgemeine Versicherungs-A.-G.
National Lebensversicherungs-A.-G.
Neue Welt Krankenversicherung
Verein a.G.
Neue Welt Lebensversicherungs-AG
„Niedersachsen“ Versicherungs-AG
Nord-Deutsche Lebensversicherungs-AG
Nord-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft
Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG
Nordstern Lebensversicherungs-AG
Nordstern Rückversicherungs-AG
Nothilfe Krankenversicherung V. a.G.
Nova Krankenversicherung a.G.
in Hamburg
Nürnberger Lebensversicherung
Aktiengesellschaft in Nürnberg
- O** Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft
- P** Patria Versicherungs-
Actiengesellschaft Köln
Pensionsverein Deutscher Pensions-
zuschuß- und Lebensversicherungs-
verein a.G. München
Provinzial-Lebensversicherung Hannover
Körperschaft des öffentlichen Rechts
- R** Raiffeisen- und Volksbanken-Versicherung
Allgemeine Versicherungs-AG
Raiffeisen- und Volksbanken-Versicherung
Lebensversicherungs-Gesellschaft a.G.
Raiffeisendienst Pensions-
versicherungsverein a.G.
- S** Schlesische Feuerversicherungs-
Gesellschaft
Schweizerische Lebensversicherungs-
und Rentenanstalt
Schweizerische Unfallversicherungs-
Gesellschaft in Winterthur
„Securitas“ Bremer Allgemeine
Versicherungs-AG
„Signal“ Unfall-Versicherungsverein a.G.
in Dortmund
Sparkassen-Versicherung AG
- T** Tela Versicherungs-AG für
Technische Anlagen
Thuringia Versicherungs-AG
Transatlantische Versicherungs-AG
- U** Union und Rhein Versicherungs-A.-G.
- V** Vaterländische Feuer-Versicherungs-
Societät a.G. zu Rostock gegr. 1828
Vaterländische Vieh-Versicherungs-
Gesellschaft
Vereinigte Haftpflichtversicherung
Versicherungsverein a.G. Hannover
Vereinigte Krankenversicherung AG
Vereinigte Lebensversicherungs-
anstalt a.G. für Handwerk,
Handel und Gewerbe
Volkshilfe Lebensversicherungs-AG
Volkswohl Krankenversicherung
Versicherungsverein a.G. in Dortmund
Vorsorge Lebensversicherungs-AG
- W** „Winterthur“ Lebensversicherungs-
Gesellschaft
Witwen- und Waisenkasse
des Reichs- und Staatsdienstpersonals
Allgemeine Lebensversicherungsanstalt
a.G. München
Württembergische Feuerversicherung AG
in Stuttgart
Württembergischer Gemeinde-
Versicherungsverein a.G.
in Stuttgart
- Z** Zentraleuropäische Versicherungs-AG

MITGLIEDERVERZEICHNIS

VOLLMITGLIEDER | 1. JUNI 2010

A AachenMünchener Lebensversicherung AG
AachenMünchener Versicherung AG
ACE European Group Limited
Direktion für Deutschland
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG
Allianz Deutschland AG
Allianz Global Corporate & Specialty AG
Allianz Lebensversicherungs-AG
Allianz Private Krankenversicherungs-AG
Allianz Versicherungs-AG
Allrecht Rechtsschutzversicherung AG
ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit
ALTE LEIPZIGE Versicherung AG
ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG
ARAG Allgemeine Versicherungs-AG
ARAG Krankenversicherungs-AG
ARAG Lebensversicherungs-AG
Atradius Kreditversicherung
Niederlassung der Atradius Credit Insurance N.V.
AUXILIA Rechtsschutz-Versicherungs-AG
AXA Corporate Solutions
Niederlassung Deutschland
AXA Group Solutions SA
AXA Konzern AG
AXA Krankenversicherung AG
AXA Lebensversicherung AG
AXA Technology Services Germany GmbH
AXA Versicherung AG

B Baden-Badener Versicherung AG
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG
Barmenia Krankenversicherung a.G.
Barmenia Lebensversicherung a.G.
Basler Securitas Versicherungs-AG
Bayerische Beamten Lebensversicherung a.G.
Bayerische Beamten Versicherung AG
Bayerische Beamtenkasse AG
Bayerische Hausbesitzer-Versicherungs-Gesellschaft a.G.
Bayerische Landesbrandversicherung AG
Bayerischer Versicherungsverband Versicherungs-AG
BAYERN-VERSICHERUNG Lebensversicherung AG
BGV-Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe
Bonner Akademie Gesellschaft für DV- und Management-Training, Bildung und Beratung mit beschränkter Haftung
Bonnfinanz Aktiengesellschaft für Vermögensberatung und Vermittlung
BRUDERHILFE Sachversicherung AG

C CARDIF Allgemeine Versicherung Zweigniederlassung für Deutschland
Central Krankenversicherung AG
CHARTIS Europe S.A.
Direktion für Deutschland
CHUBB INSURANCE COMPANY OF EUROPE SE
Direktion für Deutschland
Coface Kreditversicherung AG
CONCORDIA Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
Condor Allgemeine Versicherungs-AG
Condor Lebensversicherungs-AG
Continentale Krankenversicherung a.G.
Continentale Lebensversicherung a.G.
Continentale Sachversicherung AG
Cosmos Lebensversicherungs-AG

D D.A.S. Deutscher Automobil Schutz Versicherungs-AG
D.A.S. Deutscher Automobil Schutz Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG
DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG
DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-AG
Debeka Krankenversicherungsverein a.G.
Debeka Lebensversicherungsverein a.G.
Delta Lloyd Deutschland AG
Delta Lloyd Lebensversicherung AG
Deutsche Rückversicherung AG
Verband öffentlicher Versicherer
Deutscher Herold AG
DEUTSCHER RING Krankenversicherungsverein a.G.
DEUTSCHER RING Lebensversicherungs-AG
DEUTSCHER RING Sachversicherungs-AG
DEVK Allgemeine Versicherungs-AG
DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG
Dialog Lebensversicherungs-AG
DKV Deutsche Krankenversicherung AG

E+E+S Rückversicherungs-AG
ERGO Versicherungsgruppe AG
Euler Hermes Kreditversicherungs-AG
EUROPA Krankenversicherung AG
EUROPÄISCHE Reiseversicherung AG

F FAHRLEHRERVERSICHERUNG VaG
Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen
FM Insurance Company Ltd. Direktion für Deutschland

G Gartenbau-Versicherung VVaG
GaVI-Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH
Gen Re, Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG
Generali Lebensversicherung AG
Generali Versicherung AG
GLOBALE Rückversicherungs-AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Finanzholding AG
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Lebensversicherung AG
GRUNDEIGENTÜMER-VERSICHERUNG VVaG
GVO GEGENSEITIGKEIT Versicherung Oldenburg

H Haftpflichtkasse Darmstadt - Haftpflichtversicherung des Deutschen Hotel- und Gaststättengewerbes – VVaG
HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit
Hamburg-Mannheimer Sachversicherungs-AG
Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG
Hannover Rückversicherung AG
Hannoversche Lebensversicherung AG
HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG
HanseMerkur Krankenversicherung AG
HanseMerkur Krankenversicherung aG
HanseMerkur Lebensversicherung AG
HanseMerkur Reiseversicherung AG
HanseMerkur Speziale Krankenversicherung AG
HDI Direkt Versicherung AG
HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
HDI-Gerling Leben Betriebsservice GmbH
HDI-Gerling Leben Serviceholding AG
HDI-Gerling Leben Vertriebsservice AG
HDI-Gerling Lebensversicherung AG
HDI-Gerling Pensionsmanagement AG
HDI-Gerling Rechtsschutz Schadenregulierungs-GmbH
HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG
HDI-Gerling Sach Serviceholding AG
HDI-Gerling Sicherheitstechnik GmbH
HDI-Gerling Vertrieb Firmen und Privat AG
HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-AG
Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft
Direktion für Deutschland
HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a.G. in Coburg
HUK-COBURG-Rechtsschutz-versicherung AG

I IDEAL Lebensversicherung a.G.
Iduna Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe
If Schadenversicherung AG
Direktion für Deutschland
IMD Gesellschaft für Informatik und Datenverarbeitung mbH
INTER Allgemeine Versicherung AG
INTER Krankenversicherung aG
INTER Lebensversicherung AG
InterRisk Versicherungs-AG
Vienna Insurance Group
ITERGO Informationstechnologie GmbH
Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 VVaG
ivv-Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH

L Landeskrankenhilfe V.V.a.G.
Lebensversicherung von 1871 a.G.
München
LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.
LVM Rechtsschutzversicherungs-AG

M max Lebensversicherung AG
Mannheimer AG Holding
Mannheimer Versicherung AG
MEAG Property Management GmbH
Mecklenburgische Versicherungs-
Gesellschaft a.G.
Medien-Versicherung a.G. Karlsruhe vorm.
Buchgewerbe Feuerversicherung
Mondial Assistance International AG
Niederlassung für Deutschland
Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft Aktiengesellschaft
in München
Münchener und Magdeburger
Agrarversicherung AG
MÜNCHENER VEREIN
Allgemeine Versicherungs-AG
MÜNCHENER VEREIN
Krankenversicherung a.G.
MÜNCHENER VEREIN
Lebensversicherung a.G.

N Naspa-Versicherungs-Service GmbH
Neue Rechtsschutz-
Versicherungsgesellschaft AG
NÜRNBERGER Allgemeine
Versicherungs-AG
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG

O Öffentliche Feuerversicherung
Sachsen-Anhalt
Öffentliche Lebensversicherung
Sachsen-Anhalt
Öffentliche Versicherung Bremen
OKV – Ostdeutsche
Kommunalversicherung a.G.
Oldenburgische Landesbrandkasse
ONTOS Lebensversicherung AG
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG

P PAX-FAMILIENFÜRSORGE
Krankenversicherung AG
im Raum der Kirchen
PB Lebensversicherung AG
Pensions-Management GmbH (PMG)
PENSIONS-SICHERUNGS-VEREIN
Versicherungsverein auf
Gegenseitigkeit
Proactiv Servicegesellschaft mbH
Provinzial Nord Brandkasse AG
Provinzial NordWest Holding AG
Provinzial NordWest
Lebensversicherung AG
Provinzial Rheinland
Lebensversicherung AG
Die Versicherung der Sparkassen
Provinzial Rheinland Versicherung AG
Die Versicherung der Sparkassen

R R+V Allgemeine Versicherung AG
R+V Lebensversicherung AG
R+V Versicherung AG
RheinLand Lebensversicherung AG
RheinLand Versicherungs AG
ROLAND Rechtsschutz-
Versicherungs-AG
ROLAND Schutzbrevi-Versicherung AG
Royal International Insurance Holdings
Limited Direktion für die
Bundesrepublik Deutschland

S SAARLAND Feuerversicherung AG
SAARLAND Lebensversicherung AG
SCHWEIZER-NATIONAL
VERSICHERUNGS-AG
IN DEUTSCHLAND
SCOR Rückversicherung
Direktion für Deutschland
Niederlassung der SCOR SE
SIGNAL Krankenversicherung a.G.
SIGNAL Unfallversicherung a.G.
Stuttgarter Lebensversicherung a.G.
Stuttgarter Versicherung AG
Süddeutsche Krankenversicherung a.G.
SV Informatik GmbH
SV SparkassenVersicherung
Gebäudeversicherung AG
SV SparkassenVersicherung
Holding AG
SV SparkassenVersicherung
Lebensversicherung AG
Swiss Life AG
Niederlassung für Deutschland
Swiss Re Europe S.A.
Niederlassung für Deutschland

T Talanx AG
TARGO Lebensversicherung AG

U UNION KRANKENVERSICHERUNG AG
uniVersa Allgemeine Versicherung AG
uniVersa Krankenversicherung a.G.
uniVersa Lebensversicherung a.G.

V Vereinigte Hagelversicherung VVaG
VEREINIGTE POSTVER-
SICHERUNG VVaG
Vereinigte Tierversicherung
Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
VersAM Versicherungs-
Assetmanagement GmbH
Versicherungskammer Bayern
Konzern-Rückversicherung AG
Versicherungskammer Bayern –
Landesbrand Vertriebs- und
Kundenmanagement GmbH (VKM)
VGH Landschaftliche Brandkasse
Hannover
VGH Provinzial Krankenversicherung
Hannover AG
VGH Provinzial Lebensversicherung
Hannover
VHV Allgemeine Versicherung AG
VHV Holding AG
VHV Vereinigte Hannoversche
Versicherung a.G.
VICTORIA Krankenversicherung AG
VICTORIA Lebensversicherung AG
VICTORIA Versicherung AG
Volksfürsorge AG Vertriebsgesellschaft
für Vorsorge- und Finanzprodukte
VOLKSWOHL-BUND
Lebensversicherung a.G.
VOLKSWOHL-BUND
Sachversicherung AG
VPV SERVICE GmbH

W Westfälische Provinzial Versicherung AG
Württembergische Gemeinde-
Versicherung a.G.
WÜRTTEMBERGISCHE
LEBENSVERSICHERUNG AG
Württembergische Versicherung AG
Wüstenrot & Württembergische AG
WWK Allgemeine Versicherung AG
WWK Lebensversicherung a.G.

X XL Services UK Limited
Zweigniederlassung für Deutschland

Z Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland)
Zürich Leben Service AG
Niederlassung für Deutschland
Zürich Vertriebs GmbH
Zurich Deutscher Herold
Lebensversicherung AG
Zurich IT Service AG
Niederlassung für Deutschland
Zurich Rechtsschutz-Schadenservice
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Zurich Service GmbH
Zurich Versicherung AG (Deutschland)

MITGLIEDERVERZEICHNIS GASTMITGLIEDER | 1. JUNI 2010

- A** ADAC-Rechtsschutz Versicherungs-AG
ADAC-Schutzbrief Versicherungs-AG
Allianz SE
AXA Real Estate Managers
Deutschland GmbH
- C** Coface Deutschland AG
Coface Rating GmbH
COR & FJA AG
- D** DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG
- E** ERGO Direkt Krankenversicherung AG
ERGO Direkt Lebensversicherung AG
ERGO Direkt Versicherung AG
- F** FEUERSOZIETÄT BERLIN
BRANDENBURG Versicherung AG
- H** Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG
- I** Innovation Group AG
Innovation Group Drive GmbH
Innovation Group Holdings GmbH
Innovation Group Parts GmbH
- N** Nassau Versicherungen
Niederlassung Deutschland der
Nassau Verzekering Maatschappij N.V.
neue leben Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER CommunicationCenter
GmbH
NÜRNBERGER SofortService AG

- O** Öffentliche Lebensversicherung
Berlin Brandenburg AG
Öffentliche Lebensversicherung
Braunschweig
Öffentliche Sachversicherung
Braunschweig
- P** OSKAR SCHUNCK AG & Co. KG
- P** PBV Lebensversicherung AG
- S** Sparkassen-Versicherung Sachsen
Allgemeine Versicherung AG
Sparkassen-Versicherung Sachsen
Lebensversicherung AG
- V** Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts
VHV is GmbH
- W** W. Herrmann Assekuranz KG
Wüstenrot & Württembergische
Service GmbH

MITGLIEDERVERZEICHNIS VOLLMITGLIEDER | 1. JUNI 2025

- A** AIG Europe S.A.,
Direktion für Deutschland
Allianz Agrar AG
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG
Allianz Deutschland AG
Allianz Global Corporate & Specialty SE
Allianz Kunde und Markt GmbH
Allianz Lebensversicherungs-AG
Allianz ONE – Business Solutions GmbH
Allianz Private Krankenversicherungs-AG
Allianz Versicherungs-AG
Alte Leipziger Lebensversicherung
auf Gegenseitigkeit
Alte Leipziger Versicherung AG
ALTE OLDENBURGER
Krankenversicherung AG
ARAG Allgemeine Versicherungs-AG
ARAG Krankenversicherungs-AG
ARAG SE
Atradius Kreditversicherung
Niederlassung der Atradius
Crédito y Caución S.A. de Seguros
y Reaseguros
AUXILIA Rechtsschutz-Versicherungs-AG
AXA Group Operations Germany GmbH
AXA Konzern AG
AXA Krankenversicherung AG
AXA Lebensversicherung AG
AXA Versicherung AG
- B** BA die Bayerische Allgemeine
Versicherung AG
Baloise Lebensversicherung AG
Deutschland
Baloise Sachversicherung AG Deutschland
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG
Barmenia Krankenversicherung AG
Barmenia Versicherungen a.G.
Barmenia.Gothaer Finanzholding AG
BavariaDirekt Versicherung AG
Bayerische Beamtenkrankenkasse AG
Bayerische Hausbesitzer-
Versicherungs-Gesellschaft a.G.
Bayerische Landesbrandversicherung AG
Bayerischer Versicherungsverband
Versicherungs-AG
BAYERN-VERSICHERUNG
Lebensversicherung AG
BGV-Versicherung AG
Bonnfinanz GmbH
BY die Bayerische Vorsorge
Lebensversicherung a.G.
- C** Chubb European Group SE,
Direktion für Deutschland
Compagnie Française d'Assurance
pour le Commerce Extérieur S.A.,
Niederlassung in Deutschland (Coface)
Concordia Krankenversicherungs-AG
Concordia oeco Lebensversicherungs-AG
Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH
Concordia Service GmbH
Concordia Versicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit
Condor Lebensversicherungs-AG
Continentale Holding AG
Continentale Krankenversicherung a.G.
Continentale Lebensversicherung AG
Continentale Rechtsschutz Service GmbH
Continentale Sachversicherung AG
- D** DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG
DARAG Deutschland AG
Debeka Krankenversicherungsverein a.G.
Debeka Lebensversicherungsverein a.G.
DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG
Deutsche Ärzteversicherung AG
Deutsche Rückversicherung AG
DEUTSCHER HEROLD AG
DEVK Allgemeine Versicherungs-AG
DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Lebensversicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der
Deutschen Bahn
DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung
der Deutschen Bahn
DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG
Die Haftpflichtkasse VVaG
DKV Deutsche Krankenversicherung AG
Dortmunder Lebensversicherung AG
- E** E+S Rückversicherung AG
ERGO Beratung und Vertrieb AG
ERGO Group AG
ERGO Lebensversicherung AG
ERGO Rechtsschutz Leistungs-GmbH
ERGO Reiseversicherung AG
Euler Hermes AG
Euler Hermes Deutschland
Niederlassung der Euler Hermes SA
EUROPA Lebensversicherung AG
EUROPA Versicherung AG
- F** Fahrlehrerversicherung VaG
FM Insurance Europe S.A.,
Niederlassung für Deutschland
Frankfurter Leben Holding GmbH
& Co. KG

G Gartenbau-Versicherung VVaG
General Reinsurance AG
Generali Deutschland AG
GLOBALE Pensions und Service GmbH
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Lebensversicherung AG
Gothaer Solutions GmbH
Grundeigentümer-Versicherung VVaG
GVO Gegenseitigkeit Versicherung
Oldenburg VVaG

H Hallesche Krankenversicherung
auf Gegenseitigkeit
Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG
Hannover Rück SE
Hannoversche Lebensversicherung AG
HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG
HanseMerkur Krankenversicherung AG
HanseMerkur Krankenversicherung
auf Gegenseitigkeit
HanseMerkur Lebensversicherung AG
HanseMerkur Reiseversicherung AG
HanseMerkur Speziale
Krankenversicherung AG
HDI AG
HDI Deutschland AG
HDI Global SE
HDI Global Specialty
Schadenregulierung GmbH
HDI Global Specialty SE
HDI International AG
HDI Lebensversicherung AG
HDI Pensionsmanagement AG
HDI Risk Consulting GmbH
Helvetia schweizerische
Lebensversicherungs-AG
Helvetia Schweizerische
Versicherungsgesellschaft AG –
Direktion für Deutschland
HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-
Kasse kraftfahrender Beamter
Deutschlands a.G. in Coburg

I IDEAL Lebensversicherung a.G.
IDEAL Vorsorge GmbH
INTER Allgemeine Versicherung AG
INTER Krankenversicherung AG
INTER Lebensversicherung AG
INTER Versicherungsverein aG
Interlloyd Versicherungs-AG
InterRisk Informatik GmbH
InterRisk Lebensversicherungs-AG
Vienna Insurance Group
InterRisk Versicherungs-AG
Vienna Insurance Group
ITERGO Informationstechnologie GmbH
Itzehoer Rechtsschutz Union
Schadenservice GmbH
Itzehoer Versicherung/Brandgilde
von 1691 VVaG
ivv – Informationsverarbeitung
für Versicherungen GmbH

K KSA – Kommunaler Schadenausgleich
der Länder Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt
und Thüringen

L Landeskrankenhilfe V.V.a.G.
Landschaftliche Brandkasse Hannover
Lebensversicherung von 1871 a.G.
München
LPOE GmbH
LPV Lebensversicherung AG

M Mannheimer Versicherung AG
Mecklenburgische Rechtsschutz-
Service-GmbH
Mecklenburgische Versicherungs-
Gesellschaft a.G.
Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft AG in München
Münchener Verein Allgemeine
Versicherungs-AG
Münchener Verein
Krankenversicherung a.G.
Münchener Verein
Lebensversicherung AG

N Neue Rechtsschutz-
Versicherungsgesellschaft AG
NÜRNBERGER Allgemeine
Versicherungs-AG
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG

O Öffentliche Feuerversicherung
Sachsen-Anhalt
Öffentliche Lebensversicherung
Sachsen-Anhalt
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg
OKV – Ostdeutsche
Kommunalversicherung a.G.
Oldenburgische Landesbrandkasse
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG

P Pensions-Sicherungs-Verein
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Provinzial Asset Management GmbH
Provinzial Holding AG
Provinzial Krankenversicherung
Hannover AG
Provinzial Lebensversicherung AG
Provinzial Lebensversicherung Hannover
Provinzial Nord Brandkasse AG
Provinzial Versicherung AG

R R+V Allgemeine Versicherung AG
R+V Krankenversicherung AG
R+V Lebensversicherung AG
R+V Rechtsschutz-
Schadenregulierungs-GmbH
R+V Versicherung AG
RheinLand Versicherungs AG
ROLAND Rechtsschutz-
Versicherungs-AG

S SAARLAND Feuerversicherung AG
SCOR Rückversicherung Deutschland,
Niederlassung der SCOR SE
SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a.G.
SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a.G.
Stuttgarter Lebensversicherung a.G.
Stuttgarter Versicherung AG
Süddeutsche Krankenversicherung a. G.
SV Informatik GmbH
SV SparkassenVersicherung
Gebäudeversicherung AG
SV SparkassenVersicherung Holding AG
SV SparkassenVersicherung
Lebensversicherung AG
Swiss Life AG
Niederlassung für Deutschland
Swiss Life Lebensversicherung SE
Swiss Re Europe S.A.
Niederlassung für Deutschland

T Talanx AG
TARGO Lebensversicherung AG
TECTA Invest GmbH

U UKV – Union Krankenversicherung AG
Union Reiseversicherung AG
uniVersa Allgemeine Versicherung AG
uniVersa Krankenversicherung a.G.
uniVersa Lebensversicherung a.G.

V Verband öffentlicher Versicherer e.V.
Vereinigte Hagelversicherung VVaG
VEREINIGTE POST-
VERSICHERUNG VVaG

W Würtembergische
Gemeinde-Versicherung a.G.
Würtembergische
Lebensversicherung AG
Würtembergische Versicherung AG
Wüstenrot & Württembergische AG
WWK Allgemeine Versicherung AG
WWK Lebensversicherung a.G.

X XL Catlin Services SE,
Direktion für Deutschland

Z Zürich Beteiligungs-AG
(Deutschland) Holding
Zurich Deutscher Herold
Lebensversicherung AG
Zurich Insurance plc
Niederlassung für Deutschland
Zurich Rechtsschutz-
Schadenservice GmbH
Zurich Vorsorge-Beratungs-
und Vertriebs GmbH

MITGLIEDERVERZEICHNIS

GASTMITGLIEDER | 1. JUNI 2025

[pma:] Finanz- und
Versicherungsmakler GmbH
1:1 Assekuranzservice AG

A ADAC e.V.
ADAC SE
ADAC Versicherung AG
AGILA Haustierversicherung AG
Ahorn AG
Allianz Capital & Pension Solutions GmbH
Allianz Pension Partners GmbH
Allianz SE
Ammerländer Versicherung VVaG
andsafe AG
Aon Versicherungsmakler
Deutschland GmbH
ARTUS ASSEKURANZ HERRMANN
Versicherungsmakler GmbH

Athora Deutschland Holding GmbH
& Co. KG

Athora Deutschland Service GmbH
AXA Customer Care GmbH
AXA Logistic Services GmbH

B Baden-Badener Pensionskasse VVaG
BAYERISCHE VERSORGUNGSKAMMER
Zusatzversorgungskasse der
bayerischen Gemeinden

bbg Betriebsberatungs GmbH

BCA AG
Berkshire Hathaway International
Insurance Limited (BHIL),
Niederlassung für Europa

Bestattungsinstitut Denk
Trauerhilfe GmbH

BüchnerBarella Holding GmbH & Co. KG

C Canada Life Assurance Europe plc
Niederlassung für Deutschland
CARDIF Allgemeine Versicherung
Zweigniederlassung für Deutschland
Careproof GmbH
Coface Rating GmbH
Corvus Underwriting GmbH
Cosmos Versicherung AG

D DELA Lebensversicherungen
Zweigniederlassung Deutschland
Deutsche Assistance Versicherung AG
DFV Deutsche Familienversicherung AG
DIREKTE Service Management GmbH
DMB Rechtsschutz-Versicherung AG
DUAL Deutschland GmbH

E Element Insurance AG
ERGO Direkt AG

F Feuersozietät Berlin Brandenburg
Versicherung AG

Freeyou Insurance AG
FWU AG

FWU Life Insurance Lux S.A.,
Niederlassung Deutschland
Gemeinnützige Haftpflicht-
Versicherungsanstalt AöR

G GET Service GmbH
GGW Group GmbH
Gothaer Beratung und
Vertriebsservice GmbH
Grieneisen GBG Bestattungen GmbH
GuideCom AG
Guy Carpenter & Company GmbH
GVV Kommunalversicherung VVaG

H Haftpflichtgemeinschaft Deutscher
Nahverkehrs- und Versorgungsunter-
nehmen Allgemein (HDNA) VVaG
Heidelberger Lebensversicherung AG
Hiscox SA, Niederlassung für Deutschland
HUK-COBURG Asset Management GmbH

I Industrie-Pensions-Verein e.V.
Informatik und Consulting GmbH
der Lippische (ICL)
Innovation Group AG
Innovation Group Fleet & Mobility GmbH
Innovation Group Germany GmbH
Innovation Group Parts GmbH
InsureConnect GmbH

J Janitos Versicherung AG

K Kieler Rück Versicherungsverein
auf Gegenseitigkeit

L Landesschadenhilfe Versicherung VVaG
LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG)
LIGA Krankenversicherung
katholischer Priester VVaG
Lippische Landesbrandversicherung AG
Lippische Pensionsfonds AG
LV Bestandsservice GmbH
LVM Krankenversicherungs-AG

LVM Landwirtschaftlicher
Versicherungsverein Münster a.G.
LVM Lebensversicherungs-AG
LVM Pensionsfonds-AG

M Markel Insurance SE
MEAG MUNICH ERGO
AssetManagement GmbH
MEDCOM ARTZRECHNUNGS-
SERVICE GmbH
Medicproof GmbH
msg life central europe gmbh
MSIG Insurance Europe AG
MVK Versicherung VVaG

N Neodigital Versicherung AG
neue leben Lebensversicherung AG
Newline Europe Versicherung AG
NÜRNBERGER AutoMobil
Versicherungsdienst GmbH
NV-Versicherungen VVaG

O Öffentliche Lebensversicherung
Braunschweig
Öffentliche Sachversicherung
Braunschweig
OSKAR SCHUNCK GmbH & Co. KG
Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse
ottonova Holding AG
ottonova Krankenversicherung AG
ottonova services GmbH
OVB Holding AG
OVB Vermögensberatung AG

R R+V Service Center GmbH
ROKOCO GmbH
RVM Versicherungsmakler GmbH

S Sedgwick Germany GmbH
SHB Allgemeine Versicherung VVaG
SI Insurance (Europe), SA
SIGNAL IDUNA Kranken
Dienstleistungs- und
Servicegesellschaft mbH
SIGNAL IDUNA Leben
Dienstleistungs- und
Servicegesellschaft mbH

Skandia Lebensversicherung AG
Skandia Portfolio Management GmbH
Sparkassen-Versicherung Sachsen
Allgemeine Versicherung AG
Sparkassen-Versicherung Sachsen
Lebensversicherung AG
Standard Life International DAC,
Zweigniederlassung Deutschland
Stuttgarter Vorsorge-Management GmbH

T Tokio Marine Europe S.A.,
Zweigniederlassung für Deutschland
TransRe Europe S.A., Munich Branch

U Uelzener Allgemeine Versicherungs-
Gesellschaft a.G.
USAA S.A. Frankfurt Claims Branch

V VERKA VK Kirchliche Vorsorge VVaG
Versicherungs-Vermittlungsgeellschaft
mbH der Lippische Landes-
Brandversicherungsanstalt
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts
Verti Versicherung AG
vigo Krankenversicherung VVaG
Viridium Customer Services GmbH
Viridium Group GmbH & Co. KG
Viridium Group Services GmbH
Viridium Service Management GmbH
Viridium Technology Services GmbH
VOV GmbH

W W&W Informatik GmbH
W&W Service GmbH
Waldenburger Versicherung AG
WAVE Management AG
WERTGARANTIE Beteiligungen GmbH
WERTGARANTIE Bike GmbH
WERTGARANTIE CE GmbH
WERTGARANTIE Group Solutions GmbH
WERTGARANTIE Vertriebs GmbH
widecare GmbH

ÜBERBLICK ÜBER DIE WICHTIGSTEN TARIFÄNDERUNGEN SEIT 1949

01.07.1949	Abschluss des ersten Nachkriegstarifvertrages für das private Versicherungsgewerbe: Einführung von 6 Tarifgruppen (bisher 4). Vertrag galt zunächst nur für die französische Zone. Erst mit Zusammenschluss der Arbeitgeberverbände der drei Westzonen (05.10.1950) Ausdehnung auf alle im „Vereinigten Wirtschaftsgebiet“ ansässigen Versicherungsunternehmen ab 01.01.1951	01.04.1966	Einführung einer Gehaltssicherung für ältere Arbeitnehmer mit längerer Betriebszugehörigkeit, die aus betriebsorganisatorischen Gründen auf Arbeitsplätze mit geringeren Anforderungen umgesetzt werden	01.04.1972	Reform des Gehaltsgruppensystems – Erhöhung der Zahl der Gehaltsgruppen von 6 auf 7; Neuformulierung der Gehaltsgruppenmerkmale und der dazugehörigen Tätigkeitsbeispiele	02.11.1979	Inkrafttreten einer Tarifvereinbarung über ärztliche Augenuntersuchungen von an Datensichtgeräten beschäftigten Arbeitnehmern	01.04.1985	Der 31. Dezember wird arbeitsfreier Tag	25.09./28.11.1991	Inkrafttreten eines neuen Vorrustabkommens für den Innendienst und organisierenden Außendienst.
01.01.1953	Einführung tariflicher Krankenbezüge für den Außendienst	01.07.1968	Einführung eines Arbeitgeberanteils zur Krankenversicherung nichtkrankenversicherungspflichtiger Angestellter	01.01.1973	Weitere Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit (auf 40 Stunden)	01.01.1980	Einführung einer besonderen Stufe des tariflichen Mindesteinkommens für Außendienstangestellte, die ausschließlich Organisationsaufgaben wahrnehmen und bereits zwei Jahre diese Tätigkeit ausüben	01.01.1987	Inkrafttreten der Verkürzung der tariflichen Wochenarbeitszeit auf 38 3/4 Stunden. Vorrustabstandsregelungen für den Innendienst und Außendienst bis 31.12.1988 verlängert	01.10.1991	Verkürzung der Berufsjahrstaffel in den Gehaltsgruppen I bis III
01.10.1955	Abschluss einer Schlichtungsvereinbarung	01.01.1969	Weitere Verkürzung der wöchentlichen (auf 41 1/4 Stunden) und der täglichen Arbeitszeit (auf 8 1/4 Stunden). Einführung einer tariflichen Sonderzahlung in Höhe von 50 % eines Bruttomonatsgehalts (Urlaubsgeld)	01.01.1974	Anpassung der Urlaubsregelungen des Außendienstes an die Innendienst-Regelungen	01.04.1980	Wegfall der Sozialzulage für Arbeitnehmer des Innendienstes ohne unterhaltsberechtigte Kinder durch Einschmelzung des Restbetrages von 10 DM in die Tarifgehälter	29.04.1987	Einführung eines Anspruchs auf Provisionsausgleich für die arbeitsfreien Tage 24.12. und 31.12. im Werbeaußendienst	01.05./01.12.1992	Erstreckung der Tarifvereinbarung über vermögenswirksame Leistungen auf die neuen Bundesländer, für die Angestellten des Werbeaußendienstes und des Innendienstes
01.02.1957	Übergang von der 48- zur 45-Stunden-Woche. Einführung zweier arbeitsfreier Samstage monatlich für die Angestellten im Bürodienst	01.05.1970	Inkrafttreten eines Rationalisierungsschutzabkommens für Arbeitnehmer des Innendienstes	01.01.1975	Streichung der Kinderzulage und Umwandlung der Haushalts- in eine Sozialzulage	01.04.1981	Änderung der Berufsjahrstaffel der Gehaltsgruppen I–IV. Ergänzung der Schichtarbeitsregelung für zusätzliche Belastungen bei Nachtarbeit im Wechselschichtbetrieb um Freischichten.	01.07.1990	Inkrafttreten einer Regelung zur Wiedereinstellung von Arbeitnehmerinnen oder Arbeitnehmern nach der Familienphase, § 9 MTV	02.12.1992	Neufassung des § 9 MTV – Umwandlung des Wiedereinstellungsanspruchs nach der Erziehungsphase in einen tariflichen Erziehungsurlaub
01.04.1959	Einführung einer Tätigkeitszulage	01.04.1971	Einführung einer weiteren tariflichen Sonderzahlung, zunächst in Höhe von 50 % eines Bruttomonatsgehalts (Weihnachtsgeld)	01.04.1975	Einführung eines Kündigungsschutzes für ältere Arbeitnehmer mit längerer Betriebszugehörigkeit (55 Jahre und mindestens 10 Jahre Betriebszugehörigkeit oder 25 Jahre Betriebszugehörigkeit ohne Altersgrenze)	01.01.1982	Urlaubsverlängerung auf 30 Arbeitstage	01.01.1991	Inkrafttreten einer neuen Gehaltsstruktur mit einer zusätzlichen Gehaltsgruppe zwischen den bisherigen Gruppen V und VI und überarbeiteten Gehaltsgruppenmerkmalen und Tätigkeitsbeispielen. Erstreckung des Manteltarifvertrages (Innendienstbereich) und des Rationalisierungsschutzabkommens auf das Gebiet der neuen Bundesländer mit gewissen Einschränkungen. Inkrafttreten eines separaten Gehaltstarifvertrags (Innendienstbereich) für die neuen Bundesländer	14.06.1993	Tarifvereinbarung über die Ausbildung „Versicherungsfachmann/-fachfrau (BVW)“
01.03.1960	Einführung der 5-Tage-Woche; Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 43 3/4 und der täglichen Arbeitszeit auf 8 3/4 Stunden	01.09.1971	Inkrafttreten einer Tarifvereinbarung über vermögenswirksame Leistungen – DM 26 ab 01.09.1971; – DM 39 ab 01.01.1974; – DM 52 ab 01.10.1974	01.04.1977	Erster Schritt in Richtung auf eine Einschmelzung der Sozialzulage in die Tarifgehälter durch Kürzung der Zulagenbeträge um 20 DM und gleichzeitige Erhöhung aller Tarifgehälter um den gleichen Betrag. Keine Veränderung der Sozialzulage der Außendienstangestellten. Wegfall der besonderen Gehaltsstaffel für jugendliche Arbeitnehmer	01.05.1983	Neufassung des Rationalisierungsschutzabkommens. Erweiterung des Geltungsbereichs in § 1 MTV	02.06.1983	Einführung der Schutzbestimmung für ältere Außendienstangestellte (§ 23 Ziff. 3 MTV)	18.01.1994	Die Begrenzung des Urlaubsentgelts im Außendienst wird für den Teil des Urlaubs, der dem gesetzlichen Urlaub entspricht, aufgehoben. Einführung einer Bestimmung über den erleichterten Übergang vom Innendienst zum Außendienst (§ 17 a MTV)
01.01.1962	Weitere Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 42 1/2 Stunden (8 1/2 Stunden täglich)	01.01.1972	Urlaubsverlängerung um 3 bzw. 4 Tage durch Nichtenrechnung der Samstage			16.08. und 30.11.1984	Inkrafttreten von Vorrustabstandsregelungen für den Innendienst und organisierenden Außendienst, befristet bis zum 31.12.1986	01.07.1991	Bestimmungen des Manteltarifvertrages und des Gehaltstarifvertrages für den Bereich des Werbeaußendienstes in den neuen Bundesländern in Kraft gesetzt	01.02.1994	Inkrafttreten der Tarifregelung über einen Arbeitgeberzuschuss zu den Fahrtkosten von der Wohnung zur Arbeitsstätte (§ 2 a GTV)
01.10.1963	Einführung eines gestaffelten Mehrurlaubs für ältere Arbeitnehmer mit längerer Betriebszugehörigkeit										

16.02./01.07.1994	01.07.1997	24.11.2007	10.02.2015	01.03.2020	31.05.2024
Neuregelung der Eingruppierung von Gruppenleitern in den Gehaltsgruppen V–VII sowie III und IV	Inkrafttreten des Altersteilzeitabkommens für den Innendienst	Einführung von beschäftigungsfördernden Tarifgruppen für Neueinstellungen ab 01.01.2008 (Gehaltsgruppen A und B). Abschaffung des Nachtarbeitszuschlags von 25 % von 1/162 des Monatsbezuges (§ 11 Ziff. 4 MTV) für die Zeit von 20.00 Uhr bis 21.00 Uhr. Abschluss eines Tarifvertrages zur Qualifizierung	Gemeinsame Erklärung von AGV und ver.di zum Thema Telearbeit	Tarifvertrag Kurzarbeit zum Zwecke der Bewältigung der COVID-19-Krise tritt in Kraft, befristet bis 28.02.2021	Tarifvereinbarung über die Erhöhung der Arbeitszeit für bestimmte Teilzeitkräfte sowie verschiedene Änderungen des MTV zur Abschaffung von tariflichen Schriftformerfordernissen zugunsten digitaler Vereinbarungen (Textform)
01.02.1995	31.12.1997	01.01.1998	30.08.2017	09.04.2020	18.11.2021
Änderung des Geltungsbereichs des Manteltarifvertrages: Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte i. S. von § 5 Abs. 3 BetrVG sind vom Geltungsbereich ausgenommen. Streichung der Sozialzulage Innendienst unter Wahrung des Besitzstandes	Außerkrafttreten der Vorrhestandsabkommen Innendienst und Außendienst	Altersteilzeitabkommen für den organisierenden Werbeaußendienst tritt in Kraft	Abschluss eines neuen Tarifvertrages zur Qualifizierung. Einführung eines Einkommensausgleichs von 20 % bei tariflicher Kurzarbeit. Einführung eines Rechtsanspruchs auf Umwandlung der Sonderzahlung in Freizeit bei Umstrukturierung in den von Umstrukturierung betroffenen Bereichen. Anspruch der Arbeitnehmer auf Umwandlung der tariflichen Sonderzahlungen in Freizeit bei Personalabbau. Modifikation der in § 11 Ziff. 1 Abs. 5 MTV geregelten „Kurzarbeitsklausel“ – nunmehr mit 20 % Einkommensausgleich. Wiedereinsetzung des zum 31.12.2011 ausgelaufenen Tarifvertrags zur Qualifizierung (TVQ) in modifizierter Form	Abschluss des Tarifvertrages zur Kurzarbeit zum Zwecke der Bewältigung der COVID-19-Krise (zunächst befristet bis 31.03.2022)	Abschluss einer Tarifvereinbarung zur Umwandlung von Teilen der Mai-Sonderzahlung (§ 13 Ziff. 9 MTV) in fünf zusätzliche Freizeittage (befristet 31.12.2025)
01.01.1996	20.03.1999	24.11.2007	11.06.2019	26.07.2022	14.10.2022
Inkrafttreten der Tarifvereinbarung über die befristete Einführung einer Arbeitszeitflexibilisierung für das private Versicherungsgewerbe (Arbeitszeitkorridor)	Befristete Einführung eines Anspruchs auf Anschubfinanzierung zur PZG. Befristete Einführung einer vorgezogenen Altersteilzeit mit häufigem Ausgleich des Rentenabzugs für den Innendienst (am 10.12.1999 auch für den organisierenden Außendienst)	Anpassung der Tarifverträge an das geänderte Recht für das Versicherungsvermittlerwesen	Abschluss der Tarifverträge zum mobilen Arbeiten sowie zur Verlängerung der Höchstüberlassungsdauer bei der konzerninternen Arbeitnehmerüberlassung	Ausweitung des Tarifvertrages zur Übernahme von Ausgebildeten mit guten Leistungen (TVÜ) auf weitere Ausbildungsberufe ab dem 01.10.2022	Anpassung der TG A an das seit 01.10.2022 geltende Mindestlohngegesetz (Mindeststundenlohn 12 €)
05.06.1996	28.05.2001	23.05.2012	01.07.2019	04.12.2022	01.03.2023
Befristete Öffnung des Tarifvertrages für kollektive Arbeitszeitverkürzungen zur Vermeidung von Entlassungen und zur Sicherung der Beschäftigung (§ 11 Ziff. 1 Abs. 5 MTV)	Tarifvertrag zur Entgeltumwandlung tritt in Kraft. Er enthält die bisher § 25 MTV zugeordneten Regelungen der Pensionszusage gegen Gehaltsverzicht (PZG) und der Anschubfinanzierung unter Fortschreibung auf das Jahr 2002	Anpassung der Tarifverträge an das allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) (Anrechenbare Berufsjahre i.R.d. GTV; Konkretisierung der Definition „nebenberuflich“ Beschäftigter; Berechnung Kündigungsfristen; Privilegierungsvorschriften für Ältere; Nachzahlung Sonderzahlung bei Elternzeit; Anspruchsberechtigte im Rahmen der Hinterbliebenenversorgung)	Tarifvertrag Mobiles Arbeiten und Tarifvertrag Arbeitnehmerüberlassung konzernintern treten in Kraft	Vereinbarung einer Inflationsausgleichsprämie für sämtliche Angestellten in Anwendung von § 3 Nr. 11c EStG in Höhe von insgesamt 2.000 € brutto	Modifizierung der Tarifregelung zur Inflationsausgleichsprämie zu Gunsten von Angestellten in Elternzeit
14.06.1996	01.07.2004	24.09.2012	02.02.2020		
Tarifvereinbarung zur stufenweisen Anhebung der Gehälter und sonstigen Arbeitsbedingungen in den neuen Bundesländern auf 100 % des Westniveaus bis 01.05.1998	Modifizierung des Anhangs zu § 4 Ziff. 1 MTV (Katalog der Tätigkeitsbeispiele)	Implementierung der geplanten Brancheninitiative „Regelmäßige Weiterbildung für Versicherungsvermittler“ in § 17 des Manteltarifvertrages	Inkrafttreten der Tarifverträge zur Verlängerung der Höchstüberlassungsdauer bei Arbeitnehmerüberlassung sowie zum Übernahmeanspruch für Ausgebildete mit guten Leistungen		
01.07.1996	01.07.2005	22.11.2005			
Neufassung des Manteltarifvertrages mit zahlreichen redaktionellen und einigen materiellen Änderungen	Neufassung des Tarifvertrages zur Entgeltumwandlung	Streichung des Rechtsanspruchs auf Altersteilzeit. Wegfall des Samtagszuschlags bei Fünf-Tage-Woche. Entbürokratisierung des TV-Arbeitszeitkorridor			
11.06.1997	28.11.2014				
Einführung eines befristeten Anspruchs auf Pensionszusage gegen Gehaltsverzicht (PZG)	Gemeinsame Erklärung von AGV und ver.di zum Thema Demografie				

GASTREDNER

DER MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN | 2025 – 1952

G A S T R E D N E R		THE M A
2025	Gerald Knaus Migrationsforscher, Mitgründer und Vorsitzender der Denkfabrik Europäische Stabilitätsinitiative	→ Grenzen, Migration und die Zukunft der Demokratie in Europa
2024	Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte Professor für Politikwissenschaft, Universität Duisburg-Essen	→ Superwahljahr 2024: Tektonische Veränderungen in der Parteienlandschaft deutscher sich an
2023	Sigmar Gabriel Vorsitzender der Atlantik-Brücke	→ Europa in unsicheren Zeiten
2022	Andrea Nahles Bundesministerin a.D., Designierte Vorstandsvorsitzende der Bundesagentur für Arbeit	→ Wie gestalten wir den Arbeitsmarkt in Zeiten der Transformation und Digitalisierung
2021	Prof. Dr. med. Alena M. Buyx, M. A. phil., FRSA Vorsitzende des Deutschen Ethikrates	→ Pandemie als Digitalisierungsbeschleuniger – Ethische Überlegungen zum Spannungsfeld Digitalisierung versus Datenschutz
2020	Prof. Dr. Andreas Zapf Präsident des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit	→ Webasto: Mit Jetlag in die Kantine, Deutschlands erster Covid-Fall, eine bayerische Erfolgsgeschichte? → Urlaub 2020: Zurück ins Büro oder direkt in die Quarantäne? Zwangstestungen für Arbeitnehmer? → Covid-19: Wo lauert das Virus am Arbeitsplatz? → Oktoberfest 2021: Wiesn-Gaudi nur mit Immunitätsausweis? Wann kommt der Impfstoff? → Zwischen Verschwörungstheorien und Panikmache: Was ist das Virus wirklich? Tödliche Bedrohung oder mediale Inszenierung?
2019	Wolfgang Bosbach Mitglied des Deutschen Bundestages a.D. (1994 – 2013)	→ Das Jahr 2019 – Stresstest für Deutschland und Europa
2018	Annegret Kramp-Karrenbauer Generalsekretärin der CDU Deutschlands	→ Neuer Aufbruch für Europa, neue Dynamik und neuer Zusammenhalt für Deutschland
2017	Dr. Antonia Rados Chefreporterin Ausland für die Sender der Mediengruppe RTL	→ Die Fronten sind überall: Aus dem Alltag einer Kriegsreporterin
2016	Wolfgang Kubicki, MdL Stellvertretender Bundesvorsitzender der FDP	→ Wie liberal sind wir noch? Über den Zustand der Freiheit in Deutschland
2015	Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich Oberreuter Gastprofessor am Dartmouth College N.H. (USA) und an der Universität Eichstätt	→ Das Gespenst des Populismus – spukt es auch in Deutschland?

G A S T R E D N E R		THE M A
2014	Dr. Michael Schaefer Botschafter a.D. Vorsitzender des Vorstands der BMW Stiftung Herbert Quandt	→ Europa – Zwischen den Welten
2013	Ulrich Wilhelm Intendant des Bayerischen Rundfunks	→ Der öffentlich-rechtliche Rundfunk im digitalen Wandel
2012	Reinhard Kardinal Marx Erzbischof von München und Freising	→ Herausforderung Verantwortung
2011	Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Klaus Töpfer Vorsitzender der Ethikkommission „Sichere Energieversorgung“ der Bundesregierung	→ Das Gemeinschaftswerk „Energiezukunft Deutschland“ – Warum der Atomausstieg innerhalb von zehn Jahren machbar ist
2010	Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang A. Herrmann Präsident der Technischen Universität München (TUM)	→ Universitäten in Deutschland – Investitionen in die Zukunft
2009	Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Werner Sinn Präsident des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung, München	→ Wege aus der Finanzkrise – eine Analyse der globalen Finanzmärkte
2008	Prof. Dr. Hans Joachim Schellnhuber Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung Professor für Theoretische Physik an der Universität Potsdam und Visiting Professor an der Oxford University Klimaschutzbeauftragter der Bundesregierung	→ Folgen des Klimawandels: Das Unbeherrschbare vermeiden, das Unvermeidbare beherrschen
2007	Prof. Dr. Thomas Straubhaar Direktor des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts (HWWI)	→ Konjunkturaufschwung in Deutschland – Überraschende Wende oder Folge vernünftiger Tarifpolitik
2006	Fred B. Irwin Präsident der Amerikanischen Handelskammer in Deutschland Chief Operating Officer der Citigroup Global Markets Deutschland	→ Standort Deutschland aus amerikanischer Sicht
2005	Dr. Theo Weigel Bundesminister der Finanzen a.D. und ehem. Vorsitzender der CSU-Fraktion	→ Standort Deutschland – wo steht Deutschland in Europa?
2004	Friedrich Merz MdB und stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion	→ Aufschwung für Deutschland
2003	Prof. Dr. Dr. h. c. Bert Rürup Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Vorsitzender der Kommission für die Nachhaltigkeit in der Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme	→ Nachhaltiger Umbau der Sozialsysteme

G A S T R E D N E R	T H E M A
2002 Dr. Guido Westerwelle MdB und Bundesvorsitzender der FDP	→ Deutschland vor der Wahl
2001 Walter Riester Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung	→ Reformpolitik der Bundesregierung – Tragfähiges Konzept für die Altersversorgung
2000 Dr. Wolfgang Gerhardt Bundesvorsitzender der FDP Vorsitzender der FDP-Bundestagsfraktion	→ Deutschland 2000 – Anmerkungen zur Lage
1999 Prof. Dr. Wolfgang Franz Präsident des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Ordinarius für Volkswirtschaftslehre an der Universität Mannheim	→ Herausforderungen für den Wirtschaftsstandort Deutschland
1998 Dr. Dieter Hundt Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Köln	→ Sozialpolitik und Arbeitsrecht – Reform an Haupt und Gliedern
1997 Dr. Edmund Stoiber Ministerpräsident des Freistaates Bayern, München	→ Deutschland an einem Wendepunkt – Neuorientierung durch Reformen
1996 Dr. Bernhard Vogel Ministerpräsident des Freistaates Thüringen	→ Für die neuen Länder – wirtschaftliche und soziale Perspektiven
1995 Prof. Dr. Meinhard Miegel Institut für Wirtschaft und Gesellschaft Bonn e. V., Wissenschaftszentrum Bonn	→ Deutscher Arbeitsmarkt – quo vadis?
1994 Dr. Helmut Hagemann McKinsey & Company Inc., München	→ Flexible Teilzeitarbeit zur Steigerung der Produktivität in Versicherungsunternehmen
1993 Birgit Breuel Präsidentin der Treuhandanstalt Berlin	→ Die Rolle der Treuhandanstalt: Aufgaben und Erfahrungen
1992 Lorenz Schwegler 1. Vorsitzender der DGB-Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen	→ Gewerkschaft 2000
1991 Prof. Dr. Michael Wolffsohn Universität der Bundeswehr, München	→ Die verwirrten Deutschen, Amerika und der Nahe Osten
1990 Dr. Klaus Murmann Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände	→ Vor neuen sozialpolitischen Herausforderungen in Deutschland und Europa
1989 Dr. Ernst-Gerhard Erdmann Hauptgeschäftsführer und Präsidialmitglied der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände	→ Binnenmark '92 – Sozialraum Europa
1988 Dr. Hans Barth Vorsitzender der Geschäftsleitung der PROGNOS AG, Basel	→ Gesellschaftliche und wirtschaftliche Konsequenzen der demographischen Entwicklung
1987 Prof. Dr. Rita Süßmuth Bundesministerin für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit	→ Die Frau in Arbeitsleben und Familie
1986 Prof. Dr. Heinrich Lübbe Universität Zürich	→ Wertewandel in Berufs- und Arbeitswelt – Kulturelle Folgen des sozialen Wandels
1985 Dr. h. c. Lothar Späth Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg	→ Aktuelle politische Fragen
1984 Dipl. Volkswirt Werner Obst bis 1969 Abteilungsleiter „Ökonomische Grundsatzfragen“ im Büro des Ministerrats der DDR	→ Reiz der Idee – Pleite der Praxis
1983 Prof. Dr. Gerhard Fels Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel	→ Der Weg aus der Kirse
1982 Dr. J. Kurt Klein Leiter eines Forschungsinstituts im Dienst des Bundes	→ Sicherheit in unserer Zeit für unser Land – Versuch einer aktuellen Lagebeurteilung
1981 Prof. Burghard Freudenberg Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft, Köln	→ Der DGB zwischen Programmen und Wirklichkeit
1980 Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin	→ Staatliche Umverteilung – Voraussetzung oder Begrenzung des Wirtschaftswachstums?
1979 Friedrich Nowotny Studioleiter des WDR, Fernsehstudio Bonn	→ Im Wandel bewahren – politische und wirtschaftliche Ausgangslage für das neue Jahrzehnt
1978 Prof. Dr. Otto Walter Haseloff Universität Berlin	→ Medienpolitik und Wirtschaft
1977 Dr. Hanna Laurien Kultusministerin des Landes Rheinland-Pfalz	→ Jugend vor verschlossenen Türen?
1976 Prof. Elisabeth Noelle-Neumann Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft Direktorin des Instituts für Publizistik an der Universität Mainz	→ Wandlungen im Bewusstsein der Arbeitnehmer

G A S T R E D N E R	T H E M A
1975 Prof. Dr. Kurt Biedenkopf Generalsekretär der CDU Deutschlands	→ Möglichkeiten einer Beteiligung der Arbeitnehmer in unserem Industriestaat
1974 Prof. Dr. Otto B. Roegle Dekan der sozialwissenschaftlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München	→ Diese oder eine andere Republik?
1973 Prof. Dr. Bernd Rüthers Professor der Rechte für Zivilrecht und Rechtstheorie an der Universität Konstanz Mitglied der Arbeitsgesetzbuchkommission der Bundesregierung	→ Betriebsverfassung und Gesellschaftspolitik
1972 Dr. h. c. Otto A. Friedrich Generaldirektor der Phoenix Gummiwerke AG in Hamburg-Harburg	→ Die gesellschaftspolitische Verantwortung des Unternehmens
1971 Prof. Dr. Hans Raupach Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München	→ Kapitalismuskritik heute und das Modell des sogenannten freiheitlichen Sozialismus
1970 Franz Joseph Strauss Bundesminister a. D.	→ Aktuelle Probleme der Wirtschafts- und Sozialpolitik
1969 Prof. Dr. Gérard Gäfgen Direktor des Instituts für Industrie- und Gewerbepolitik und des Sozialökonomischen Seminars der Universität Hamburg	→ Gesamtwirtschaftliche Aspekte der Vermögenspolitik
1968 Prof. Dr. Dieter Farny Institut für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln	→ Aktuelle Kostenprobleme der Versicherungsunternehmen
1967 Dr. Wolfgang Eichler Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände	→ Lohnpolitik 67 und konzertierte Aktion
1966 Dr. Hanns Martin Schleyer Vorstandsmitglied der Daimler-Benz AG, Vorsitzender des „Arbeitskreises Mitbestimmung der Gewerblichen Wirtschaft“	→ Wirtschaftliche Mitbestimmung und freiheitliche Gesellschaft
1965 Johannes von Elmenau Ministerialdirigent Vorsitzender des Hochschulausschusses der Ständigen Konferenz der Kultusminister	→ Probleme der Hochschulpolitik in Deutschland und Wege ihrer Verwirklichung
1964 Prof. Hans Bohnenkamp Pädagogische Hochschule Osnabrück	→ Probleme und Methoden westdeutscher Bildungspolitik

G A S T R E D N E R	T H E M A
1963 Prof. Dr. Arnold Gehlen TH Aachen	→ Der Unternehmer und die Entwicklung zum Wohlfahrtsstaat
1962 Sebastian Haffner Mitglied der Redaktion von „Christ und Welt“ und Mitarbeiter der Tageszeitung „Die Welt“ sowie der britischen Wochenzeitschrift „Observer“	→ Deutschland, Berlin und die weltpolitische Lage
1961 Dr. Hans Constantin Paulsen Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände	→ Die sozialpolitische Situation nach der DM-Aufwertung
1960 Hermann Franke Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände	→ In den USA gehen die Sozialuhren anders
1959 Dr. Heinz-Leo Müller-Lutz Vorstandsmitglied der Allianz Dr. J. Wistinghausen Sozialberater	→ Die Auswirkungen der Rationalisierung auf die Personalpolitik der Versicherungsbetriebe → Die Information als Voraussetzung von Rationalisierungsmaßnahmen → Geplante Sozialpolitik
1958 Dr. Dirk Cattenpoel Leiter der sozialpolitischen Abteilung der DEMAG	→ Auswirkung der Rentenreform auf die betriebliche Altersversorgung
1957 Dr. Edgar Mussil Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des AGV	→ Lichtbildervortrag über die Hauszeitschriften in der Versicherungswirtschaft
1956 Dr. Kussin Direktor	→ Erfahrungsbericht aus Selbstverwaltung und Arbeitsgerichtsbarkeit
1955 Dr. Arno Eberhardt Vorstandsvorsitzender der Berlinische Lebensversicherungsgesellschaft AG, ehrenamtlicher BAG-Richter	→ Der Lohn, der Wanderer zwischen zwei Welten
1954 Dr. Paul Osthold Schriftleiter der Zeitschrift „Der Arbeitgeber“	→ Eindrücke und Erfahrungen aus seiner Studienreise in die Vereinigten Staaten von Nordamerika
1953 Dr. Rudolf Dorschel Rechtsanwalt	→ Freiheit und Sicherheit
1952 Dr. Fritz Hellwig Deutsches Industrie-Institut Köln	Für die Jahre 1951 und 1950 liegen keine Informationen vor.

BILDNACHWEISE

- 7, 9 Debeka
12, 13 VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G.
Fotograf Ralf Weite
10 Handelsblatt Media Group, Foto Vogt GmbH
42, 57 Historisches Archiv Allianz SE
43 ERGO-Archiv (Düsseldorf) als Teil des
Munich Re Group Konzernarchivs (München)
44 Michaela Neuhofer
48 Fototeca Gilardi/Bridgeman Images
49 ullstein bild
49 picture alliance/SZ Photo
51 Quelle: AdsD der FES, 6/PLKA001502; Rechte: DGB
52 Dr. Michael Westdickenberg
53 picture alliance/Caro
55 2018 jorisvo/Shutterstock
56 picture alliance/dpa
58 picture alliance/Keystone
59 Versicherungskammer
59 picture alliance/Ulrich Baumgarten
72 Roman Simon; Hans Schreiber
Verlag Versicherungswirtschaft GmbH & Co. KG
82 Dr. Paul Wüllner; Bildarchiv Bayerischer Landtag
84 Stadtarchiv Bad Kissingen

Der AGV hat versucht, alle Rechteinhaber ausfindig zu machen. Die Angaben zu den Bildrechten erfolgten nach bestem Wissen und Gewissen. Bitte wenden Sie sich direkt an den Herausgeber, wenn etwas übersehen worden sein sollte.

IMPRESSUM

Herausgeber	AGV Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland Arabellastraße 29 81925 München Telefon +49 89 92 20 01-0 Telefax +49 89 92 20 01-50 agvvers@agv-vers.de www.agv-vers.de
Autoren	Julia Blank Dr. Michael Gold Katharina Hausberger Dr. Benjamin Heider Kerstin Römelt
Gestaltung	Studio Michaela Neuhofer, München
Druck	Peschke Solutions GmbH, Aschheim

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des
Herausgebers, München 2025.

VORSITZENDE UND STELLEVERTRETENDE VORSITZENDE

DES AGV | 1950 – 2025

